

TITEL	STICHWORT	UNTERSTRICHEN	GROSSSCHRIFT	NR	
EVANGELISATION UND VOLLMACHT					
1. Gottes Werk und unser Anteil	Evangelisation	Wort Definition		1	
	Verlorene			1	
	Lebenssinn			1	
	Gottes Befehl	Gehorsam		1	
	Gottes Plan		Definition	2	
				3	
	Gottes Methode	Eden		Gottes Ruf	3
				Gottes Stimme	4
				Gottes Botschaft Gottes Opfer	4
		Propheten Jesus Apostel		4	
Unsere Verantwortung		Gott Gemeinde Verlorene Satan	5		
			6		
2. Die Macht der Liebe	Einstellung	Definition zu Mitmenschen zu Gott	7		
			8		
			zu uns selbst	Selbstannahme Demut Begeisterung	8 9
	Motive	Definition warum? Gott Menschen wir	9		
			10		
	Hingabe	Definition Auswirkung	11		
3. Der Geist und das Wort	Wort Gottes	Wissen	12		
			Anwendung	Heilige Geist	12
			Lebensübergabe		13
			Werkzeug	Inspiration Macht Gebrauch	13 14
	Christen	Geistestaufe	AT-Symbolik: Feuer mehrere Erfahrungen Geistesgaben	15	

TITEL	STICHWORT	UNTERSTRICHEN	GROSSSCHRIFT	NR
3. Der Geist und das Wort	Christen	Geistesfrucht	Aufgabe	15 16
4. Gebet	Fürbitte	Hiob		16
		Mitarbeit		17
	Prinzipien	über alles reden		17
		in Jesu Namen		18
		Glauben, preisen		18
Ausdauer		18		
allein und gemeinsam	Test	18		
Heiliger Geist		19		
5. Vorbilder der Evangelisation	Vorbilder			20
DIE EVANGELISTISCHE BOTSCHAFT				
1. Unsere Botschaft über die Sünde				32
1.1 Den Menschen sagen, was Sünde ist	Predigt			32
	Definition	Schweregrade		32
		Kategorien von Sündern		33
	Tabelle			33
	Rebellion (Röm. 1,18-32)			33
	Krankheit	Ablauf (Röm. 7,7-25)		36
Ungehorsam	Zielverfehlung	Sünde	39	
1.2 Den Menschen ihre Schuld zeigen	Sünde zeigen	AT-Gesetz	Auslegung	40
			alle sind Sünder	41
	Bergpredigt		42	
	Christen		42	
Gewissen	Fazit		42	
1.3 Den Menschen ihre Gefahr zeigen	Gefahr zeigen	Trennung	von Gott	43
			von Mitmenschen	44
		unglücklich sein	44	
	Irrtum		44	
	Sklaverei		45	
Gericht, Tod		45		
Zusammenfassung		46		
2. Unsere Botschaft der Erlösung	Trinität			46
2.1 Die Liebe Gottes des Vaters	Gottes Wille	Übung		47
2.2 Die Erlösung in Jesus Christus	Stellvertreter	AT		49
		NT		49

TITEL	STICHWORT	UNTERSTRICHEN	GROSSSCHRIFT	NR
2.2 Die Erlösung in Jesus Christus	Mittler	Gott Mensch		50
	Befreier			51
	Herr			52
2.3 Die Bekehrung durch den Hl. Geist	Bekehrung	Definition		52
		Vorgang	Abkehr Busse Glaube	52
	Busse	Vorgang	Verstand Gefühle Wille	53
		Heiliger Geist	Wirkung	53
		Emotionen Heiligung		54
3. Wie man Menschen hilft, Christus anzunehmen				54
3.1 Hindernisse beseitigen	Hindernisse			54
	fehlgerichteter Glaube	andere Religionen Kirchenmitgliedschaft		55
		Das "Ich"	Antwort	56
	Sünden bei Christen			57
	falsche Werte			58
	Hinausschieben	Gründe 1-3	Vorbeugung Vorteile, Nachteile Gefahr Christus beleidigen zunehmende Erschwerung	59
				60
		Grund 4	61	
	Furcht	andere Religionen Verfolgung	Gruppen bekehren Mut zur Mission Mut zum Leiden	62
				63
		Versagen	Antworten Missionsgebiet	65
			66	
		Abweisung	Antworten	66
	67			

TITEL	STICHWORT	UNTERSTRICHEN	GROSSSCHRIFT	NR	
3.2 Den Menschen zeigen, was sie tun müssen	Hand der Erlösung			67	
	an Jesus glauben	Definition		68	
		Titel, Name	Herr Jesus	68	
		Glaubensbekenntnis umfassend Bibelstellen		69 70	
	Busse tun	Scheinbusse echte Busse Bibelstellen		70	
	um Vergebung bitten	Bibelstelle		71	
	Bekennen	Bibelstelle		71	
	Jesus nachfolgen	Nacharbeit Jüngerschaft Bibelstelle		72	
3.3 Mit Sündern beten	Gruppe	Gebet Wirkung		73	
	persönlich			73	
DIE BOTSCHAFT ÜBERMITTELN					
1. Effektive Kommunikation	Definition			74	
	Prinzipien			74	
	Hilfsmittel			76	
2. Seelsorger	Definition			76	
	Grundregeln			76	
3. Evangelisation und Literatur	Vorteile			78	
	Inhalt			80	
	Aufmachung			81	
4. Evangelisation mit Radio und Fernsehen	Programmtypen			82	
	Präsentation			85	
WIE WIR UNSERE WELT ERREICHEN					
1. Gemeinde und Evangelisation	Same			87	
	Acker			87	
2. Wie man besondere Gruppen erreichen kann	Kultur	Befehl Definition Anbetung		88	
		Altersgruppen	Kinder Jugend Erwachsene		88 89
			Gefängnis		89

TITEL	STICHWORT	UNTERSTRICHEN	GROSSSCHRIFT	NR
2. Wie man besondere Gruppen erreichen kann	Besuche	Besuchsprogramme		90
		Vorbereitung		93
3. Evangelisationsveranstaltungen	Phasen			94

1 Gottes Werk und unser Anteil

EVANGELI- SATION

WORT

Unsere Begriffe *Evangelisation* und *Evangelium* kommen von dem griechischen Wort *euangelizo*, das heisst "ich bringe gute Nachricht".

DEFINITION

William Temple, Erzbischof von Canterbury, gibt uns folgende Definition: »Evangelisation heisst, Jesus Christus in der Kraft des Heiligen Geistes so zu verkünden, dass Menschen beginnen, Ihm als Erlöser zu vertrauen und Ihm als Herrn in der Gemeinschaft Seiner Gemeinde zu dienen.«¹

VERLORENE

»Wenn wir in diesem Kurs von *Verlorenen* und *Sündern* sprechen, meinen wir Menschen, die Jesus noch nicht als Erlöser und Herr ihres Lebens angenommen haben. Ohne Christus sind sie in einem verlorenen Zustand und haben keine Vergebung der Sünden.«²

LEBENSINN

»Während andere nach dem Sinn des Lebens suchen, haben wir ein Ziel, für das wir leben - die Sache Gottes - und für dessen Verwirklichung wir uns einsetzen. Jesus fordert uns auf, dieses Ziel zur wichtigsten Sache unseres Lebens zu machen, und verspricht, dass Gott dann alle unsere Bedürfnisse stillen wird (Mt. 6,33).«³

GOTTES BEFEHL

Der grosse Gott des Universums - der eine wahre Gott, der die Welt und alles, was darin ist, gemacht hat - hat uns befohlen, jedem Menschen auf der Erde Sein Wort zu bringen.

¹ Zitat aus *Christian Life*, November 1968; ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 17

² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 24

³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 46

Jesus Christus, der Sohn Gottes, hat Seiner Gemeinde diesen Befehl gegeben, den wir den Missionsbefehl nennen. Unser Auftrag zur Evangelisation und unsere entsprechende Vollmacht sind im Wort Gottes begründet.

Mt. 28,18-20 Und Jesus trat herzu und redete mit ihnen und sprach: Mir ist alle Macht (o. Vollmacht) gegeben im Himmel und auf Erden.
Geht nun hin und macht alle Nationen zu Jüngern,
indem ihr diese tauft (w. sie taufend) auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes,
und sie lehrt (w. sie lehrend) alles zu bewahren, was ich euch geboten habe!
Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis zur Vollendung des Zeitalters.

Mk. 16,15-18 Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung.
Wer gläubig geworden und getauft worden ist, wird errettet werden; wer aber nicht gläubig geworden ist, wird verdammt werden.
Diese Zeichen aber werden denen folgen, die glauben: In meinem Namen werden sie Dämonen austreiben; sie werden in neuen Sprachen reden, werden Schlangen aufheben, und wenn sie etwas Tödliches trinken, wird es ihnen nicht schaden; Schwachen werden sie die Hände auflegen, und sie werden sich wohl befinden.

Apg. 1,8 Aber ihr werdet Kraft empfangen, wenn der Heilige Geist auf euch gekommen ist; und ihr werdet meine Zeugen sein, sowohl in Jerusalem als auch in Judäa und Samaria und bis an das Ende der Erde.

GEHORSAM

Als die Apostel vor den Hohen Rat gestellt wurden, der sie bedroht hatte und ins Gefängnis werfen liess, erklärte Petrus, warum sie dem Befehl nicht gehorcht hatten. Sie hatten ihren Auftrag von einer höheren Autorität erhalten: "Man muss Gott mehr gehorchen als den Menschen." (Apg. 5,29)⁴

GOTTES PLAN

»In gewisser Beziehung könnten wir sagen, dass Gottes Plan für die Evangelisation Teil Seines grossen Heilsplans ist.

Bevor Er die Welt schuf und den Menschen als Gegenstand Seiner Liebe schuf, sah Gott das Problem voraus, das die Sünde verursachen würde. Die Sünde würde die Menschheit von Ihm trennen und daran hindern, das beglückende, gesunde, ewige Leben zu erfahren, das Gott ihr zgedacht hatte. Die Sünde musste mit dem Tod bestraft werden und die einzige Möglich-

⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 19

keit, den Sünder zu retten, bestand darin, dass ein Unschuldiger seine Strafe auf sich nahm.

Deshalb fasste Gott den Plan, die Strafe für unsere Sünde auf sich zu nehmen. Die zweite Person der Dreieinigkeit, Gott der Sohn, sollte Mensch werden und an unserer Stelle sterben. Dann würde Er wieder auferstehen und all denen ewiges Leben geben, die Ihn als ihren Herrn und Erlöser annehmen würden. Der Heilige Geist würde in ihnen wohnen und ihnen eine neue Natur verleihen. Er würde die Macht der Sünde brechen und sie zu Kindern Gottes machen. So sah der Heilsplan Gottes aus.

Aber Gott sah auch, dass Botschafter gebraucht werden würden, um allen Menschen auf der Erde die gute Nachricht von der Erlösung zu bringen. Und konnte es bessere Botschafter geben als Menschen, die Sein Heil bereits erlebt hatten? Sie sollten Seine Zeugen sein. Ihr Leben sollte den Beweis für die Realität der Erlösung liefern, die sie bezeugten. Ihr Erlöser würde mit ihnen gehen. Der Heilige Geist würde durch sie wirken. Sie würden die Gemeinde des Herrn Jesu Christi bilden, die mit Ihm in Seinem Heilsplan verbunden war.

DEFINITION

Gottes Evangelisationsplan bestand darin, durch die ganze Gemeinde zu wirken, um der ganzen Welt das ganze Evangelium zu geben.«⁵

GOTTES METHODE

Das grundlegende Muster der Evangelisation besteht darin, dass Gott durch den Menschen wirkt (ausser in Eden, wo Er direkt wirkte).⁶

EDEN

GOTTES RUF

»Wir sollen gemeinsam zum Garten Eden zurückgehen, wo die Anfänge dieses Modells erkennbar sind (1. Mose 3). Gott selbst ruft: "Adam, wo bist du?" Gottes Liebe zu den Verlorenen treibt Ihn dort hin, wo sie sich gerade befinden - sogar wenn sie versuchen, sich vor Ihm zu verstecken. Gottes Rufen ist also ein entscheidender Bestandteil dieses Modells.

GOTTES STIMME

Und worin besteht unsere Aufgabe? Johannes der Täufer hatte sie verstanden, denn er sagte über sich selbst: "Ich bin die Stimme eines Rufenden in der Wüste: Macht gerade den Weg des Herrn!" (Joh. 1,23).«⁷

Johannes der Täufer sah sich also nur als Stimme, nicht als Rufender. Wer ist denn der Rufende? Gott!⁸

⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 20-21

⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 21

⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 21

⁸ Markus Brunner

**GOTTES
BOTSCHAFT**

In 1. Mose 3 sehen wir, wie Gott den Menschen sucht, ihn beim Namen nennt, befragt und mit seiner Schuld konfrontiert. Gott hat für Adam und Eva eine Botschaft. Er führt ihnen die Folgen der Sünde vor Augen, sagt ihnen aber auch voraus, dass ein Erlöser den Menschen von Satans Macht befreien wird.

GOTTES OPFER

Gottes Evangelisationsmodell im Garten Eden erschöpfte sich nicht darin, die Sünder zu finden und ihnen eine Botschaft zu übermitteln. Er zeigte Adam und Eva, dass Er sie *liebte*. Gott opferte im Garten Eden Tiere und bekleidete Adam und Eva mit den Fellen, damit sie ohne Scham vor Gott und einander dastehen konnten.

Das ist nur ein schwaches Abbild dessen, was Gott später auf Golgatha für eine sündige Welt tun sollte.⁹

PROPHETEN

Im gesamten AT sehen wir, wie Gott Menschen auffordert, sich von ihren Sünden abzuwenden und retten zu lassen, aber Er tut dies durch Seine Botschafter, die Propheten.

Er erwählte Noah und liess ihn gegen die Verderbtheit der Menschen predigen und sie nachdrücklich auffordern, Gottes Rettungsweg anzunehmen, um dem Gericht zu entfliehen.

Gott sandte Jona, um die Bewohner von Ninive zu warnen.

Jesaja, Jeremia, Amos und die anderen Propheten gingen in der Kraft des Hl. Geistes hin und übermittelten Gottes Botschaft.

Es waren Gottes Boten, die Er erwählte und mit einer besonderen Botschaft - der Botschaft Gottes - zu bestimmten Menschen an bestimmte Orte sandte. So geht Gott auch heute noch vor.

IESUS

Jesus sagte Seinen Jüngern, dass der Vater durch Ihn wirkte, dass Er die Wunder tat und Jesus die Worte eingab, die Er aussprechen sollte.

Und Er versprach Seinen Nachfolgern, dass der Heilige Geist durch sie genauso wirken würde.

APOSTEL

In der Apostelgeschichte sehen wir, wie der Heilige Geist durch die Urgemeinde wirkte, um der ganzen Welt das ganze Evangelium zu bringen. Es handelte sich um gewöhnliche Menschen wie wir, aber Gott wirkte durch sie und die Resultate waren erstaunlich. Melvin Hodges schreibt darüber:

⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 21-22

»Die Apostel lebten wie "besessene" Menschen, was sie auch tatsächlich waren - völlig vom Geist Gottes in Besitz genommen. Das Leben und das Irdische bedeuteten ihnen wenig. Sie achteten nicht auf finanzielle oder körperliche Sicherheit. (...)

Weil diese ersten Boten hingeebene und vom Heiligen Geist erfüllte Menschen waren, erwarteten sie von den Bekehrten dieselbe Hingabe und Erfüllung mit Gottes Geist. Sie predigten, was Christus von jedem Einzelnen forderte und erwarteten, dass die Menschen genauso reagieren würden, wie sie reagiert hatten, und genauso erfüllt werden würden, wie sie erfüllt worden waren. Sie erwarteten, dass die Neubekehrten persönliche Verantwortung übernehmen und das Evangelium ausbreiten würden, und zwar nicht aus Pflicht, sondern ganz spontan und selbstverständlich.«¹⁰

UNSERE VERANTWORTUNG

Wenn Gottes Evangelisationsmethode darin besteht, durch Sein Volk zu wirken, dann liegt unsere Verantwortung darin, es Ihm zu erlauben.

»Der Missionsbefehl erfordert einen totalen Einsatz für eine totale Evangelisation.«¹¹

GOTT

Unsere Verantwortung gegenüber Gott.

Betrachten wir jetzt sechs wesentliche Anweisungen, die sich aus Jesu Geboten ableiten lassen. Zum Teil beziehen sie sich auf die Gemeinde als Ganzes, zum Teil handelt es sich um die persönliche Verantwortung des einzelnen Christen.

1. Bleibt in Christus und lasst euch von Ihm zu einer fruchtbringenden Rebe, zum Licht der Welt und zum Salz der Erde machen (Joh. 15,4-5; Mt. 5,13-16).
2. Erkennt die Not und bittet um Arbeiter (Mt. 9,35-38; Lk. 10,1-2; Joh. 4,35).
3. Empfängt die Kraft des Geistes und seid Zeugen Jesu, indem ihr zu Hause beginnt und in die ganze Welt hinausgeht (Apg. 1,8; Lk. 24,47-49).
4. Geht überall hin, predigt allen Menschen das Evangelium und vertraut dabei auf Gottes Wirken (Mk. 16,15-18).
5. Geht hin zu den Völkern, tauft die Gläubig gewordenen und lehrt sie, Christus zu gehorchen (Mt. 28,19-20).
6. Empfängt den Heiligen Geist, geht, wohin Jesus euch sendet, und setzt Sein Werk fort (Joh. 20,21-22).¹²

¹⁰ D.A. McGavran, Hrsg. Church Growth and Christian Mission, New York 1965, S. 30-31

¹¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 26

¹² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 24

GEMEINDE*Unsere Verantwortung als Gemeinde.*

Jedes Glied am Leib Christi - jeder Christ - hat bei der Evangelisation eine spezielle Aufgabe. Nur wenn jedes Glied seine Aufgabe erfüllt und unter der Leitung unseres göttlichen Hauptes mit den anderen Gliedern zusammenarbeitet, kann die Gemeinde ihren Auftrag erfüllen (1. Kor. 12,12-27). Von der Qualität unserer Zusammenarbeit hängt es ab, wie stark Gott bei der Evangelisation durch uns wirken kann.¹³

VERLORENE*Unsere Verantwortung gegenüber den Verlorenen.*

Bei der Evangelisation haben wir es mit Menschen zu tun, die Gott nicht kennen. Er hat uns das Brot des Lebens gegeben, damit wir es mit den Hungrigen teilen (siehe Joh. 6,35).

1. Denken Sie an mindestens drei Personen, die Sie gerne gerettet sehen möchten. Schreiben Sie ihre Namen ins Notizheft und beten Sie täglich für sie.
2. Bitten Sie Gott, Sie zu Menschen zu führen, die Ihn brauchen.¹⁴

SATAN*Unser Konflikt mit Satan.*

An ihrem ersten Arbeitstag in einer Fabrik werden Arbeiter gewarnt, auf bewegliche Maschinenteile achtzugeben. Personen, die mit Röntgenstrahlen arbeiten, werden instruiert, wie sie sich vor der Strahlung schützen können. Schutzmassnahmen gegen berufliche Gefahren sind heute allgemein üblich.

In der Evangelisation geht es um die Befreiung von Gefangenen Satans, seinen Sklaven. Weder sie selbst noch wir können sie befreien, aber wir sind beauftragt, ihnen zu sagen, auf welche Weise Jesus sie befreien will. Dadurch geraten wir in einen direkten Konflikt mit Satan - in einen Krieg, der im Garten Eden zwischen dem Samen der Frau und dem Samen der Schlange erklärt wurde (siehe 1. Mose 3,14-15).

Satan wird unsere Bemühungen bekämpfen. Er versucht alles, um die Evangelisation zu behindern. Er macht die Menschen für die Wahrheit blind (2. Kor. 4,4) und reizt sie zum Widerstand gegen das Evangelium oder zur Gleichgültigkeit gegenüber unserer Botschaft.

¹³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 26

¹⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 26-27

Satan setzt verschiedene Waffen gegen uns ein, mit denen er uns aus dem Werk des Herr verdrängen sucht.

Er benutzt den Widerstand und die Gleichgültigkeit der Leute, um uns zu entmutigen und uns einzureden, wir seien Versager.

Ebenso benutzt er Verfolgung, Kritik, Zweifel und Verwirrung oder auch Stress, Versuchung, Missverständnisse unter Christen sowie körperliche Probleme.

Erstens werden wir den Sieg um so leichter davonzutragen, je besser wir verstehen, dass wir gegen Satan kämpfen und nicht gegen die Menschen, die uns Widerstand entgegensetzen. Wir werden mehr Erbarmen für die Opfer Satans zeigen, mehr Geduld für die aufbringen, die überheblich oder gleichgültig reagieren, und mit grösserer Weisheit auf ihre Probleme eingehen können.

Zweitens brauchen wir uns vor den Gefahren, die mit unserer Aufgabe verbunden sind, nicht zu fürchten. Gott selbst wird mit uns gehen.¹⁵

2 Die Macht der Liebe

EINSTELLUNG

DEFINITION

»Eine *Einstellung* ist die Haltung oder Auffassung, durch die ein Mensch seine Gefühle oder seine Stimmung erkennen lässt. Damit kann auch das Gefühl selbst gemeint sein.«¹⁶

ZU MITMENSCHEN

Erfolg oder Versagen im Leben eines Menschen hängen zum grossen Teil von seiner Einstellung und seinen Motiven ab. Kein Zweifel, dass es bei der Evangelisation auch so ist. Liebe zieht an. Menschen aufrichtig zu lieben ist

¹⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 27-28

¹⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 37

für die Rettung ihrer Seelen wichtiger, als gut predigen, lehren oder Jesus bezeugen zu können. Liebe spricht für sich selbst. Sie redet eindrucksvoller und überzeugender als Worte es je könnten.

Unsere Einstellung offenbart die Liebe (oder den Mangel daran), die für eine effektive Evangelisation so wesentlich ist. Je tiefer unsere Liebe zu Gott und zu den Menschen ist, desto mehr erreichen wir - unabhängig von den Methoden, die wir gebrauchen. Liebe zu den Menschen ist der Schlüssel zu einem Dienst, durch den Menschen zu Christus gezogen werden.¹⁷

ZU GOTT

Liebe zu Gott ist der Schlüssel unserer Hingabe an Ihn, so dass Er uns gebrauchen kann.

Je mehr wir erkennen, wie sehr Gott uns liebt (Joh. 3,16; 1. Joh. 4,19), desto mehr werden wir Ihn lieben. Unsere Einstellung wechselt von der Furcht zum Vertrauen, von der Auflehnung zur freudigen Bereitschaft, alles zu tun, was Er von uns verlangt.

Es gibt verschiedene Dinge, die wir tun können, um unsere Liebe zu Gott zu vertiefen. Kontinuierliches Bibellesen, Gebet und die gemeinsame Anbetung Gottes mit anderen Christen sind wichtige Hilfen. Unsere Liebe zu Gott vertieft sich auch dann, wenn wir mit ungläubigen Menschen oder anderen Christen über das sprechen, was Gott getan hat oder tut.¹⁸

ZU UNS SELBST

SELBST- ANNAHME

Versuchen Sie nicht, jemand anders zu sein - seien Sie ganz Sie selbst. Gott möchte, dass Sie die Fähigkeiten gebrauchen, die Er Ihnen gegeben hat. Danken Sie Ihm also dafür und bitten Sie Ihn um Hilfe, diese Fähigkeiten zu entwickeln.

Selbstannahme lässt uns nicht nur die eigenen Begrenzungen (das, was wir nicht können), sondern auch unsere Möglichkeiten (das, was wir können) erkennen.

Vielleicht sollten Sie einmal so beten:

»Herr, ich akzeptiere mich so, wie ich bin. Die Schwächen in mir, die ich hasse, übergebe ich Dir. Deine Kraft ist mehr als genug, um damit fertigzuwerden. Hilf mir, Tag für Tag auf Dich zu blicken und von Dir den Sieg zu erwarten. Ich danke Dir, dass Du mich so gemacht hast, wie ich bin, und dass Du mich an diesen Platz gestellt hast. Ich danke Dir, dass Du mich zu einem Glied am Leib Christi gemacht hast. Ich weiss, Du hast einen vollkommenen Plan für mich; hilf mir bitte, ihn zu akzeptieren und mich darin einzuordnen. Hilf mir, die Gaben, die Du mir gegeben hast, gut zu gebrau-

¹⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 37

¹⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 38-39

chen. Ich danke Dir für den Frieden, den Du mir dadurch schenkst, dass ich gewiss sein darf: Du führst Deinen Willen in meinem Leben aus. Amen.«¹⁹

DEMUT Wir sollten Selbstannahme nicht zu Selbsterhöhung werden lassen. Sie muss mit Demut gepaart sein (Mt. 20,26.28). Wie gut wir auch sein mögen, immer gibt es Anlass zur Verbesserung. Stolz hat schon viele Mitarbeiter in der Gemeinde zu Fall gebracht und ist die Wurzel vieler Schwierigkeiten in der Gemeinde gewesen.

BEGEISTERUNG Betrachten wir uns selbst und unser Werk mit Begeisterung? Das sollten wir ganz sicherlich tun, denn Gott hat uns zu Seinen Partnern erwählt! Der Geist Gottes ist gekommen, um in uns zu wohnen und uns mit Kraft für den Dienst auszurüsten. Wir bemitleiden uns nicht selbst, weil wir nicht jemand anders sein können - wir wissen, dass Gott uns für einen ganz bestimmten Platz erwählt hat, den niemand anders ausfüllen kann. Er hat uns eine besondere Aufgabe zugeteilt, die niemand anders so erfüllen kann.²⁰

MOTIVE

DEFINITION Die inneren Wünsche, Gedanken und Gefühle, die uns zum Handeln treiben.

WARUM? Warum wollen Sie auf dem Gebiet der Evangelisation etwas tun? Mit diesem Warum steht oder fällt der Dienst eines Menschen.

- Falsche Motive** haben manche Arbeiter im Reich Gottes zu falschen Methoden verleitet und in allerlei Schwierigkeiten gebracht.
- Richtige Motive** helfen uns, den richtigen Weg in unserem Dienst zu finden.
- Schwache Motive** führen zu halbherzigen, fruchtlosen Anstrengungen.
- Starke, richtige Motive** veranlassen uns, trotz Schwierigkeiten durchzuhalten und treu weiterzuarbeiten. Sie machen uns aufgeschlossen für mögliche Verbesserungen und helfen uns, die Arbeit zu vollenden.

¹⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 42

²⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 43-44

Was wir gern tun möchten, um uns selbst zu gefallen, ist nicht unbedingt das, was wir tun würden, um Gott zu gefallen oder anderen zu helfen. Das führt zu einem Motivationskonflikt, bei dem wir entscheiden müssen, was am wichtigsten ist. Wie können wir die richtige Wahl treffen? Je mehr wir Gott und die Menschen lieben, desto leichter wird es uns fallen, bei unseren Motiven die richtige Priorität zu setzen. Liebe ist die mächtigste motivierende Kraft der Welt. Sie hilft uns, falsche gegensätzliche Beweggründe zurückzuweisen, die unsere Arbeit schwächen würden. Evangelisation erreicht ihre höchste Dynamik dann, wenn die Liebe unsere Motivation in vollkommene Harmonie gebracht hat.²¹

GOTT

Auf Gott bezogene Motive.

Unsere Liebe zu Gott weckt in uns die folgenden starken Motive zur Evangelisation:

- das Verlangen, Gott zu gehorchen (Joh. 14,15; Apg. 4,13-20; 5,27-29)
- das Verlangen, die Sache Gottes triumphieren zu sehen (Mt. 6,10)
- das Verlangen, Gott zu gefallen (Kol. 3,23)

MENSCHEN

Auf Menschen bezogene Motive.

Unsere Liebe zu den Menschen bringt zwei Beweggründe hervor, die mit unseren auf Gott bezogenen Motiven in vollkommener Übereinstimmung stehen:

- der Wunsch, Menschen zu helfen
- das Verlangen, das Reich Gottes kommen zu sehen

WIR

Auf uns selbst bezogene Motive.

Der Wunsch nach Erfolg und Belohnung. Sollen unsere evangelistischen Motive irgend etwas mit dem Wunsch nach Belohnung und persönlicher Befriedigung zu tun haben? Selbstverständlich! Es ist nicht ungeistlich, sich auf den ewigen Lohn zu freuen, den Gott in Seiner Liebe für uns bereithält, sondern es gefällt Gott (1. Kor. 3,8-9). Wenn Evangelisation Selbstverleugnung und Opfer fordert, dann empfangen wir - wie Jesus - die Kraft dazu, indem wir auf die Freude schauen, die uns im Himmel erwartet (Hebr. 12,2-5).

Aber haben Sie schon einmal erlebt, wie das Verlangen eines Christen nach Erfolg und Belohnung entgleiste und Schwierigkeiten verursachte? Hier sind einige Gefahrenpunkte, vor denen wir uns in acht nehmen müssen:

²¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 44-45

- Übertriebene Berichte über Besucherzahlen in den Gottesdiensten oder Bekehrungen.
- Die Wahl einer Anstellung im geistlichen Dienst nach der Höhe des Gehalts, das die Gemeinde zahlt.
- Predigen, um der Gemeinde zu gefallen, statt von Gott eine Botschaft zu erwarten.
- Starke Betonung der Bedeutung des Predigers bei Berichten und Bekanntmachungen.
- Wert auf die Anerkennung einflussreicher Leute legen.
- Auf eine dynamische Persönlichkeit und die Loyalität der Leute zum Leiter bauen, statt auf die Loyalität zu Christus und Seiner Gemeinde Wert zu legen.
- Alles in der Gemeinde selber machen, statt anderen zu helfen, ihren Dienst zu entfalten.
- Zuviel Wert auf materiellen Besitz legen.
- Das Errichten unseres eigenen kleinen "Königreichs" in der Gemeinde statt des Reiches Christi als Mitarbeiter Gottes.

HINGABE

DEFINITION Hingabe ist das Versprechen, eine bestimmte Aktion oder bestimmte Grundsätze zu unterstützen oder durchzuführen.

AUSWIRKUNG Evangelisation ist zum grossen Teil gewöhnliche, schwere Arbeit. Es sind nicht die Faulen, die Gott für Seine Arbeit sucht. Er sucht Arbeiter. Es folgen sieben Prinzipien, von denen wir uns leiten lassen, wenn unsere Hingabe für die Evangelisation von Liebe bestimmt ist.

1. Arbeiten Sie mit Freude und Begeisterung, indem Sie nicht vergessen, dass Sie alles für Christus tun.
2. Tun Sie Ihre Arbeit mit viel Gebet und in dem Glauben, dass Gott Frucht schenkt, während Sie beten und anderen Menschen Sein Wort bringen.
3. Lassen Sie sich von Gott führen und gebrauchen.
4. Gebrauchen Sie im Umgang mit Menschen Weisheit und gesunden Menschenverstand.

5. Gebrauchen Sie Ihre von Gott gegebenen Mittel und Begabungen, um Ihre Arbeit so gut wie möglich zu tun.
6. Arbeiten Sie systematisch und sorgfältig.
7. Seien Sie ausdauernd und geben Sie nicht auf.²²

3 Der Geist und das Wort

WORT GOTTES

Das Wirken des Geistes durch das Wort.

WISSEN

Damit Menschen bereit werden, Jesus als Erlöser anzunehmen und Ihm als Herrn in der Gemeinschaft der Gemeinde zu dienen, müssen sie wissen:

1. Wer Jesus ist.
2. Was Jesus für sie getan hat.
3. Was es heisst, Jesus zu dienen.

ANWENDUNG

Aber die Offenbarung der ganzen Wahrheit des Evangeliums reicht nicht aus. Es ist das *Anwenden* der Wahrheit auf unsere eigenen Verhältnisse, das uns handeln lässt. Wir müssen den Menschen zeigen, wie wichtig es für sie ist, errettet zu werden. Wir müssen sie wissen lassen, dass Gott sie liebt, damit sie aufhören, vor Ihm davonzulaufen. Wir müssen ihnen anhand der Bibel Gottes Antwort auf ihre persönlichen Probleme verdeutlichen.

HEILIGE GEIST

Doch wie können wir herausfinden, welche geistlichen Bedürfnisse und Probleme die Menschen haben? Nur der Heilige Geist weiss genau, was jeder einzelne braucht und welche Worte aus der Bibel auf seine Bedürfnisse eingehen.

²² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 51-52

Die geistlichen Bedürfnisse und Nöte eines Menschen sind so komplex, dass der Heilige Geist selbst eingreift, um zu helfen. Es ist der Heilige Geist, der den Pastor führt und die Wahrheit auf das Leben jedes Menschen anwendet, um dem Pastor zu helfen, jedem einzelnen zu dienen und ihren Bedürfnissen zu begegnen.

LEBENS- ÜBERGABE

Die bloße Zustimmung zu den Wahrheiten über Leben, Tod und Auferstehung Jesu rettet noch nicht. Die Lebensübergabe an den lebendigen Christus muss hinzukommen. Wir sollen Jesus durch die Kraft des Heiligen Geistes so verkündigen, dass Menschen Ihn als Heiland annehmen und Ihm als Herrn dienen.²³

WERKZEUG

Dynamische Evangelisation setzt voraus, dass wir Gottes Wort *glauben*, seine Kraft *erleben* und seine Botschaft *weitergeben*.

Der beste Verkäufer ist jemand, der vom Wert seiner Ware völlig überzeugt ist. Zweifel an der Inspiration und Relevanz der Bibel hat schon viele Prediger ihrer geistlichen Kraft beraubt. Je mehr wir lesen und darüber nachdenken, was Gott gesagt und getan hat, desto mehr Glauben werden wir haben, um Sein Wort mit solcher Vollmacht zu verkündigen, dass auch bei anderen Glauben geweckt wird. Wenn wir möchten, dass andere Menschen im Glauben zu Gott kommen, müssen wir ihnen das Wort Gottes aus der Bibel als Grundlage für ihren Glauben geben. Das gilt nicht nur für ihre Errettung, sondern auch für ihr geistliches Wachstum.

INSPIRATION

Im folgenden Bibelstellen die die Inspiration des Wortes Gottes zeigen.

2. Tim. 3,16-17 *Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werk völlig zugerüstet.*

2. Petr. 1,21 *Denn niemals wurde eine Weissagung durch den Willen eines Menschen hervorgebracht, sondern von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist.*

²³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 61-62

MACHT

Im folgenden Bibelstellen die die Macht des Wortes Gottes zeigen.

Jes. 55,10-11

Denn wie der Regen fällt und vom Himmel der Schnee und nicht dahin zurückkehrt, sondern die Erde trinkt, sie befruchtet und sie spriessen lässt, dass sie dem Sämann Samen gibt und Brot dem Essenden, so wird mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht. Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird bewirken, was mir gefällt, und ausführen, wozu ich es gesandt habe.

Röm. 1,16

Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht, ist es doch Gottes Kraft zum Heil jedem Glaubenden, sowohl dem Juden zuerst als auch dem Griechen.

Röm. 10,17

Also ist der Glaube aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Christi.

1. Petr. 1,23

denn ihr seid wiedergeboren nicht aus vergänglichem Samen, sondern aus unvergänglichem durch das lebendige und bleibende Wort Gottes.

GEBRAUCH

Vielleicht ist das ein guter Zeitpunkt, um Ihren Gebrauch der Bibel zu beurteilen. Kreuzen Sie in der folgenden Tabelle an, wie Sie Ihr eigenes Verhalten im genannten Bereich einschätzen.²⁴

BEREICH IM GEBRAUCH DER BIBEL	GUT	MITTEL	SCHLECHT
1. Täglich in der Bibel lesen			
2. Bibelstellen auswendig lernen			
3. Bibelstellen leicht aufschlagen können			
4. Freude am Bibelstudium haben			
5. Betend über das Gelesene nachsinnen			
6. Die Bibel gebrauchen, um Jesus zu bezeugen			
7. Die Bibel beim Predigen gebrauchen			
8. Die Bibel beim Lehren gebrauchen			
9. Die Bibel in Anfechtungen gebrauchen			
10. Das eigene Handeln nach der Bibel ausrichten			
11. Biblischen Vorbildern folgen			
12. Im Umgang mit der Bibel vom Geist geleitet werden			
13. Biblische Literatur verteilen			
14. Den "Samen" des Wortes im Glauben ausstreuen			
15. Zum Bibelstudium ermutigen			
16. Die Bibel verstehen			
17. Fragen über die Bibel beantworten			

²⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 63-64

CHRISTEN

GEISTESTAUF Jesus verwandelt Durchschnittschristen auf eine ganz bestimmte Weise in lebendige Zeugen. Er tauft sie mit dem Heiligen Geist und Feuer, so wie Johannes der Täufer es vorausgesagt hat (Mt. 3,11).

AT-SYMBOLIK: An Pfingsten kam das Feuer vom Himmel, das bei der Einweihung der Stiftshütte die Opfer verzehrte (3. Mose 9,24), auf jeden einzelnen Gläubigen. Jeder stellte ein lebendiger Opfer dar, das zur Ehre Gottes "brennen" sollte.

Die Feuersäule, die Israel durch die Wüste geleitet hatte (2. Mose 13,21-22), war nun zu einer Feuerzunge geworden, die auf jeden Gläubigen herabkam, um ihm die nötige Führung und Kraft zu geben.

Erfüllt mit dem Heiligen Geist, wurde jeder zu einem brennenden Dornbusch (siehe 2. Mose 3,2), der die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich zog, damit sie das Wunder sahen und die Stimme Gottes hörten.

MEHRERE ERFAHRUNGEN Die Pfingsterfahrung lieferte nicht automatisch allen Mut, den die Christen in Zukunft brauchen würden, sondern vermittelte ihnen das Wissen, wo sie in jeder Situation die nötige Kraft finden konnten. Verfolgung setzte ein. Man verbot ihnen, weiter von Jesus zu reden. Sie fürchteten sich. Aber sie wandten sich im Gebet an Gott, wurden aufs neue mit dem Heiligen Geist erfüllt und erhielten neue Kraft, Seine Zeugen zu sein (Apg. 4,29-31).²⁵

GEISTESGABEN Die Kraft des Heiligen Geistes zeigt sich in verschiedensten Geistesgaben.²⁶

GEISTESFRUCHT

Die Welt muss einen Beweis für die Kraft des Evangeliums in unserem persönlichen Leben sehen, bevor sie sich dazu entscheidet, es anzunehmen. Wir müssen nicht nur Zeugnis ablegen - wir müssen Zeugen *sein*.

Viele haben nach ihrer Bekehrung erzählt, wie sie gläubige Freunde früher bewusst in Versuchung führten und provozierten. Sie wollten sehen, ob das, was sie von der Kraft Gottes erzählten, auch stimmte. Gott sei Dank, dass Er uns erwählt und uns Seinen Geist gegeben hat, damit wir die Probe bestehen!

Die Frucht des Geistes (Gal. 5,22) besteht aus den Charaktereigenschaften Jesu, die im Leben eines Christen sichtbar werden. Wir können sie nicht aus eigener Kraft hervorbringen, aber wir können mit dem Heiligen Geist

²⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 65-67

²⁶ Markus Brunner

zusammenarbeiten und diese Merkmale entwickeln, indem wir Ihm die Kontrolle oder Leitung in allem überlassen, was wir tun.

AUFGABE

Unterstreichen Sie in Gal. 5,22 alle Eigenschaften, die Sie bei sich selbst schon für gut entwickelt halten, und zeichnen Sie unter alle schlecht entwickelten eine gestrichelte Linie. Das sind dann diejenigen, die Sie noch weiter entwickeln müssen.²⁷

4 Gebet

FÜRBITTE

Wenn wir beten und Gott preisen, gibt der Heilige Geist uns die Liebe und das Erbarmen, die für eine fruchtbare Evangelisation notwendig sind. Eine kritische, vorwurfsvolle Einstellung zu unseren Freunden und Angehörigen, die wir gerne gerettet sehen möchten, kann der Hauptgrund sein, der sie davon abhält, Christus anzunehmen. Wir sollten Gott für sie und für das, was Er für sie tun will, danken. Dann wird unsere kritische Haltung einer mitfühlenden und barmherzigen Einstellung weichen.

Merlin Carothers berichtet in seinem Buch "Ich suchte stets das Abenteuer" von mehreren Frauen, die jahrelang für die Bekehrung ihrer Ehegatten gebetet hatten. Als sie begannen, Gott für ihre Männer zu preisen, stellten sie plötzlich fest, wie ihre Liebe in ihnen wuchs. Schranken wurden niedergerissen, und bald darauf nahmen die Ehemänner Christus an.

Beim Beten für die Errettung oder Heilung von Menschen haben wir oft die Erfahrung gemacht, dass ein Durchbruch geschah, als wir aufhörten zu bitten und anfangen, Gott für die Erhörung zu preisen.

HIOB

Gott wirkt an uns, an anderen und auch an den Umständen, wenn wir für andere Menschen beten. Denken Sie an Hiob. Gott heilte ihn, vergab seinen Freunden und veränderte seine Umstände als er für seine Freunde betete (Hiob 42,7-10)!

²⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 68-69

Hiob 42,10

Und der HERR wendete das Geschick Hiobs, als der für seine Freunde Fürbitte tat. Und der HERR vermehrte alles, was Hiob gehabt hatte, auf das Doppelte.

MITARBEIT

Wir brauchen nicht zu beten oder Gott zu preisen, um Ihn zu überreden, dass Er uns segnet, Menschen rettet oder unsere Bedürfnisse stillt. Er ist längst bereit, diese Dinge zu tun, und hat sie schon vorgesehen. Aber Er gibt uns das Vorrecht, durch das Gebet an allem teilzuhaben. Indem wir für Menschen beten und Gott für die Antwort preisen, offenbart der Heilige Geist ihnen die Liebe Gottes auf vielfältige Weise und zeigt ihnen, dass sie einen Erlöser brauchen. Wir wollen also zuerst mit Gott über die Menschen reden, bevor wir mit den Menschen über Gott reden.²⁸

PRINZIPIEN

ÜBER ALLES REDEN

1. Mit Gott über alles reden.

Wir wollen offen und ehrlich mit Gott über alles reden. Wir können Ihm sagen, was wir wirklich denken oder empfinden - nicht nur das, was Er unserer Meinung nach von uns erwartet. Wir wollen Ihm unsere Fehler bekennen und Ihn um Vergebung bitten - wir können ja sowieso nichts vor Ihm verbergen. Wir brauchen nicht zu versuchen, Gott oder andere Menschen durch eine besondere Gebetssprache oder schöne Worte zu beeindrucken. Ihm ist wichtig, dass wir wirklich *meinen*, was wir sagen.

IM JESU NAMEN

2. In Jesu Namen bitten.

Wir gebrauchen im Gebet zwar oft den Ausdruck "im Namen Jesu", aber das ist keine magische Formel.

Wir erkennen dadurch an, dass wir es Jesus verdanken, Gottes Kinder geworden zu sein und Anspruch auf Gottes Fürsorge zu haben.

Mehr noch - wir wissen uns eins mit Christus, sind Glieder Seines Leibes, der Gemeinde.

Und in Seinem Namen treten wir hinzu, um das zu empfangen, was wir für die uns aufgetragene Arbeit brauchen.²⁹

Jesus sitzt zur Rechten Gottes (Hebr. 10,12). Wenn wir uns also Gott im Namen Jesu Christi nähern, wie weit kommen wir? Natürlich bis zur Rechten Gottes (vgl. Hebr. 10,19-22). Dort vereinen wir uns mit den unablässigen Gebeten Christi für uns, die Gläubigen (Hebr. 7,25; 9,24; 1. Joh. 2,1) und bestürmen Gottes Thron mit unseren Bitten und unserem Lobpreis.³⁰

²⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 81-83

²⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 88-89

³⁰ Markus Brunner

Joh. 14,13-14 Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das werde ich tun, damit der Vater verherrlicht werde im Sohn. Wenn ihr etwas bitten werdet in meinem Namen, so werde ich es tun.

GLAUBEN,
PREISEN

3. Gott glauben und Ihn preisen.

Bei einigen Gebeten der Bibel stellen wir fest, dass der Beter sich auf Gottes Verheissungen stützte. Es ist, als lege man einen Scheck zur Auszahlung vor. Wir müssen an die Verheissungen Gottes glauben.

AUSDAUER

4. Ausdauer zeigen.

Ausdauer haben bedeutet, trotz Hindernissen oder Opposition weiterzumachen (Lk. 18,1-8). Wenn Gott etwas verheissen hat und wir davon überzeugt sind, dass es Sein Wille ist, dann sollten wir anhaltend dafür beten und Ihm für die Erhörung danken.

ALLEIN UND
GEMEINSAM

5. Allein und zusammen mit anderen Christen beten.

Jesus, unser Vorbild, verbrachte viel Zeit allein im Gespräch mit dem Vater, aber Er betete auch öffentlich und zusammen mit Seinen Jüngern. Er lehrte Seine Jünger, wie man gemeinsam betet und eins wird in dem, worum man bittet. Es liegt eine gewaltige Kraft im vereinten Gebet (Mt. 18,19-20).

TEST

Wie oft nutzen Sie Gelegenheiten zum Gebet? Beurteilen Sie sich selbst mit Hilfe der folgenden Tabelle.

GEBETSART	täglich	regelmas- sig	oft	manch- mal	selten	nie
Persönliche Andacht						
Familienandacht						
Dank vor den Mahlzeiten						
Während der Arbeit						
Unterwegs						
Am Telefon						
Vor dem Schlafengehen						
Wenn Sie nicht schlafen können						
Beim Erwachen am Morgen						
Mit jemandem, der Probleme hat						
Wenn Sie zu Hause Besuch haben						
Wenn Sie andere besuchen						
In einer Gebetsgruppe						
In einer Gebetskette						

**HEILIGER
GEIST**

6. Sich beim Beten vom Heiligen Geist helfen lassen.

Der Heilige Geist kennt die Bedürfnisse jedes einzelnen - unsere eigenen sowie diejenigen der Menschen, für deren Errettung wir beten. Er weiss genau, welche Umstände die Ausbreitung des Evangeliums behindern und welche sie fördern werden. Wir dagegen wissen das nicht und brauchen Seine Hilfe. Darum kommt Er, um uns zu erfüllen und durch uns mit einer Intensität, Dringlichkeit und einem Glauben zu beten, wie wir es von uns aus nicht besitzen.

Manchmal legt der Heilige Geist eine bestimmte Not oder Person auf unser Herz, damit wir für sie beten. Sind Sie schon einmal mitten in der Nacht mit dem Gedanken aufgewacht, dass eine bestimmte Person dringend Hilfe braucht? Wahrscheinlich hat Gott auf Ihre Fürbitte gezählt. Der Heilige Geist half Ihnen dabei. Unsere Zusammenarbeit mit dem Geist bei solchen Erfahrungen kann zur Folge haben, dass ein Menschenleben gerettet oder jemand durch eine Glaubenskrise hindurchgetragen wird.³¹

³¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 88-91

5 Vorbilder der Evangelisation

VORBILDER

»In dem westafrikanischen Land Burkina Faso (Obervolta) lebt ein Blinder, der eifrig evangelisiert. Er besitzt keinen Wagen, zieht aber von Dorf zu Dorf und verkündigt das Evangelium von Jesus Christus. Seit vielen Jahren bezeugt er die rettende Kraft Gottes, und zahlreiche Menschen haben Christus dadurch kennengelernt. Sein Vorbild hat diesen Gläubigen in vielen Dörfern Burkina Fasos Mut gemacht, in ihrem christlichen Lebenswandel und als Zeugen Jesu treu zu sein.

Dieser blinde Evangelist ist immer auf die Hilfe seines Neffen oder anderer junger Leute angewiesen, die ihn mit dem Fahrrad von Ort zu Ort bringen, damit er das Evangelium auch in weit entfernten Gebieten seines Landes predigen kann. Die Folge ist, dass nicht nur sein Neffe heute als Evangelist und Bibelschullehrer arbeitet, sondern auch das Leben unzähliger anderer Menschen verändert wurde. Und alles nur, weil dieser eine hingeebene Mann trotz seiner körperlichen Behinderung treu dem Missionsbefehl Jesu gehorchte: "Gehet hin ... und predigt das Evangelium aller Kreatur" (Mk. 16,15).«³²

»Ralph Lightner war ein junger Lehrer, als Gott ihn in den 20er Jahren dieses Jahrhunderts berief, den peruanischen Indios das Evangelium zu bezeugen. Obwohl er stark unter Diabetes zu leiden hatte, wollte er sein restliches Leben ganz in den Dienst für Gott stellen. Er verkaufte seinen Besitz und reiste nach Peru, wo er sich in dem Dorf Huachac niederliess.

Als seine Krankheit weiter fortschritt, hatte Ralph solche Schmerzen, dass er kaum etwas tun konnte, ausser jeden Tag stundenlang Fürbitte für die Einwohner von Huachac zu tun. Ausserdem gab er evangelistische Literatur an diejenigen weiter, die lesen konnten, und gab ihnen auch sonst an allem Anteil, was er besass: Kleidung, Geld, seine Erfahrungen mit Gott und Liebe. Zum Dank verspotteten die jungen Männer des Dorfes ihn höhnisch und bewarfen ihn mit Steinen und Erdklumpen, während er für sie betete. Sie gingen sogar so weit, eine brennende Zigarette auf seinem Nacken auszudrücken. Einem Anführer seiner Verfolger, Hipolito Astete, schenkte Ralph ein Neues Testament.

Ralph starb, und bei seiner Beerdigung waren kaum Christen anwesend. Der Verantwortliche fragte die kleine Gruppe, die sich um Ralphs Grab versammelt hatte, ob irgend jemand etwas sagen wollte. Zur allgemeinen Überraschung meldete sich Hipolito. "Ich möchte etwas sagen. Er war ein guter Mann. Er liebte uns. Wir waren grausam zu ihm, aber er betete für uns und gab uns alles, was er hatte. Ich ... schäme mich." Während er rede-

³² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 15

te, geschah eine tiefe Veränderung in Hipolito, und er bekehrte sich. Bald fing er an, das Evangelium zu predigen, und gewann seine ganze Familie für den Herrn. Er und sein Bruder Juan gingen in den vollzeitlichen Dienst als Evangelisten. Durch ihren Dienst fanden viele Menschen in Peru Christus. Und alles nur, weil Ralph Lightner aus Liebe zu Gott und den Verlorenen alles geopfert hatte, was er besass, um die Macht der Liebe Gottes in Peru deutlich werden zu lassen.«³³

»Tausende haben Christus durch die wunderbare Verkündigung von Charles H. Spurgeon gefunden. Warum? Zum Teil geschah es deshalb, weil die Mitglieder seiner Gemeinde sich der evangelistischen Mitarbeit verpflichteten. In dem Buch *Every Member Evangelism* von J.E. Conant lesen wir: "Viele Jahre lang kamen einmal im Jahr über dreitausend Mitglieder seiner Gemeinde in einem bestimmten Gottesdienst nach vorn und versprachen ihm mit feierlichem Handschlag, sich für ein weiteres Jahr der Suche Christi nach den Verlorenen zur Verfügung zu stellen. Die Folge war, dass Spurgeon nie zum Predigen aufstand, ohne Scharen von ungeretteten Menschen ins Gesicht zu sehen, denen seine Gemeindemitglieder in ihrem eigenen Haus Zeugnis von Christus abgelegt hatten."³⁴«³⁵

»Von dem grossen Evangelisten Charles Finney wird erzählt, wie er eines Tages eine Fabrik besuchte. Eine Anzahl Arbeiter schien tief bewegt, während er durch den Raum ging und die Maschinen betrachtete. Kurz darauf brachen so viele von ihnen weinend zusammen, dass der Besitzer die Arbeit einstellen liess, damit die Arbeiter "sich der Religion widmen" konnten. Die Bewegung, die der Heilige Geist an jenem Tag unter ihnen begann, dauerte fort, bis sich nach ein paar Wochen fast alle Fabrikarbeiter bekehrt hatten.«³⁵

»Jemand sagte einmal über seinen gläubigen Freund: "Ich weiss nicht, was es ist, das ihn von uns anderen unterscheidet. Aber was immer es sein mag - ich möchte es auch haben."³⁶

»Ein evangelikaler Prediger wollte in einer bestimmten Stadt in Frankreich eine neue Gemeinde gründen. Nachdem er sich eine Unterkunft mit einem geeigneten Versammlungsraum gemietet hatte, begann er, nacheinander alle Familien in der Gegend zu besuchen.

"Ist vielleicht irgend jemand in der Familie krank?" fragte er dann gewöhnlich. "Jesus Christus heilt heute noch die Kranken, genau wie Er es damals getan hat. Möchten Sie, dass ich für den Kranken bete?"

³³ Louise Jeter Walker, *Peruvian Gold*, Springfield 1985, S. 54-55; ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 35

³⁴ New York 1922, S. 111-112

¹⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 51

³⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 68

³⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 68

Fast immer nahm die Familie das Gebet gern an; dann betete er, und Gott erhörte ihn. Kurze Zeit später besuchte er die Familie wieder, um festzustellen, wie es dem Kranken ging. Sehr oft stellte er fest, dass die Erhörung des Gebets die Familie von Gottes Macht und Liebe überzeugt hatte. Sie war nun bereit, auf das Evangelium zu hören. Viele nahmen Jesus als Erlöser an, und bald war eine Gemeinde entstanden.«³⁷

»Ein kanadischer Farmer betete an einem dunklen, stürmischen Abend bei sich zuhause, als er den Eindruck hatte, eine Stimme zu hören: "Geh in den Tannenwald, knie nieder und bete laut." Der Farmer hielt das zuerst für eine törichte Einbildung, aber der Eindruck verstärkte sich immer mehr. Schliesslich begab er sich in den Sturm hinaus, kniete im Tannenwald nieder und begann, laut zu beten, so wie der Herr es ihm gesagt hatte. Er erschrak, als sich plötzlich eine Hand auf seine Schulter legte und er die Stimme eines Mannes hörte. Dieser war in den Wald gekommen, um sich das Leben zu nehmen. Er hatte bereits einen Strick an einem Ast befestigt und wollte sich gerade erhängen, als er hörte, wie der Farmer zu beten begann. Der Christ konnte den Selbstmordgefährdeten zu einem neuen Leben in Jesus führen.«³⁸

»Auf den Bahamas ging eine Gruppe junger Leute von Haus zu Haus und sprach mit den Menschen über Jesus. Vorher hatten sie gebetet, dass der Herr die Menschen darauf vorbereiten würde. In einem Haus sah die Frau, die an die Tür kam, sie überrascht an. "Habt ihr uns reden hören?" fragte sie. Die jungen Leute verneinten. Die Familie hatte soeben ein Gespräch mit den Worten abgeschlossen: "Es ist Zeit, dass wir anfangen, Gott einen Platz in unserem Leben einzuräumen." Es war nicht schwer, sie zum Herrn zu führen.«³⁹

»Ein Evangelist stand einmal auf, um zu einer grossen Schar von Christen zu sprechen. "Ich sehe euch heute zwar zum ersten Mal", sagte er, "aber etwas kann ich über jeden von euch sagen. Für jeden einzelnen von euch hat jemand gebetet, bevor ihr den Herrn angenommen und euch bekehrt habt."«⁴⁰

»Hugh Jeter schreibt in einem Artikel mit der Überschrift *Holy Spirit Conviction an Revival* ("Überführung durch den Heiligen Geist und Erweckung"):

"Schon lange hat man das Gebet als wesentlichen Faktor für Erweckung erkannt. Jede Erweckung bei Finney war vom Geist des Gebets geprägt. Be-

³⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 79

³⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 82

³⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 83

⁴⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 83

kehrte beteten nächtelang für andere. Finney selbst war vollständig vom Gebet abhängig.«⁴¹

»1829 besuchten einige Holzfäller eine von Finney gehaltene Evangelisation in Philadelphia und bekehrten sich. Sie kehrten in ihre Pioniersiedlungen zurück, erzählten anderen, was sie erlebt hatten, und begannen, um Erweckung zu beten. 1831 suchten einige dieser Männer Finney auf, um ihn zu fragen, wie sie einen Prediger bekommen könnten. Sie berichteten, dass sich in jener Region nicht weniger als 5000 Menschen bekehrt hatten und dass es dort keinen einzigen Prediger des Evangeliums gab.

Die grosse Erweckung von 1800 begann, nachdem ein Rundschreiben die Menschen zum Gebet aufgerufen hatte. Gebetsgruppen bildeten sich in vielen Teilen des Landes, und Gottes Geist begann, 40 Jahre lang mit grosser Macht zu wirken. Zehntausende bekehrten sich.

Predigen spielte in der Erweckung von 1857 nur eine untergeordnete Rolle. Diese Erweckung - eine der grössten in der Geschichte - begann damit, dass ein Laie, Mr. Lanphier, in der *Old Dutch Church* an der Fulton Street in New York mit einer Mittagsgebetsstunde für Geschäftsleute anfang. Es war nur ein kleiner Anfang, aber immer mehr kamen hinzu und die Gebetsbewegung breitete sich auf andere Städte aus, bis täglich Tausende von Menschen um Erweckung beteten. Auf dem Höhepunkt dieser Erweckung bekehrten sich innerhalb von zwei Monaten wöchentlich 50'000 Menschen.⁴²

John Knox rief in seiner Fürbitte aus: "Gott, gib mir Schottland, oder ich sterbe!" John Wesley und die anderen ersten Methodistenprediger standen jeden Morgen um vier Uhr auf und verbrachten die ersten beiden Stunden des Tages im Gebet. Kein Wunder, dass es zur Erweckung kam und sich überall dort, wo sie hinkamen, viele Menschen bekehrten!«⁴³

»Eine Frau hatte den starken Eindruck, dass in einer bestimmten Stadt das Evangelium gepredigt werden sollte. Sie selbst war zwar nicht dazu in der Lage, aber sie konnte beten. Tagelang fastete und betete sie, dass Gott dort eine Gemeinde ins Leben rufen würde. Bald darauf fühlte sich ein Evangelist geleitet, dort eine Evangelisation durchzuführen. Das Resultat war die Gründung einer starken Gemeinde.«⁴⁴

⁴¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 85

⁴² Paraclete, Winter 1972, Springfield, S. 7-8

⁴³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 85-86

⁴⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 87

»Georg Müller betete fünfzig Jahre lang täglich für die Bekehrung einer ganzen Liste von Freunden. Jedesmal, wenn sich einer von ihnen bekehrt hatte, hakte er einen Namen auf der Liste ab. Zwei waren immer noch unerrettet, als er starb. Der eine übergab bei Müllers Beerdigung sein Leben dem Herrn, der andere bekehrte sich kurze Zeit später.«⁴⁵

»Am Nachmittag des 8. Juli 1741 hielt Jonathan Edwards in Enfield (im US-Bundesstaat Connecticut) eine Predigt mit dem Titel *Sünder in der Hand eines zornigen Gottes*. Sein Predigttext war 5. Mose 32,35: "Ihr Fuss soll zur rechten Zeit gleiten" (nach der englischen *King James Version*). Bevor er am Ende angelangt war, weinten die Menschen überall im Versammlungsraum und schrien zu Gott um Gnade. Ein Diakon umklammerte eine Säule mit den Armen, weil er das Gefühl hatte, in die Hölle hinabzugleiten. Die ganze Nacht lang konnte man in fast jedem Haus von Enfield Männer und Frauen zu Gott um Rettung schreien hören.«⁴⁶

»1858 führte der Sonntagsschullehrer Kimball in Boston einen Schuhverkäufer zur Übergabe seines Lebens an Christus. Dieser Verkäufer war Dwight L. Moody, der einer der grössten Evangelisten der Welt wurde.

1879 weckte Dwight L. Moody evangelistischen Eifer im Herzen von Frederick B. Meyer, dem Pastor einer kleinen Gemeinde in England. Einige Zeit später predigte F.B. Meyer vor Studenten eines amerikanischen Colleges und führte einen Studenten namens J. Wilbur Chapman zu Christus.

Chapman arbeitete später im CVJM mit und brachte den ehemaligen Footballspieler Billy Sunday dazu, sich evangelistisch zu engagieren. Billy Sunday wurde der populärste Evangelist des frühen 20. Jahrhunderts; er predigte zu mehr als 100 Millionen Menschen und führte über 1 Million zur Bekehrung. Nachdem er eine Erweckungsversammlung in einer Stadt gehalten hatte, entschieden sich die Leute dort, noch eine evangelistische Veranstaltung abzuhalten, und sie luden Mordecai Hamm als Prediger ein.

Während Hamms Erweckungsversammlungen hörte ein junger Mann namens Billy Graham das Evangelium und übergab sein Leben Jesus Christus. Nur die Ewigkeit wird die grossen Zahlen von Menschen offenbaren, die auf der ganzen Welt durch den Dienst von Billy Graham zu Christus gekommen sind.

Wer hätte sich vorstellen können, welch weitreichenden Einfluss dieser eine Sonntagsschullehrer haben würde, der einem Schuhverkäufer half, Christus als Herrn und Erlöser anzunehmen! Wer weiss, welchen Einfluss *Sie* haben mögen, wenn Sie Menschen helfen, Christus anzunehmen!«⁴⁷

⁴⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 90

⁴⁶ P.F. Gunther, Hrsg., *Sermon Classics by Great Preachers*, Chicago 1982, S. 19-20; zitiert in ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 99

⁴⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 139

»Jerry MacCauley war ein hoffnungsloser Versager - ein Alkoholiker. Immer wieder versuchte er, Christus nachzufolgen; immer wieder versagte er. Das Geld für den Unterhalt seiner Familie ging für Alkohol drauf. Als seine kleine Tochter starb, zog er ihr sogar die Schuhe aus, um sich Alkohol zu verschaffen. Aber ein paar gläubige Freunde weigerten sich, ihn aufzugeben, bis er eines Tages eine "neue Kreatur" in Christus wurde. Er begann anderen zu erzählen, wie Gott ihn frei gemacht hatte. Später gründete er ein Hilfswerk, durch das Tausende von Trinkern Befreiung in Christus fanden.«⁴⁸

»Ich (Louise Jeter Walker) wurde einmal gebeten, für eine sterbende Frau zu beten. Mir ging es vor allem um die Gewissheit, dass sie bereit war, Gott zu begegnen. Beim Beten hatte ich den Eindruck, ich sollte den Herrn bitten, ihr zu helfen, Menschen zu vergeben, die sie beleidigt oder ihr Unrecht getan hatten.

Als ich den Raum verlassen hatte, sagte sie zu den übrigen Anwesenden: "Jemand hat mir ein so grosses Unrecht zugefügt, dass ich mir vorgenommen hatte, es ihm nie zu vergeben, nicht einmal auf meinem Totenbett! Aber jetzt habe ich diesem Menschen vergeben."

Zum Erstaunen aller begann sich der Gesundheitszustand der Frau von diesem Augenblick an zu bessern. Innerhalb weniger Tage war sie völlig gesund und freute sich ihrer Erlösung.«⁴⁹

Jess Brooks wehrte sich jahrelang gegen jeden Versuch von Pastor Jenkins, »ihn zu Christus zu führen. Aber er respektierte Jenkins und seine Gebete. Als Jess Brooks im Sterben lag, bat er den Pastor, zu kommen und für ihn zu beten. Jenkins betete ernstlich für seine Errettung, anscheinend jedoch ohne Erfolg. Jess wusste, dass er nicht bereit war zu sterben, und so bat er den Pastor, noch einmal zu beten. Diesmal betete und betete der Pastor, bis endlich die Kraft des Heiligen Geistes das Zimmer erfüllte und Jess Brooks gerettet wurde. Sein Gesicht begann, vor lauter Freude über seine Erlösung zu leuchten, und er wollte Pastor Jenkins danken. "Sie dürfen nicht mir danken", sagte dieser, "danken Sie dem Herrn." "O ja, aber ich will auch ihnen danken", entgegnete Jess Brooks, "sie haben Ihn herabgebetet."«⁵⁰

»Als Jim Kennedy noch ein Junge war, schickten seine Eltern ihn zur Sonntagsschule, aber die Gemeinde, zu der er ging, machte das Evangelium nicht richtig verständlich.

Schon früh hatte er den Wunsch, Musiker zu werden. Er studierte an einer Hochschule Klarinette und Saxophon, bis er erkannte, "dass ich überhaupt kein Talent hatte. Ich fühlte mich als erbärmlicher Versager, aber weil ich

⁴⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 149

⁴⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 155

⁵⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 155

den Tanz liebte, wurde ich Tanzlehrer. Ich hatte meinen Platz im Leben gefunden. Und das war es dann."

Eines Morgens weckte ihn sein Radiowecker mit einer Rundfunkbotschaft von Dr. Donald Grey Barnhouse. "Nehmen sie an, sie müssten heute nacht sterben", fragte Dr. Barnhouse, "und Gott würde Sie fragen: 'Warum sollte Ich dich in den Himmel lassen?' Was würden sie antworten?" Kennedy dachte, er wüsste die Antwort: dass er die Zehn Gebote befolgt hatte und deshalb Anspruch darauf hätte, eingelassen zu werden. "Doch dann sagte Dr. Barnhouse das Erstaunlichste, was ich jemals in meinem Leben gehört hatte. Er sagte, dass ich Anspruch auf den Himmel, auf das ewige Leben hätte - *als Geschenk*."

Kurz darauf bat der junge Tanzlehrer Christus, in sein Herz zu kommen. Später wurde er Prediger und gründete schliesslich *Evangelism Explosion*. Dieses Werk brachte Millionen von Menschen auf der ganzen Welt das Evangelium. (...) Alles begann mit einer Evangeliumsbotschaft im Radio.«⁵¹

»Ihre Generation besitzt grössere Möglichkeiten zur Verbreitung des Evangeliums, als man es sich in früheren Generationen je hätte träumen lassen. Am Weihnachtsabend 1968 hörten Millionen von Menschen am Radio oder im Fernsehen, wie ein Astronaut, der den Mond umkreiste, die Worte las: "Am Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde ..."«⁵²

»Eine teilweise gelähmte Frau wollte auch etwas für Gott tun, aber was konnte sie im Rollstuhl schon unternehmen? Da fiel ihr eine blinde Freundin ein, die niemanden hatte, der ihr etwas vorlas. Von da an telefonierte sie jeden Tag mit dieser Freundin, las ihr aus der Bibel vor und betete mit ihr. Wo ein Wille ist, da ist auch ein Weg, um für Gott tätig zu werden.«⁵³

»Der siebenjährige Carlos stand immer mit seinem Vater auf den Strassen von Lima in Peru und bezeugte: "Ich liebe Jesus, weil Er soviel für meinen Papa getan hat. Papa kam immer betrunken nach Hause. Manchmal hatten wir gar nichts zu essen. Papa hatte das ganze Geld vertrunken. Aber Jesus hat meinen Vater gerettet, und jetzt trinkt er nicht mehr." Dann sangen sie: "Welch glückliches Zuhause, wenn Jesus in der Mitte ist!" Viele Menschen konnten sich mit diesem Erfahrungsbericht identifizieren und die Veränderung sehen, die Jesus Christus in Carlos' Familie bewirkt hatte.«⁵⁴

»Susannah Wesley, die beschäftigte Mutter einer grossen Familie, war entschlossen, das geistliche Wohlergehen ihrer Kinder nicht zu vernachlässigen. Jedes Kind hatte einmal in der Woche eine persönliche Zeit mit ihr -

⁵¹ R.T. Hitt, "Kennedy Program Marks 25th", in: Eternity Magazine, Philadelphia, September 1987, S. 34; zitiert in: ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 163

⁵² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 171

⁵³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 174

⁵⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 187

eine Stunde ohne Unterbrechungen. Während dieser Stunde redeten Mutter und Kind über die Aktivitäten, die Probleme und das geistliche Leben des Kindes. Welch einen Einfluss hatte diese Seelsorge auf ihre Söhne John und Charles Wesley und ihren herausragenden Dienst für Gott!⁵⁵

»Ein Atheist kam eines Tages in die Gemeinde und bekehrte sich. Der Prediger fragte: "Welcher Teil meiner Predigt hat Sie von der Existenz Gottes überzeugt und Sie veranlasst, sich für Christus zu entscheiden?" Der Mann erwiderte: "Es hatte nichts mit Ihrer Predigt zu tun. Es war das Leben des Christen, der neben mir wohnt."⁵⁶

»Ein Taxifahrer in San Francisco benutzte das Buch *Das Kreuz und die Messerhelden*, um seinen Fahrgästen das Evangelium weiterzugeben. Er schrieb einfach seinen Namen und seine Telefonnummer in das Buch und gab es jedem, der es annahm. Innerhalb von drei Jahren verschenkte er 600 Exemplare in Englisch und 300 in Spanisch. Ein Buch bekam ein Soldat, kurz bevor er in ein Kriegsgebiet reiste.

Nach 18 Monaten erhielt der Taxifahrer einen Anruf von diesem Soldaten. Er war gerade von seinem Dienst in Übersee zurückgekehrt und wollte mit ihm reden. Sie trafen sich in einem Restaurant. Der Soldat erzählte, wie er das Buch mit in den Schützengraben genommen und dort gelesen hatte. Es hatte sein Leben verändert, nachdem er Jesus gebeten hatte, ihm seine Sünden zu vergeben und sein Herr und Erlöser zu werden. Dann hatte er seinen Namen in das Buch eingetragen und es mit der Bitte an andere Soldaten weitergegeben, ebenfalls ihren Namen hineinzuschreiben, bevor sie das Buch weiterreichten. Irgendwann war das Buch schliesslich wieder zu ihm zurückgekommen.

Nachdem er dem Taxifahrer seine Geschichte erzählt hatte, zog der Soldat das zerschlossene, fleckige Buch aus der Tasche und öffnete es. Auf seine Seiten hatten mehr als 1000 Soldaten ihren Namen geschrieben, von denen viele beim Lesen Christus gefunden hatten. Nur ein Buch - aber es hatte viele, viele Menschenleben für den Herrn berührt!⁵⁷

»In einer Gemeinde in Rom stand ein junger italienischer Matrose auf, um zu erzählen, wie er Christus gefunden hatte. Eines Tages hatte er eine Flasche gefunden, die den Tiber hinunterschwamm. In der verkorkten Flasche war ein Traktat, das seine Bekehrung zur Folge hatte.

Dem Prediger liefen Tränen über die Wangen, als er diesen Bericht hörte. Immer wieder war er ins Gefängnis geworfen worden, weil er das Evangelium gepredigt hatte, aber sogar dort fand er einen Weg, um weiter zu evangelisieren. Er steckte Traktate oder Bibelverse in leere Flaschen, ver-

⁵⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 187

⁵⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 190

⁵⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 209

schloss sie mit einem Korke und warf sie durch die Gefängnisgitter in den Fluss. Gott hatte eine davon gebraucht, um den Matrosen zu erretten. Unsere Methoden mögen nicht so dramatisch sein, aber hoffentlich erkennen und nutzen auch wir unsere Gelegenheiten.«⁵⁸

»Edwin C. Carlson beschreibt die folgende im Sudan angewandte Methode: "Ich begann mit dem Vertrieb christlicher Bücher und Zeitschriften an Zeitungsständen und Verkaufsbuden, die sich dort fast an jeder Bushaltestelle und Strassenecke befanden. Die Besitzer zeigten sich meistens sehr interessiert, als wir ihnen 25 % Provision anboten und versprachen, alle nicht verkaufte Literatur am Monatsende wieder zurückzunehmen. Einige weigerten sich allerdings, weil es sich um christliche Literatur handelte und sie sich fürchteten, bei den Kunden in ein schlechtes Licht zu geraten. Als sie jedoch nach ein paar Monaten sahen, dass ihre Konkurrenten ansehnliche Gewinne machten, baten sie uns, ihnen soviel Literatur wie nur irgend möglich zu überlassen.

Wir liessen Zeitschriftenstände herstellen und plazierten sie auf den Verkaufstischen, damit sich unsere Literatur von den Stapeln anderer Druckerzeugnisse abhob. Unser Sortiment arabischer und englischer Bücher enthielt Texte, die sich auch für weniger geübte Leser eigneten, und andere, die den Ansprüchen der gebildeteren Leser entsprachen. Beamte, Kaufleute, Studenten und Arbeiter erwarben an solchen Verkaufsständen christliche Literatur".«⁵⁹

»Eine gläubige Frau erwarb eine Verkaufslizenz für eine Rennbahn, um dort Jesus zu bezeugen. Neben Eis und Getränken bot sie auf einem Buchständer auch das Brot des Lebens in Form christlicher Literatur an.«⁶⁰

»David war ein junger Mann, der in schlechte Gesellschaft geraten war. Weit weg von zu Hause, in einer fremden Stadt, sass er in einem schäbigen Hotelzimmer und hörte auf die Geräusche aus dem Nebenraum, wo seine Bekannten sich mit okkulten Dingen beschäftigten. Er fühlte sich von bösen Geistern umgeben und bedrückt. Er dachte an seine gläubigen Eltern zu Hause und sehnte sich danach, bei ihnen zu sein.

Er schaltete den Fernseher ein und wechselte wahllos zwischen den Sendern hin und her. Plötzlich sang vor seinen Augen ein Kirchenchor: "Bist du müde von der Last deiner Sünde, bitte Jesus in dein Herz." Irgendwie sprach der Text ihn an, und er liess den Sender eingeschaltet. Kurz darauf begann der Pastor mit einer evangelistischen Predigt. Beim Zuhören brach David in Tränen aus und schrie zu Gott um Hilfe. Am Schluss der Predigt sagte der Pastor: "Wenn Sie Ihre Sünden bereuen, Busse tun wollen und Je-

⁵⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 215

⁵⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 220; gekürzt aus: Laubach, Toward World Literacy, S. 143-144

⁶⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 220

sus bitten möchten, Ihr Herr und Heiland zu sein, dann sprechen Sie mir folgendes Gebet nach." David betete aufrichtig mit, bekannte seine Sünden und bat um Vergebung.

Danach erschien eine Telefonnummer auf dem Bildschirm. Der Pastor sagte: "Rufen Sie diese Nummer an, wenn Sie Jesus Christus angenommen haben." David wählte sofort die Nummer. Als ein Seelsorger sich meldete, rief er voller Freude ins Telefon: "Ich bin gerettet! Ich bin so froh, dass ich Ihre Sendung gesehen habe! Jetzt gehe ich wieder nach Hause!"⁶¹

»In einem Bericht über das Gemeindegewachstum in Chile wird solchen Freiversammlungen grosses Gewicht beigemessen:

"Die Pfingstler betrachten die regelmässigen Gottesdienste als eine Zeit, in der die Gläubigen sich zu Anbetung, gegenseitiger Erbauung und zur Begegnung mit Gott zusammenfinden. ... Der Ort, wo sie Menschen zu Jesus rufen, ist dort, wo die Menschen sind - an den Strassenecken, in den Gefängnissen, in den Parkanlagen und auf den Plätzen.

Pfingstliche Evangelisation ist nicht die berufliche Tätigkeit der ordinierten Pastoren, sondern vielmehr die Verantwortung und das Vorrecht jedes einzelnen Gläubigen. Schon der Neubekehrte wird ermuntert, in einer Strassenversammlung öffentlich Jesus zu bezeugen. Führende Pastoren schildern, wie sie ihren geistlichen Dienst einst auf diese Weise begannen.

Auf die Frage, warum das Wachstum ihrer Gemeinden angehalten hat, sagen sie: "Wir wachsen, weil wir im Freien predigen. Wir warten nicht erst, bis die Leute vielleicht in die Gemeinde kommen. Wer die gleiche Methode probiert, wird ebenfalls Wachstum erleben. Die Menschen interessieren sich für das, was wir an der Strassenecke sagen, weil wir nicht über kalte Theorien reden, sondern über das, was wir persönlich erlebt haben. Wir sagen ihnen, wie Gott uns geholfen und uns geheilt hat. Wir reden von einem Leben des Sieges und beschreiben die Freude, die wir erfahren. Wir unterstreichen unsere Worte mit fröhlicher Musik. Wenn wir den Menschen zeigen, dass Gott dasselbe jedem verheissen hat, der Ihn darum bittet, dann begegnen viele von ihnen Gott. Bei der nächsten Versammlung sind sie mit dabei und möchten selbst berichten, was sie mit Gott erlebt haben".⁶²

»1949 betete Mildred Whitney um eine Gelegenheit zum Dienst. Sie war als Ehefrau und Mutter von neun Kindern schon voll beschäftigt, wollte aber etwas ganz Selbstloses für den Herrn tun. Bald wurden ihr besonders die Bedürfnisse blinder Menschen wichtig. Im Abendstudium erlernte sie die Brailleschrift (die durch Abtasten mit den Fingern gelesen wird). Dann lernte sie, wie man Material für den Druck in Brailleschrift vorbereitet. Sie und ihr Mann begannen eine monatliche Veröffentlichung für Blinde mit

⁶¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 229

⁶² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 263; zitiert in W.R. Read, V.M. Monterrose und H.A. Johnson, *Latin American Church Growth*, Grand Rapids 1969, S. 317

Artikeln, die Mildred in die Brailleschrift übertrug. Später wurde ihr Werk, das sie mehrere Jahre lang bei sich zu Hause durchführten, Teil des Innenmissionsprogramms ihrer Denomination. 1970 lieferten Mildred Whitney und ihre Mitarbeiter Brailleliteratur in vier Sprachen an Besteller aus 16 Ländern.«⁶³

»Ein Mann zog in ein Haus ein, das nur zwei Häuserblöcke von einer Gemeinde entfernt lag. Er beschloss, die erste Einladung zu einem Gottesdienst anzunehmen. Vierzig Jahre später lud ihn jemand zu einer Evangelisationsveranstaltung in der Gemeinde ein. Er ging hin und bekehrte sich. Wessen Schuld war es, dass er nicht früher gerettet wurde? Die Einladung kam noch zur rechten Zeit, aber sie hätte auch zu spät kommen können!«⁶⁴

»Ich erinnere mich an Victor. Kurz nach seiner Bekehrung ging er zur Polizeistation und sagte zu den diensthabenden Polizeibeamten: "Ihr kennt mich alle. Früher habt ihr mich oft wegen Trunkenheit und Schlägereien mitnehmen müssen. Die Hälfte meiner Zeit habe ich in Gefängnissen verbracht. Aber das ist vorbei! Jesus hat mich gerettet und aus mir einen neuen Menschen gemacht. Darum habt ihr mich in letzter Zeit nicht gesehen. Jetzt möchte ich gern mit den Männern hier im Gefängnis reden und ihnen sagen, dass Gott sie ebenso verändern kann wie mich." Die Beamten waren über die Verwandlung von Victor so erstaunt, dass sie ihm bereitwillig die Erlaubnis erteilten, anderen Inhaftierten auf seine Weise zu helfen, gesetzestreue Bürger zu werden. Und so kam Victor täglich ins Gefängnis, verteilte Traktate und bezeugte Jesus. Das führte schliesslich dazu, dass unsere Gemeinde die Genehmigung erhielt, dort Gottesdienste abzuhalten.«⁶⁵

»Wir dürfen auch die grossen psychischen Bedürfnisse und Nöte von Häftlingen und Straftatenden nicht vergessen. Viele sind auf Versagen programmiert.

Ein junger Mann, in Amerika wegen brutalen Mordes zum Tode verurteilt, konnte motiviert werden, sich für einen Bibel-Fernkurs einzuschreiben. Wochen später blickte er voller Stolz auf das Zertifikat an der Wand der Todeszelle. "Wissen Sie", sagte er zum Gefängnisseelsorger, "das ist das erste Mal in meinem Leben, dass ich etwas geschafft habe!"«⁶⁶

»Ich las von einem jungen Mann, der nicht mehr in die Sonntagschule kam, aber von seiner Gruppe immer noch als Mitglied geführt wurde. Acht Jahre lang betete man für ihn und besuchte ihn, bis er schliesslich wieder zurückkam.

⁶³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 275

⁶⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 283

⁶⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 291-292

⁶⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 292

Wenn die Gemeinde hingehen und das Verlorene suchen soll, wieviel mehr sollte sie sich um ihre eigenen Söhne und Töchter kümmern, die vom Weg abgekommen sind!«⁶⁷

⁶⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 303

1 Unsere Botschaft über die Sünde

1.1 Den Menschen sagen, was Sünde ist

PREDIGT

Bei der Evangelisation geht es darum, Jesus Christus als Retter zu verkünden - aber wer sucht einen Retter? Nur Menschen, die erkannt haben, dass sie in Gefahr schweben und sich nicht selbst retten können. So gehört es zu unserer Aufgabe, ihnen anhand des Wortes Gottes zu zeigen, was Sünde ist und welche Folgen es haben wird, wenn sie den Erretter nicht annehmen.¹

DEFINITION

Wenn Sie über Sünde predigen oder lehren, dann reden Sie nicht einfach von dem, was die Menschen tun. Sünde reicht viel tiefer. Die Bibel verwendet viele Beschreibungen dafür.²

- Sünde ist die Ablehnung Gottes. Sie bedeutet, dass das Ich den Platz einnimmt, der Gott gehört.³
- »Sünde ist Ungehorsam gegenüber Gott, indem man entweder tut, was Er verboten hat, oder nicht tut, was Er geboten hat.«⁴
- »Sünde ist die Abwendung von Gott und von der Bestimmung, für die Er uns erschaffen hat, und damit Zielverfehlung.«⁵

SCHWERE- GRADE

Im wesentlichen ist Sünde

1. Rebellion gegen Gott, (schwerster Grad)
2. eine Krankheit der Seele, (mittlerer Grad)
3. Ungehorsam, bzw. Zielverfehlung.⁶ (leichter Grad)

¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 101

² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 101

³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 104

⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 106

⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 107

⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 101

KATEGORIEN
VON SÜNDERN

Die folgende Tabelle zeigt, dass es nicht nur drei Schweregrade von Sünde gibt (siehe oben), sondern auch drei Kategorien von Sündern.

1. Der **rebellische Sünder** ist bewusst ungehorsam gegenüber Gott. Er lehnt Gott ab und *muss* sündigen. Leider merkt er das nur selten, da er sündigen *will*.
2. Der **jüdisch-religiöse Sünder** hat eine erstaunliche Erkenntnis über Gut und Böse und *will* Gott gehorchen. Doch er *muss* sündigen. Dessen ist er sich auch selbst bewusst.
3. Der **christliche Sünder** ist durch seine Bekehrung frei vom Zwang der Sünde. Er *muss nicht* sündigen. Doch da er seinen eigenen Weg gehen will, *will* er sündigen.⁷

TABELLE

	ABLEHNUNG	KRANKHEIT	UNGEHORSAM
REBELLISCHER SÜNDER	X	X	X
JÜDISCH-RELIGIÖSER SÜNDER		X	X
CHRISTLICHER SÜNDER			X

REBELLION

Während beim jüdisch-religiösen Sünder Verstand und Wille weitgehend von der Sünde verschont bleiben (siehe unten), entscheidet sich der Gottlose mittels seines Willens ganz bewusst, eigene Wege zu gehen und zieht damit seinen Verstand in Dunkelheit. Das ist der klassische Sünder, der gegen Gott rebelliert.⁸

⁷ Markus Brunner

⁸ Markus Brunner

VERSTAND	WILLE	SÜNDIGE LUST	TATEN
RÖMER 1,18-32			

Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten,

weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, denn Gott hat es ihnen geoffenbart.

Denn sein unsichtbares (Wesen), sowohl seine ewige Kraft als auch seine Göttlichkeit, wird von Erschaffung der Welt an in dem Gemachten wahrgenommen und geschaut, damit sie ohne Entschuldigung seien; weil sie Gott kannten,

ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten,

sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.

Indem sie sich für Weise ausgaben, sind sie zu Narren geworden und haben die Herrlichkeit des unverweslichen Gottes verwandelt in das Gleichnis eines Bildes vom verweslichen Menschen und von Vögeln und von vierfüßigen und kriechenden Tieren.

Darum hat Gott sie dahingegeben in den Gelüsten ihrer Herzen in Unreinheit,

ihre Leiber untereinander zu schänden, sie,

VERSTAND	WILLE	SÜNDIGE LUST	TATEN
welche die Wahrheit Gottes in die Lüge verwandelt und dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer, der gepriesen ist in Ewigkeit. Amen.			
		Deswegen hat Gott sie dahingegeben in schändliche Leidenschaften.	
			Denn ihre Frauen haben den natürlichen Verkehr in den unnatürlichen verwandelt, und ebenso haben auch die Männer den natürlichen Verkehr mit der Frau verlassen, sind in ihrer Wollust zueinander entbrannt, indem sie Männer mit Männern Schande trieben, und empfangen den gebührenden Lohn ihrer Verirrung an sich selbst.
	Und wie sie es nicht für gut fanden,		
Gott in der Erkenntnis festzuhalten,			
		hat Gott sie dahingegeben in einen verworfenen Sinn,	
			zu tun, was sich nicht geziemt: erfüllt mit aller Ungerechtigkeit, Bosheit, Habsucht, Schlechtigkeit, voll von Neid, Mord, Streit, List, Tücke; Ohrenbläser, Verleumder, Gottverhasste, Gewalttäter, Hochmütige, Prahler, Erfinder böser Dinge, den Eltern Ungehorsame, Unverständige, Treulose, ohne natürliche Liebe, Unbarmherzige.

VERSTAND	WILLE	SÜNDIGE LUST	TATEN
Obwohl sie Gottes Rechtsforderung erkennen,			dass, die solches tun, des Todes würdig sind, üben sie es nicht allein aus,
	sondern haben auch Wohlgefallen an denen,		die es tun.

KRANKHEIT Die Sünde wird von *den* Menschen als eine Krankheit wahrgenommen, die das Gute tun wollen. Diese Menschen erkennen, dass sie unter Zwangshandlungen versklavt sind.⁹
 Gott vergleicht die Sünde mit Aussatz. Die eiternden Wunden sündiger Taten sind nur Symptome (äussere Anzeichen) einer inneren Erkrankung der Seele. Es genügt nicht, nur die Symptome einer Krankheit heilen zu wollen. Die Diagnose, die der Grosse Arzt stellt, ruft nach einer radikalen Heilung von unserer sündigen Natur.¹⁰

ABLAUF Röm. 7,7-25 zeigt uns die Sünde als Krankheit.

VERSTAND	WILLE	SÜNDIGE LUST	TATEN
RÖMER 7,7-25			
Was sollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne!			Aber die Sünde hätte ich nicht erkannt
als nur durch Gesetz.			Denn auch von der Lust hätte ich nichts gewusst,
wenn nicht das Gesetz gesagt hätte: »Lass dich nicht gelüsten!«			Die Sünde aber ergriff

⁹ Markus Brunner

¹⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 101-102

VERSTAND	WILLE	SÜNDIGE LUST	TATEN
durch das Gebot		die Gelegenheit und bewirkte jede Begierde in mir;	
denn ohne Gesetz		ist die Sünde tot.	
Ich aber lebte einst ohne Gesetz; als aber das Gebot kam,		lebte die Sünde auf;	ich aber starb.
Und das Gebot, das zum Leben (gegeben), gerade das erwies sich mir			zum Tod.
		Denn die Sünde ergriff	
durch das Gebot		die Gelegenheit, täuschte mich	und tötete mich
durch dasselbe.			
So ist also das Gesetz heilig und das Gebot heilig und gerecht und gut.			
Ist nun das Gute mir			zum Tod geworden? Das sei ferne!
		Sondern die Sünde, damit sie als Sünde erschiene,	
indem sie durch das Gute			mir den Tod bewirkte,
		damit die Sünde überaus sündig würde	
durch das Gebot.			
Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist,		ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;	
			denn was ich vollbringe,
erkenne ich nicht;			

VERSTAND	WILLE	SÜNDIGE LUST	TATEN
			denn nicht,
	was ich will,		
			das tue ich,
	sondern was ich hasse,		
			das übe ich aus.
			Wenn ich aber das,
	was ich nicht will,		
			ausübe,
	so stimme ich dem Gesetz bei, dass es gut ist.		
	Nun aber vollbringe nicht mehr ich es,		
		sondern die in mir wohnende Sünde.	
		Denn ich weiss, dass in mir, das ist in meinem Fleisch, nichts Gutes wohnt;	
	denn das Wollen ist bei mir vorhanden,		
			aber das Vollbringen des Guten nicht.
			Denn das Gute,
	das ich will,		
			übe ich nicht aus,
			sondern das Böse,
	das ich nicht will,		
			das tue ich.
			Wenn ich aber das,
	was ich nicht will,		
			ausübe,
	so vollbringe nicht mehr ich es,		
		sondern die in mir wohnende Sünde.	
	Ich finde also das Gesetz, dass bei mir, der ich das Gute tun will,		
		(nur) das Böse vorhanden ist.	

VERSTAND	WILLE	SÜNDIGE LUST	TATEN
	Denn ich habe nach dem inneren Menschen Wohlgefallen am Gesetz Gottes.		
		Aber ich sehe ein anderes Gesetz in meinen Gliedern,	
	das dem Gesetz meines Sinnes widerstreitet		
		und mich in Gefangenschaft bringt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist.	
	Ich elender Mensch!		
		Wer wird mich retten von diesem Leibe des Todes? - Ich danke Gott durch Jesus Christus, unseren Herrn!	
	Also diene ich nun selbst mit dem Sinn		
Gottes Gesetz,			
		mit dem Fleisch aber der Sünde Gesetz.	

UNGEHORSAM Natürlich ist jeder Sünder ungehorsam. Doch "Ungehorsam" ist eine Form der Sünde, deren sich auch Christen schuldig machen. Im Gegensatz zu den obigen Sündern *muss* ein Christ *nicht* sündigen, aber er kann. Wenn ein Christ im Ungehorsam gegen Gott lebt, wird es für ihn einmal ein jähes Erwachen geben (Mt. 7,21-23).¹¹

ZIEL-VERFEHLUNG Ungehorsam gegen Gott führt dazu, dass wir das Ziel, das Gott unserem Leben gab, verfehlen.¹² Im *Westminster Catechism* heisst es: "Hauptziel des Menschen ist es, Gott zu verherrlichen und sich ewig Seiner zu erfreuen."

SÜNDE Das Wort für *Sünde*, das in der Bibel am meisten gebraucht wird, bezieht sich auf diese selbst verursachte Trennung von Gott. Es bedeutet "irren" oder "das Ziel verfehlen" und wurde in drei verschiedenen Kontexten verwendet:

¹¹ Markus Brunner

¹² Markus Brunner

1. Ein schlecht abgeschossener oder krummer Pfeil weicht von der vorgesehenen Flugbahn ab und verfehlt das Ziel.
2. Ein Reisender verlässt die richtige Strasse, verirrt sich und erreicht sein Ziel nicht.
3. Eine Ware entspricht nicht dem Qualitätsmassstab, den man für sie aufgestellt hat.¹³

Mt. 7,21-23

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.

Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan?

Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

1.2 Den Menschen ihre Schuld zeigen

SÜNDE ZEIGEN

Gottes evangelistische Botschaft im Garten Eden konfrontierte die ersten Sünder mit ihrer Schuld und deren Folgen. Heute sendet Gott uns mit Seiner Botschaft, die die Kraft hat, Menschen von der Sünde zu überführen. Wir müssen ihnen ihre Schuld und ihre Gefahr zeigen.

AT-GESETZ

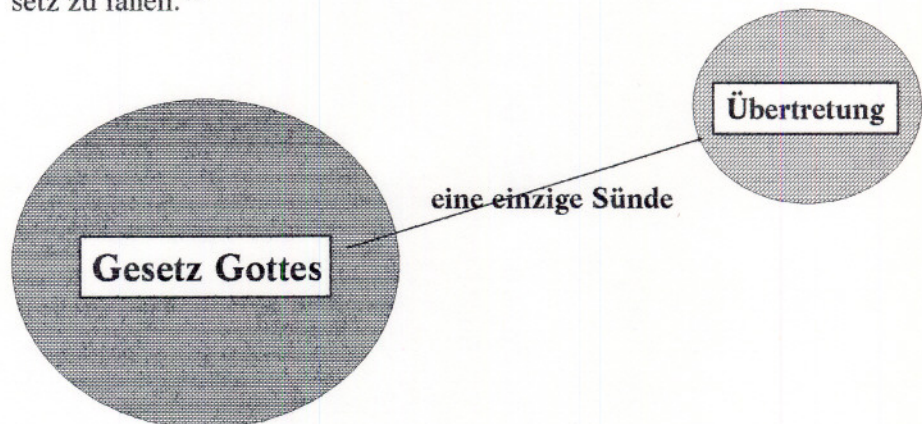
Die Gesetze Gottes zu brechen ist Sünde. Wir brauchen nicht erst jedes Gesetz Gottes zu brechen, um Gesetzesbrecher zu sein; eins genügt (Jak. 2,10-11). Alle unsere guten Taten ändern nichts daran, dass wir Gottes Gesetz gebrochen haben. Es muss vor den Gerichtshof Gottes gebracht werden, und die Strafe muss bezahlt werden.¹⁴

¹³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 107

¹⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 109

Jak. 2,10-11 Denn wer das ganze Gesetz hält, aber in **einem** strauchelt, ist aller (Gebote) schuldig geworden.
 Denn der da sprach: »Du sollst nicht ehebrechen«, sprach auch: »Du sollst nicht töten.« Wenn du nun nicht ehebrichst, aber tötest, so bist du ein Gesetzes-Übertreter geworden.

AUSLEGUNG Nach Jakobus ist es also nur möglich, entweder im Gesetz zu leben, oder ausserhalb. Einen Zwischenzustand gibt es allerdings nicht. Jakobus malt hier Schwarz-weiss. Eine einzige Sünde genügt, um aus dem ganzen Gesetz zu fallen.¹⁵



ALLE SIND SÜNDER Wer ist schuldig geworden? *Jeder* Mensch auf der Erde hat Gebote übertreten, die Jesus als die wichtigsten bezeichnete (Mt. 7,12; 22,37-40). Also haben wir alle gesündigt (Röm. 3,23).¹⁶

Mt. 7,12 Alles nun, was ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut ihr ihnen auch! Denn darin besteht das Gesetz und die Propheten.

Mt. 22,37-40 Er aber sprach zu ihm: »Du sollst den Herrn, deinen Gott, lieben mit deinem ganzen Herzen und mit deiner ganzen Seele und mit deinem ganzen Verstand.« Dies ist das grösste und erste Gebot.
 Das zweite aber ist ihm gleich: »Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.«
 An diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Röm. 3,22b-23 Denn es ist kein Unterschied, denn alle haben gesündigt und erlangen nicht die Herrlichkeit Gottes

¹⁵ Markus Brunner

¹⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 109

BERGPREDIGT In der Bergpredigt verschärft Jesus das mosaische Gesetz. Kein Mensch kann behaupten, immer nach der Bergpredigt gehandelt zu haben!

CHRISTEN Wenn nicht einmal Christen sagen können, dass sie nicht sündigen (1. Joh. 1,8), wieviel weniger können das Ungläubige sagen!¹⁷

1. Joh. 1,8 Wenn wir sagen, dass wir keine Sünde haben, betrügen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns.

GEWISSEN Nur der Heilige Geist kann Menschen davon überzeugen, dass sie Sünder sind; nur Er kann sie willig machen, ihre Schuld zuzugeben. Er tut dies, indem Er Gottes Wort an ihrem Gewissen arbeiten lässt. Darum wollen wir das Wort predigen, es lehren und es zitieren. Darum wollen wir unsere Freunde und Bekannten zum Bibelstudium einladen und sie ermutigen, selber die Bibel zu lesen, während wir beten und darauf vertrauen, dass der Heilige Geist ihnen ihre Schuld und ihre Not vor Augen führt.¹⁸

FAZIT Wir müssen also das Wort Gottes gebrauchen (Tit. 1,9) und uns an die Gewissen der Menschen wenden (2. Kor. 4,2), wenn wir Menschen von ihrer Sündhaftigkeit überführen wollen.¹⁹

Tit. 1,9 der an dem der Lehre gemässen zuverlässigen Wort festhält, damit er fähig sei, sowohl mit der gesunden Lehre zu ermahnen als auch die Widersprechenden zu überführen.

2. Kor. 4,1-2 Darum, da wir diesen Dienst haben, weil wir ja begnadigt worden sind, ermatten wir nicht; sondern wir haben den geheimen Dingen, deren man sich schämen muss, entsagt und wandeln nicht in Arglist, noch verfälschen wir das Wort Gottes, sondern durch die Offenbarung der Wahrheit empfehlen wir uns jedem **Gewissen** der Menschen vor Gott.

¹⁷ Markus Brunner

¹⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 110

¹⁹ Markus Brunner

1.3 Den Menschen ihre Gefahr zeigen

GEFAHR ZEIGEN

Je besser wir den Menschen die Gefahr zeigen können, in der sie schweben, desto eher werden sie bereit sein, sich von der Sünde abzuwenden und sich erretten zu lassen. Die Sünde bewirkt:

- Trennung
- Irrtum
- Sklaverei
- Gericht, Tod

TRENNUNG VON GOTT

Das Wesen Gottes selbst macht es Ihm unmöglich, uns als Seine Kinder zu akzeptieren, wenn wir uns weigern, die Sünde aufzugeben. Er ist absolut rein, gut und heilig - vollständig getrennt von der Sünde. Seine Gerechtigkeit verlangt, dass Er die Sünde vernichtet und den Sünder bestraft (Jes. 59,2). In Seiner Gnade gibt Er uns die Gelegenheit, über unsere Sünden Busse zu tun und zu Ihm zurückzukehren. Wenn Er uns als Seine Kinder annähme und weiter sündigen liesse, ohne uns zurechtzuweisen oder zu bestrafen, dann würde Er unsere Schuld teilen.

Sünde zerbricht die menschliche Beziehung zum heiligen Gott. Sogar wenn wir von unserer Sünde errettet und Seine Kinder geworden sind und wieder sündigen, müssen wir Busse tun und Ihn um Vergebung bitten (1. Joh. 1,5-2,2).

Jes. 59,1-2

Siehe, die Hand des HERRN ist nicht zu kurz, um zu retten, und sein Ohr nicht zu schwer, um zu hören; sondern eure Vergehen sind es, die eine Scheidung gemacht haben zwischen euch und eurem Gott, und eure Sünden haben sein Angesicht vor euch verhüllt, dass er nicht hört.

1. Joh. 1,9

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

VON MIT- MENSCHEN

Die Sünde trennt den Menschen nicht nur von Gott, sondern auch von seinen Mitmenschen (1. Mose 4,8). Wenn der Mensch Gottes Wahrheit, Liebe und Autorität ablehnt, wird er zum Opfer falscher Gedanken über andere Menschen sowie zum Opfer falscher Gefühle und Handlungen. Der Mensch kann solange nicht mit sich selbst oder anderen im Frieden leben, wie er im Krieg mit Gott steht.²⁰

²⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 111

1. Mose 4,8 *Und Kain sprach zu seinem Bruder Abel. Und es geschah, als sie auf dem Feld waren, da erhob sich Kain gegen seinen Bruder Abel und erschlug ihn.*

**UNGLÜCK-
LICH-SEIN** Die Sünde, die den Menschen von Gott trennt, beraubt ihn auch der Segnungen, die von Gott kommen: Friede, Freude, Liebe, Erfüllung und echte Befriedigung im Leben.²¹

Joh. 10,10 *Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und (es in) Überfluss haben.*

IRRTUM Die Sünde macht die Menschen für die Wahrheit blind; sie lässt sie allen Arten von Irrtum verfallen. Sie trennt die Menschen von Christus, dem Licht der Welt, und lässt sie hineinstolpern in die Dunkelheit ihrer eigenen Theorien und falschen Lebensphilosophien.²²

Joh. 8,12 *Jesus redete nun wieder zu ihnen und sprach: Ich bin das Licht der Welt; wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln, sondern wird das Licht des Lebens haben.*

Röm. 1,21 *weil sie Gott kannten, ihn aber weder als Gott verherrlichten noch ihm Dank darbrachten, sondern in ihren Überlegungen in Torheit verfielen und ihr unverständiges Herz verfinstert wurde.*

Eph. 4,17-19 *Dies nun sage und bezeuge ich im Herrn, dass ihr nicht mehr wandelt, wie auch die Nationen wandeln, in Nichtigkeit ihres Sinnes; sie sind verfinstert am Verstand, fremd dem Leben Gottes wegen der Unwissenheit, die in ihnen ist, wegen der Verstockung ihres Herzens; und da sie abgestumpft sind, haben sie sich selbst der Ausschweifung hingegeben, im Ausüben jeder Unreinheit mit Gier.*

SKLAVEREI Sünde versklavt den Sünder. Sünde zerstört die Widerstandskraft eines Menschen gegenüber der Versuchung.²³

Joh. 8,34 *Jesus antwortete ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Jeder, der die Sünde tut, ist der Sünde Sklave.*

²¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 112

²² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 111-112

²³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 113

Röm. 6,16-17 *Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht? Entweder (Sklaven) der Sünde zum Tod oder (Sklaven) des Gehorsams zur Gerechtigkeit? Gott aber sei Dank, dass ihr Sklaven der Sünde wart, aber von Herzen gehorsam geworden seid dem Bild der Lehre, dem ihr übergeben worden seid!*

Röm. 7,14 *Denn wir wissen, dass das Gesetz geistlich ist, ich aber bin fleischlich, unter die Sünde verkauft;*

GERICHT, TOD Wenn wir uns für Gott entscheiden, wird Er uns zu einem nie endenden Glück führen (Hebr. 11,24-26; Offb. 21,1-4). Die Menschen, die sich für die Sünde entscheiden, werden schliesslich alles Glück verlieren, soweit es in dieser Welt überhaupt zu finden ist, und auf ewig vom wahrhaft Guten ausgeschlossen bleiben.²⁴ Der Herrscher des Alls wäre nicht gerecht, wenn Er den Gesetzen, die Er zum Wohl der Welt erlassen hat, nicht Nachdruck verleihen würde. Jeder Sünder lebt deshalb sozusagen in der Todeszelle - er ist zu ewiger Trennung von Gott verurteilt und wartet auf den Tag der Urteilsvollstreckung, an dem er seine ewige Strafe antreten muss.²⁵ Jesus sprach vom Leben nach dem Tod und sagte, dass es für den Sünder ein Ort körperlicher und seelischer Qual und Reue ist.²⁶

Mt. 24,48-51 *Wenn aber jener als böser Knecht in seinem Herzen sagt: Mein Herr lässt auf sich warten, und anfängt, seine Mitknechte zu schlagen, und isst und trinkt mit den Trunkenen, so wird der Herr jenes Knechtes kommen an einem Tag, an dem er es nicht erwartet, und in einer Stunde, die er nicht weiss, und wird ihn entzweischneiden und ihm sein Teil setzen mit den Heuchlern: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.*

Mt. 25,30 *Und den unnützen Knecht werft hinaus in die äussere Finsternis: da wird das Weinen und das Zähneknirschen sein.*

Mt. 25,41 *Dann wird er auch zu denen zur Linken sagen: Geht von mir, Verfluchte, in das ewige Feuer, das bereitet ist dem Teufel und seinen Engeln!*

Röm. 2,5 *Nach deiner Störrigkeit und deinem unbussfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, (...)*

²⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 112

²⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 113

²⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 112

Hebr. 9,27 *Und wie es den Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, (...)*

Offb. 20,15 *Und wenn jemand nicht geschrieben gefunden wurde in dem Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen.*

**ZUSAMMEN-
FASSUNG** Betrachten Sie zum Abschluss die folgende Tabelle und beachten Sie, zu welcher Summe jede Spalte zusammengefasst wird.²⁷

PERSÖNLICHKEITS- BEREICH	GOTTES ANGEBOT	REAKTION DES MENSCHEN	FORTSCHREITENDE FOLGEN
VERSTAND	Gottes Wahrheit	Unglaube	Irrtum
GEFÜHLE	Gottes Liebe	Gleichgültigkeit	Unglücklichsein
WILLE	Gottes Autorität	Rebellion	Sklaverei unter Sünde
SUMME			
PERSON	CHRISTUS	ABLEHNUNG	EWIGER TOD

2 Unsere Botschaft der Erlösung

TRINITÄT

Unsere Botschaft der Erlösung schliesst das Werk des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes ein, weil jeder von ihnen einen wesentlichen Anteil daran hat. Was der Vater geplant und für uns bestimmt hat, macht der Sohn durch Seinen Tod und Seine Auferstehung für uns möglich. Und was der Sohn für uns möglich macht, das bringt der Heilige Geist in uns zur Auswirkung.²⁸

²⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 114

²⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 129

2.1 Die Liebe Gottes des Vaters

GOTTES WILLE Im AT lesen wir vor allem von Gottes Liebe zu Israel. Im NT sehen wir dieselbe Liebe zur ganzen Welt.²⁹

Die folgenden Bibelstellen beweisen Gottes Liebe zu uns Menschen.

ÜBUNG

Es wäre gut, alle die folgenden Bibelstellen auswendig zu lernen. Das müssen Sie nicht unbedingt, aber es wäre auf jeden Fall eine grosse Hilfe, wenn Sie die gewünschte Stelle rasch aufschlagen und mit der passenden Betonung lesen könnten. Üben Sie das laute Vorlesen dieser Verse. Versetzen Sie sich beim Vorlesen an die Stelle dessen, der sie geschrieben hat. Lesen Sie sie einmal so vor, wie Sie es bei einem Sterbenden tun würden, der zwar errettet werden möchte, aber glaubt, er hätte zu lange gewartet. Lesen Sie sie so vor, als wären Sie in einer Bibelklasse, als hielten Sie eine Predigt oder als würden Sie Menschen einladen, Christus anzunehmen. Sie brauchen dabei gar nicht dramatisch zu werden, aber lesen Sie solange, bis Sie die Sorge Gottes um die Verlorenen nachempfinden und in Ihrer Stimme zum Ausdruck bringen können.³⁰

BIBEL	WAS GOTT NICHT WILL	WAS GOTT WILL	WAS GOTT TAT
Hes. 33,11	Sage zu ihnen: So wahr ich lebe, spricht der Herr, HERR: Wenn ich Gefallen habe am Tod des Gottlosen!	Kehrt um, kehrt um von euren bösen Wegen! Ja, warum wollt ihr sterben, Haus Israel?	
Joh. 3,16	nicht verloren gehe,	sondern ewiges Leben habe.	Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt,
Röm. 2,4		Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte und Geduld und Langmut und weisst nicht, dass die Güte Gottes dich zur Busse leitet?	

²⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 121

³⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 122

BIBEL	WAS GOTT NICHT WILL	WAS GOTT WILL	WAS GOTT TAT
2.Petr. 3,9	da er nicht will, dass irgendwelche verloren gehen,	Der Herr verzögert nicht die Verheissung, wie es einige für eine Verzögerung halten, sondern er ist langmütig euch gegenüber, sondern dass alle zur Busse kommen.	
1.Tim. 2,3-6		Dies ist gut und angenehm vor unserem Heiland-Gott, welcher will, dass alle Menschen errettet werden und zur Erkenntnis der Wahrheit kommen.	Denn <i>einer</i> ist Gott, und <i>einer</i> ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als das Zeugnis zur rechten Zeit.
1.Joh. 4,9-10		damit wir durch ihn leben möchten.	Hierin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, Hierin ist die Liebe: nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt und seinen Sohn gesandt hat als eine Sühnung für unsere Sünden.

2.2 Die Erlösung in Jesus Christus

STELL- VERTRETER

Gott hat aus Liebe zu jedem Sünder für einen Stellvertreter gesorgt. Er sandte Seinen eigenen Sohn, Jesus Christus, um Ihn an die Stelle jedes Sünders treten zu lassen, der von der Sünde und ihren Folgen errettet werden möchte.

AT

Bis Jesus kam, liess Gott die Menschen Opfer darbringen (Hebr. 9,22), weil diese illustrierten, wie Jesus sie erretten würde. Der Sünder musste seine Hand auf das Tier legen, das getötet werden sollte (3. Mose 1,3-4). Das sollte heissen: "Gott, ich habe gesündigt. Ich habe es verdient, zu sterben und auf ewig von Dir getrennt zu sein. Aber nimm bitte den Tod dieses Tieres an meiner Stelle an und vergib mir meine Sünden". Gott vergab ihnen - nicht weil das Tier ihre Stelle einnehmen konnte, sondern weil Jesus später für ihre Sünden sterben würde (Hebr. 10,4-5).

3. Mose 1,4

Und er soll seine Hand auf den Kopf des Brandopfers legen, und es wird als wohlgefällig angenommen werden für ihn, um Sühnung für ihn zu erwirken.

Hebr. 9,22

und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergiessen gibt es keine Vergebung.

Hebr. 10,4-5

denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen. Darum spricht er, als er in die Welt kommt: »Schlachtopfer und Gaben hast du nicht gewollt, einen Leib aber hast du mir bereitet; (...)

NT

Wir bringen keine Tieropfer mehr dar, weil Gott ein vollkommenes Opfer für unsere Sünden gegeben hat - unseren vollkommenen Stellvertreter (Hebr. 10,10). Sein Leben ist mehr wert als alles, was Er erschaffen hat. Darum kann Sein Tod auch an die Stelle des Todes Seiner ganzen Schöpfung treten (Joh. 1,29). Er nimmt die Strafe für unsere Sünde auf sich, so dass wir frei ausgehen können (Jes. 53,5-6; 2. Kor. 5,21; Röm. 5,6; 1. Kor. 15,3).³¹

Jes. 53,5-6

Doch er war durchbohrt um unserer Vergehen willen, zerschlagen um unserer Sünden willen. Die Strafe lag auf ihm zu unserm Frieden, und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe, wir wandten uns jeder auf seinen (eigenen) Weg; aber der HERR liess ihn treffen unser aller Schuld.

³¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 123-125

- Joh. 1,29* Am folgenden Tag sieht er Jesus zu sich kommen und spricht: Siehe, das Lamm Gottes, das die Sünde der Welt wegnimmt.
- Röm. 5,6* Denn Christus ist, als wir noch kraftlos waren, zur bestimmten Zeit für Gottlose gestorben.
- 1. Kor. 15,3* Denn ich habe euch vor allem überliefert, was ich auch empfangen habe: dass Christus für unsere Sünden gestorben ist nach den Schriften;
- 2. Kor. 5,21* Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.
- Hebr. 10,10* In diesem Willen sind wir geheiligt durch das ein für allemal geschehene Opfer des Leibes Jesu Christi.

MITTLER

Was die Welt angesichts der tragischen Entfremdung zwischen Mensch und Schöpfer am meisten braucht, ist ein Mittler, der sowohl Gott als auch den Menschen kennt und beide zusammenbringen kann. Christus ist die Antwort!

GOTT

Was Gott betrifft, so forderte Seine Gerechtigkeit den Tod des Sünders. Jesus erfüllte diese Forderung, indem Er an unserer Stelle starb. Das öffnete Gott den Weg, uns Seine Liebe und Gnade zu zeigen, indem Er uns vergab. Er legte das gesamte mosaische Gesetzssystem des AT beiseite und errichtete den neuen Bund, das NT, gegründet auf unser Einssein mit Jesus Christus in Seinem Tod und Seiner Auferstehung. In diesem neuen Bund sind wir nicht mehr Feinde, sondern Freunde Gottes. Ja, Er nimmt uns sogar als Seine Söhne und Töchter an!

MENSCH

Was uns Menschen betrifft, so müssen wir über unsere Sünden Busse tun und aufhören, Gott zu widerstehen. Christus ist die Autorität, die Gott für unser Leben als Grundlage der Versöhnung gesetzt hat - Ihm übergeben wir unser Leben und erkennen Ihn als Herrn und Meister an. So sehen die "Friedensbedingungen" aus.

Christus, unser Mittler, hat die Friedensbedingungen ausgehandelt, und nun sendet Er uns Christen aus, um sie allen zu verkünden, die Frieden mit Gott haben möchten.³²

³² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 126-127

Apg. 10,36-37a.43 Das Wort, das er den Söhnen Israels gesandt hat, indem er Frieden verkündigte durch Jesus Christus - dieser ist aller Herr -, kennt ihr: (...) Diesem geben alle Propheten Zeugnis, dass jeder, der an ihn glaubt, Vergebung der Sünden empfängt durch seinen Namen.

2. Kor. 5,18-20 Alles aber von Gott, der uns mit sich selbst versöhnt hat durch Christus und uns den Dienst der Versöhnung gegeben hat, (nämlich) dass Gott in Christus war und die Welt mit sich selbst versöhnt hat, ihnen ihre Übertretungen nicht zurechnete und in uns das Wort von der Versöhnung gelegt hat. So sind wir nun Gesandte an Christi Statt, indem Gott gleichsam durch uns ermahnt; wir bitten für Christus: Lasst euch versöhnen mit Gott!

Eph. 2,14-17 Denn er ist unser Friede. Er hat aus beiden eins gemacht und die Zwischenwand der Umzäunung abgebrochen. In seinem Fleisch hat er die Feindschaft, das Gesetz der Gebote in Satzungen, beseitigt, um die zwei - Frieden stiftend - in sich selbst zu einem neuen Menschen zu schaffen und die beiden in einem Leib mit Gott zu versöhnen durch das Kreuz, durch das er die Feindschaft getötet hat. Und er kam und hat Frieden verkündigt euch, den Fernen, und Frieden den Nahen.

1. Tim. 2,5-7 Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus, der sich selbst als Lösegeld für alle gab, als das Zeugnis zur rechten Zeit. Dazu bin ich bestellt worden als Herold und Apostel - ich sage die Wahrheit, ich lüge nicht -, als Lehrer der Nationen in Glauben und Wahrheit.

Hebr. 7,25 Daher kann er auch völlig erretten, die durch ihn Gott nahen, weil er immer lebt, um sich für sie zu verwenden.

BEFREIER

Jesus ist der grosse Befreier von der Macht der Sünde und der Macht Satans. Die Bibel spricht von dieser Macht einerseits als Krankheit und andererseits als Sklaverei. Jesus heilt diese Krankheit, die uns dazu bringt, dass wir das Verkehrte tun wollen, und Er zerbricht die Macht der Sünde über uns (Röm. 6,6).³³

Röm. 6,6 da wir dies erkennen, dass unser alter Mensch mitgekreuzigt worden ist, damit der Leib der Sünde abgetan sei, dass wir der Sünde nicht mehr dienen.

³³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 127-128

HERR

Gottes Plan für uns beinhaltet, dass wir ein erfülltes Leben im Einssein mit Christus und unter Seiner Herrschaft führen. Wir bejahen Seine Stellung als unser Leiter, der uns führt. Sein Wort wird zur Landkarte für unser Leben. Kein Umherwandern mehr im Irrtum - Er ist die Wahrheit!³⁴

Röm. 6,23

*Denn der Lohn der Sünde ist der Tod, die Gnadengabe Gottes aber ewiges Leben in Christus Jesus, **unserem Herrn**.*

2.3 Die Bekehrung durch den Hl. Geist

BEKEHRUNGDEFINITION

Die Definition der Bekehrung nach Louise Jeter Walker schliesst die Wiedergeburt mit ein:³⁵

»Bekehrung ist die Veränderung, die in einem Sünder stattfindet, wenn er sein ganzes Wesen Gott vollständig ausliefert.«³⁶

VORGANG

ABKEHR

1. Zuerst sind wir auf dem Weg zur Hölle und haben Gott den Rücken zugewandt.

BUSSE

2. Dann tun wir Busse - Wir ändern unseren Sinn über die Sünde und wenden uns von ihr ab.

GLAUBE

3. Schliesslich müssen wir die Umkehr abschliessen, indem wir an Jesus glauben. Wir glauben an das Evangelium und nehmen Jesus als unseren Herrn und Erlöser an. Dann folgen wir Ihm nach.

³⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 128

³⁵ Markus Brunner

³⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 129

BUSSEVORGANG

VERSTAND

1. Busse beginnt in unserem Verstand, indem wir glauben, was Gott über die Sünde, ihre Konsequenzen und unseren Zustand sagt.

GEFÜHLE

2. Dann berührt sie unsere Gefühlswelt, wenn wir unsere Schuld erkennen und Schmerz über unseren Ungehorsam, Schuldgefühle und Furcht vor der Strafe empfinden.

WILLE

3. Aber es fehlt noch etwas, wenn sie nicht auch unseren Willen berührt und uns veranlasst, eine klare Entscheidung zu treffen und uns von der Sünde abzuwenden.

HEILIGE GEIST

Es ist der Heilige Geist, der uns zur Busse führt. Er wirkt in unserem Verstand und unseren Gefühlen, um uns von der Sünde zu überführen, und lässt uns die Notwendigkeit erkennen, unser Leben zu ändern. Er stärkt unseren Willen, uns von der Sünde abzuwenden und uns Gott zuzuwenden (Phil. 2,13). Er entthront die Sünde in unserem Leben.

WIRKUNG

Haben Sie bemerkt, dass der Heilige Geist bei verschiedenen Menschen unterschiedlich wirkt?

- Einige geraten über ihren Zustand in Verzweiflung.
- Andere brechen in Tränen aus, haben aber keine Ahnung, warum sie weinen. Der Hl. Geist wirkt etwas in ihrem Geist, das sie nicht verstehen.
- Wieder andere scheinen überhaupt nicht gefühlsmässig bewegt zu sein; sie fassen einfach den Entschluss, sich von der Sünde abzuwenden und Christus nachzufolgen.
- Bei den einen geschieht das Werk in einem Augenblick.
- Bei anderen stellen sie Sündenerkenntnis, Busse und Glaube an Christus so allmählich ein, dass sie nicht genau zu sagen vermögen, wann die Veränderung geschieht.

Phil. 2,13

Denn Gott ist es, der in euch wirkt sowohl das Wollen als auch das Wirken zu (seinem) Wohlgefallen.

EMOTIONEN

Wir können nicht beurteilen, wie sehr jemand seine Sünden bereut, wenn wir auf die Emotionen achten, die er zeigt. Ob er es ernst meint, stellen wir fest, wenn er sich von seinen Sünden abwendet. Für manche Menschen ist es schwieriger, Sieg über die Sünde zu bekommen. Sie brauchen vielleicht Ermutigung und Lehre, um zu einem siegreichen Leben als Christen hingeführt zu werden.

HEILIGUNG

Die Veränderung, die bei unserer Wiedergeburt ihren Anfang nimmt, setzt sich in unserem geistlichen Wachstum fort. Der Heilige Geist wirkt durch das Wort und durch Gebet, um in unserem Leben das zu schaffen, was wir brauchen. Sie sehen also, wie wichtig es ist, den Menschen vor und nach ihrer Bekehrung im Bereich der Bibel und des Gebets zu helfen. Wir müssen die Neubekehrten ermuntern, Gott weiter die richtigen Antworten zu geben.³⁷

3 Wie man Menschen hilft, Christus anzunehmen

3.1 Hindernisse beseitigen

HINDERNISSE

Wenn wir herausfinden können, was einen Menschen davon abhält, Christus anzunehmen, wird es uns leichter fallen, ihm zu helfen. Darum wollen wir uns mit fünf besonders verbreiteten Hindernissen beschäftigen, die Satan denen in den Weg legt, die gerettet werden wollen:

³⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 129-133

1. fehlgerichteter Glaube
2. Sünden der Christen
3. falsche Werte
4. Hinausschieben
5. Furcht³⁸

FEHLGERICHTETER GLAUBE

In Spr. 14,12 wird ein Weg beschrieben, der dem Menschen recht erscheint, in Wirklichkeit aber zum Tod führt. Beispiele für solche falsche Ausrichtungen sind *andere Religionen, Kirchenmitgliedschaft* und das *Ich*.

Spr. 14,12

Da ist ein Weg, der einem Menschen gerade erscheint, aber zuletzt sind es Wege des Todes.

ANDERE RELIGIONEN

Auf Aussagen wie: "Alle Wege führen zu Gott. Alle Religionen sind gleich gut, wenn man nur aufrichtig ist", kann man mit 1. Tim. 2,5 und Joh. 14,6 antworten.

Joh. 14,6

Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.

1. Tim. 2,5

Denn einer ist Gott, und einer ist Mittler zwischen Gott und Menschen, der Mensch Christus Jesus,

KIRCHENMITGLIEDSCHAFT

Millionen von Menschen gründen ihren Glauben auf die Mitgliedschaft in einer Kirche statt auf Christus. Sie sind *Namenschristen*, die Jesus nie persönlich begegnet sind und nicht von neuem geboren wurden. Welch ein weites Evangelisationsfeld!

Eine der Möglichkeiten, diesen Menschen zu helfen, besteht in der Ermutigung, Gott zu suchen, egal welche Erfahrungen sie in der Vergangenheit gemacht haben.

Viele erlebten die Wiedergeburt, als sie Gott baten, sie mit dem Heiligen Geist zu erfüllen (Lk. 11,13).

Lk. 11,13

Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wieviel mehr wird der Vater, der vom Himmel (gibt), den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!

³⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 141

DAS "ICH"

Satan lässt viele Menschen auf sich selbst statt auf Christus vertrauen.

- Manche glauben, gut genug zu sein und keinen Erlöser zu brauchen.
- Andere bemühen sich, Christen zu sein, indem sie sich auf ihre eigenen Anstrengungen stützen.
- Wieder andere erkennen, dass sie zu schwach sind, um ein Glaubensleben zu führen, und scheuen sich, überhaupt damit anzufangen; sie blicken auf sich selbst statt auf Christus und die verwandelnde Kraft Gottes.³⁹

ANTWORT

Folgende Illustration sowie die Worte Jesu über die Wiedergeburt (Joh. 3,3-6) eignen sich nicht nur für das Gespräch mit Menschen, die sich auf eigene Anstrengungen verlassen, sondern auch mit anderen, die Angst vor dem Versagen haben.

»Die Raupe versucht nicht zu fliegen, um ein Schmetterling zu werden. Kein Versuch würde diese Veränderung je bewirken können. Aber sie schliesst sich in ihren Kokon ein - gibt das alte Leben für immer auf -, und Gott wirkt das Wunder der Verwandlung. Was einmal eine Raupe war, kommt nun als wunderschöner Schmetterling mit neuen Instinkten, Trieben und Bedürfnissen hervor. Er lebt in einer neuen Dimension, beginnt zu fliegen - nicht, um andere nachzuahmen oder eine Selbstumwandlung zu erreichen, sondern einfach, weil er jetzt ein Schmetterling ist!«⁴⁰

Joh. 3,3-6

Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht von neuem geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen.

Nikodemus spricht zu ihm: Wie kann ein Mensch geboren werden, wenn er alt ist? Kann er etwa zum zweiten Mal in den Leib seiner Mutter eingehen und geboren werden?

Jesus antwortete: Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Wenn jemand nicht aus Wasser und Geist geboren wird, kann er nicht in das Reich Gottes eingehen. Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch, und was aus dem Geist geboren ist, ist Geist.

³⁹ Solche Menschen machen Aussagen wie die folgenden:

»Mir gefällt das Evangelium zwar, aber ich weiss, dass ich nicht als Christ leben könnte.«

»Ich habe es einmal versucht, aber versagt; warum sollte ich es noch einmal versuchen?«

»Ich habe Angst davor, mich für die Nachfolge Christi zu entscheiden, weil ich es vielleicht nicht durchhalte.«

»Sie haben keine Ahnung von meinen Verhältnissen; in meiner Familie, meiner Nachbarschaft und meiner Arbeit ist es einfach unmöglich, nach der Lehre Christi zu leben. Ich würde schon am ersten Tag scheitern.«

(ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 148)

⁴⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 142-143

SÜNDEN BEI CHRISTEN

Für manche Menschen, die Sie zu gewinnen versuchen, stellen vielleicht die Fehler oder Sünden irgendeines Gemeindemitglieds ein Hindernis dar. Warum sollte er Christus bitten, ihn von der Sünde zu erretten, wenn die Gläubigen, die er kennt, auch nicht besser sind als er? Das zeigt uns, wie wichtig es ist, in allem, was wir tun, ein Vorbild zu sein. Doch wie sollen wir auf dieses Hindernis reagieren?

1. Wir müssen zugeben, dass Christen nicht vollkommen sind; aber Gott wird sich um jeden einzelnen und seine Sünden kümmern. Wir wissen weder alles über die Umstände eines Menschen, der versagt hat, noch, ob und wie er darüber Busse getan hat; und so fordert Gott uns auf, das Beurteilen Ihm zu überlassen (Mt. 7,1-3; Röm. 2,1-3).
2. Manchmal ist es wichtig zu sagen, dass nicht alle, die sich Christen nennen, auch wahre Christen sind. Gott wird alle Scheinchristen richten und nicht annehmen (Mt. 7,21). Satan benutzt Heuchler (Scheinchristen) als Mittel, um in den Menschen eine Abneigung gegen die Gemeinde und Feindschaft gegen Christus und das Christentum zu wecken.
Manchmal fragen wir die Leute: »Würden Sie sich weigern, Geld anzunehmen, nur weil manchmal auch Falschgeld zirkuliert? Warum dann also das Christentum mit Millionen wirklich bekehrter Menschen ablehnen, nur weil es auch Scheinchristen gibt?«
3. Einen Menschen, der sich aus diesem Grund davon abhalten lässt, Christus anzunehmen, könnte man auch fragen, ob er nicht auch einen Christen kennt, dessen Leben mit den Lehren Jesu übereinstimmt, oder ob er an Jesus irgendeinen Fehler gefunden hat. Er ist es ja, den er annehmen soll.
4. Vielleicht sprechen einige über die Unmoral und die Grausamkeiten, die von "christlichen Nationen" begangen wurden. Ihnen muss man sagen, dass es so etwas wie eine christliche Nation überhaupt nicht gibt. Sogar dort, wo das Evangelium weite Verbreitung gefunden hat, sind die Mehrheit der Menschen gar keine Christen, weil sie Jesus nicht als ihren persönlichen Erlöser angenommen haben.⁴¹

Mt. 7,1-3

Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn mit welchem Gericht ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden, und mit welchem Mass ihr messt, wird euch zugemessen werden. Was aber siehst du den Splitter, der in deines Bruders Auge ist, den Balken aber in deinem Auge nimmst du nicht wahr?

Mt. 7,21-23

Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr, Herr! wird in das Reich der Himmel eingehen, sondern wer den Willen meines Vaters tut, der in den Himmeln ist.

⁴¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 143-144

Viele werden an jenem Tage zu mir sagen: Herr, Herr! Haben wir nicht durch deinen Namen geweissagt und durch deinen Namen Dämonen ausgetrieben und durch deinen Namen viele Wunderwerke getan? Und dann werde ich ihnen bekennen: Ich habe euch niemals gekannt. Weicht von mir, ihr Übeltäter!

Röm. 2,1-3

Deshalb bist du nicht zu entschuldigen, o Mensch, jeder, der da richtet; denn worin du den anderen richtest, verdammt du dich selbst; denn du, der du richtest, tust dasselbe. Wir wissen aber, dass das Gericht Gottes der Wahrheit entsprechend über die ergeht, die solches tun. Denkst du aber dies, o Mensch, der du die richtest, die solches tun, und dasselbe verübst, dass du dem Gericht Gottes entfliehen wirst?

FALSCHER WERTE

Was ist mehr wert:

- ein komfortabel eingerichtetes Haus für 80 Jahre auf der Erde oder ein viel besseres, ewiges Zuhause im Himmel?
- Zeitliches Vergnügen, gefolgt von ewiger Trauer, oder zeitliches Leiden, gefolgt von ewiger Freude?
- Reichtum auf der Erde oder im Himmel?
- Beliebtheit und Ruhm jetzt oder Annahme und Belohnung in der Ewigkeit?
- Anerkennung von Menschen oder von Gott?
- Ein egozentrisches oder ein christozentrisches Leben?
- Das Angebot der Welt oder das Angebot Gottes?

Viele Menschen wählen die falschen Antworten auf diese Fragen. Sie setzen auf die falschen Werte. Manche von ihnen möchten zwar gern ein Zuhause im Himmel haben, scheuen aber den Preis der Nachfolge Christi. Sie lieben die Welt und finden trotzdem keine Befriedigung in ihr. Nur Christus kann ihnen tiefe, bleibende Freude geben.

Die Welt ist zum grössten Teil materialistisch ausgerichtet und stuft das körperliche Wohlergehen höher ein als das geistliche. Wir müssen unseren Kindern, jungen Leuten und Erwachsenen zu den richtigen Entscheidungen im Leben verhelfen. Schriftstellen wie Ps. 16,11; Lk. 15,11-24; Hebr. 11,24-26 und Joh. 10,10 zeigen, dass es mehr Wert hat, Gott zu dienen und für Ihn zu leben, als den Vergnügen dieses Lebens nachzurrennen.⁴²

⁴² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 144

- Ps. 16,11 *Du wirst mir kundtun den Weg des Lebens; Fülle von Freuden ist vor deinem Angesicht, Lieblichkeiten in deiner Rechten immerdar.*
- Mt. 6,19-21 *Sammelt euch nicht Schätze auf der Erde, wo Motte und Rost zerstören und wo Diebe durchgraben und stehlen; sammelt euch aber Schätze im Himmel, wo weder Motte noch Rost zerstören und wo Diebe nicht durchgraben noch stehlen; denn wo dein Schatz ist, da wird auch dein Herz sein.*
- Lk. 15,17 *Als er aber in sich ging, sprach er: Wie viele Tagelöhner meines Vaters haben Überfluss an Brot, ich aber komme hier um vor Hunger.*
- Joh. 10,10 *Der Dieb kommt nur, um zu stehlen und zu schlachten und zu verderben. Ich bin gekommen, damit sie Leben haben und (es in) Überfluss haben.*
- Hebr. 11,24-26 *Durch Glauben weigerte sich Mose, als er gross geworden war, ein Sohn der Tochter Pharaos zu heissen, und zog es vor, (lieber) mit dem Volk Gottes Ungemach zu leiden, als den zeitlichen Genuss der Sünde zu haben, indem er die Schmach des Christus für grösseren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung.*
- Hebr. 12,2 *indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes.*

**HINAUS-
SCHIEBEN**

Das Hinausschieben gehört zur strategischen Taktik Satans. Wenn jemand sich bekehren möchte, versucht Satan ihn dazu zu bewegen, es immer wieder auf ein anderes Mal zu verschieben - bis es zu spät ist. Möglicherweise werden Leute in Gesprächen folgende Gründe nennen, warum sie noch warten wollen, bevor sie Christus annehmen:

1. Sie wollen jetzt "etwas vom Leben haben" und Christus später annehmen.
2. Sie sind "zu beschäftigt", um jetzt in den Gottesdienst zu gehen, nehmen es sich aber für später vor.
3. Sie verstehen nicht, wie wichtig es ist, Christus jetzt anzunehmen.
4. Sie wollen das Evangelium erst besser verstehen.

<u>GRÜNDE 1-3</u>	Wir können die ersten drei Probleme in der gleichen Weise angehen, weil sie eng miteinander verbunden sind.
VORBEUGUNG	In der Kinder- und Jugendevelisation lehren wir die richtigen Werte und betonen, wie wichtig es ist, sein ganzes Leben lang Christus zu dienen. Dadurch können wir der Tendenz vieler Menschen vorbeugen, diese wichtige Entscheidung hinauszuschieben.
VORTEILE, NACHTEILE	Lassen Sie den Betreffenden die Vor- und Nachteile bedenken, die es hat, wenn man damit wartet, das wunderbare Leben anzunehmen, das Jesus uns anbietet. Erinnern Sie ihn an den grösseren Wert, für den man sich als Christ entscheidet.
GEFAHR	Reden Sie mit den Menschen über die Ungewissheit des Lebens und über die sehr reale Gefahr, so lange zu warten, bis es zu spät ist, um gerettet zu werden. Benutzen Sie dabei Jak. 4,13-14 und 2. Kor. 6,2.
2. Kor. 6,2	<i>Denn er spricht: »Zur angenehmen Zeit habe ich dich erhört, und am Tage des Heils habe ich dir geholfen.« Siehe, jetzt ist die wohlangenehme Zeit, siehe, jetzt ist der Tag des Heils.</i>
Jak. 4,13-14	<i>Wohlan nun, die ihr sagt: Heute oder morgen wollen wir in die und die Stadt gehen und dort ein Jahr zubringen und Handel treiben und Gewinn machen - die ihr nicht wisst, wie es morgen um euer Leben stehen wird; denn ihr seid ein Dampf, der eine kleine Zeit sichtbar ist und dann verschwindet -;</i>
CHRISTUS BELEIDIGEN	Bitten Sie Ihren Gesprächspartner, sich einmal vorzustellen, er ginge mit einem Geschenk zu seinem Freund. Der Freund sähe ihn an der Tür, ohne ihn zum Eintreten aufzufordern. Er sähe das Geschenk und sagte: "O ja! Eines Tages möchte ich es schon haben, nur nicht gerade jetzt. Bringe es ein andermal wieder." Oder würden wir den Bürgermeister der Stadt ignorieren, wenn er uns mit seinem Besuch ehren wollte? Und doch - wie viele Menschen lassen den Herrn des Himmels und der Erde draussen vor der Tür stehen und anklopfen! Benutzen Sie Offb. 3,20 und Jes. 55,6.
Jes. 55,6	<i>Sucht den HERRN, während er sich finden lässt! Ruft ihn an, während er nahe ist.</i>

Offb. 3,20 *Siehe, ich stehe an der Tür und klopfe an; wenn jemand meine Stimme hört und die Tür öffnet, zu dem werde ich hineingehen und mit ihm essen, und er mit mir.*

**ZUNEHMENDE
ERSCHWERUNG** Je länger man die Entscheidung für Christus hinausschiebt, desto schwerer wird sie gewöhnlich. Je öfter man etwas tut, desto mehr gewöhnt man sich daran. Je öfter ein Mensch seine Bekehrung aufschiebt, desto stärker wird er dazu neigen, die Entscheidung für Christus immer wieder zu verzögern. Im nächsten Monat oder im nächsten Jahr wird es aber nicht leichter sein, sich zu bekehren. Einen besseren Zeitpunkt als heute gibt es nicht. Benutzen Sie Hebr. 3,15.

Hebr. 3,13 *sondern ermuntert einander jeden Tag, solange es »heute« heisst, damit niemand von euch verhärtet werde durch den Betrug der Sünde.*

Hebr. 3,15 *Wenn gesagt wird: »Heute, wenn ihr seine Stimme hört, verhärtet eure Herzen nicht wie in der Erbitterung«, (...)*

GRUND 4

Der vierte Grund für ein Hinausschieben - der Wunsch, das Evangelium erst besser verstehen zu wollen - ist häufig gerechtfertigt und verdient besondere Hilfe. Zu dem Wunsch, die Wahrheit näher kennenzulernen, kann man einem Menschen nur gratulieren.

- Fordern Sie ihn auf zu tun, was auch die Leute in Beröa taten, nämlich sich selbst näher mit dem Evangelium zu befassen (Apg. 17,11). Vielleicht können Sie den Betreffenden zur Teilnahme an einem Fernkurs bewegen, ihm ein NT geben oder ein gutes Buch leihen, ihn zu sich zum Essen und Gespräch über das Evangelium oder zum Besuch der Gottesdienste bzw. einer Bibel- und Gebetsgruppe einladen. Wichtig ist, dass Sie ihn zum Bibelstudium veranlassen!
- Wir können dem Betreffenden auch unsere Gebetsunterstützung anbieten, damit Gott ihm die Wahrheit zeigt. Raten Sie ihm, täglich vor dem Bibellesen zu beten: »Gott, zeige mir bitte die Wahrheit und hilf mir, sie anzunehmen, was immer es auch kostet.« Wenn er bereit ist, Gott zu gehorchen, wird Gott ihm die Wahrheit offenbaren (Joh. 7,17).
- Wir sollten die Menschen auffordern, aus dem Teil der Wahrheit, den sie verstehen, die Konsequenzen zu ziehen. Das Leben gleicht einem gewundenen Pfad. Es ist gar nicht nötig, jeden Schritt des Weges zu sehen, bevor wir die ersten Schritte tun. Wir wissen, wohin der Weg führt, und so fassen wir Gottes Hand und lassen uns von Ihm leiten.⁴³

⁴³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 145-146

Joh. 7,17

Wenn jemand seinen Willen tun will, so wird er von der Lehre wissen, ob sie aus Gott ist oder ob ich aus mir selbst rede.

FURCHT

ANDERE RELIGIONEN

1. Die Furcht, die Religion zu wechseln.

Menschen, die in einer nichtchristlichen Religion aufgewachsen sind, haben vielleicht auch dann noch Angst, Christus anzunehmen, wenn sie von der Wahrheit des Evangeliums schon überzeugt sind. Für sie gleicht es einem Sprung ins Ungewisse. Was geschieht, wenn sie ihre Gelübde brechen und ihre Götter, die Geister ihrer Ahnen oder andere geistliche Mächte nicht mehr anbeten? Sogar nach der Bekehrung fürchten manche sich noch, die Bilder, Altäre und Fetische zu vernichten, auf die sie einst vertrauten. Einerseits möchten sie Christus nachfolgen, andererseits fürchten sie sich aber vor den alten Göttern.

Wie können wir solchen Leuten helfen? Hier sind vier Vorschläge:

1. Fragen Sie, ob Sie mit ihnen beten dürfen, dass Gott ihnen zeigt, was sie tun sollen, und ihnen dabei hilft.
2. Führen Sie Erfahrungsberichte von Christen an, die aus ähnlichen Verhältnissen kamen.
3. Sagen Sie ihnen, dass Jesus die Macht hat, sie zu beschützen, so dass sie ihre Amulette und Fetische nicht mehr brauchen. Sagen Sie ihnen, dass der Heilige Geist stärker ist als alle bösen Geister (1. Joh. 4,4).
4. Fördern Sie ein gemeinsames Handeln, wo immer das möglich ist, und versuchen Sie, die ganze Familie für Christus zu gewinnen.
5. Kalender mit Bibeltexten und Spruchbilder können auch eine Hilfe sein. Wer etwas von der Wand abnimmt, das ihm Schutz bringen sollte, wird dies leichter tun können, wenn er statt dessen einen Bibelspruch aufhängt, der ihn an die Fürsorge Gottes erinnert.

Manchmal braucht es auch einfach Zeit. Bei manchen Menschen wächst der Glaube allmählich, während sie die Bibel lesen und mehr über den Herrn erfahren.

VERFOLGUNG

2. Die Frucht vor Verfolgung.

Viele Menschen erkennen, dass die Nachfolge Jesu Verfolgung mit sich bringt - Spott, Ausgestossenwerden durch Familie und Freunde oder sogar körperliche Gewalt.

**GRUPPEN
BEKEHREN**

Manchmal können wir einem Neubekehrten den Weg ebnen, indem wir der ganzen Familie das Evangelium bringen.

Ein Teenager nahm Christus an und wollte sich taufen lassen, doch seine Eltern gehörten einer nichtchristlichen Religion an. Hätte er sich gegen den Willen der Eltern taufen lassen, hätten sie das als Auflehnung gegen sie und alles, was ihnen heilig war, betrachtet. Der Pastor nahm Rücksicht auf ihre Empfindungen, besuchte sie und lud sie zu sich ein, um ihnen den christlichen Glauben zu erklären, damit sie entscheiden konnten, ob sie ihre Einwilligung zur Taufe ihres Sohnes geben wollten oder nicht. Die Folge dieses Privatgesprächs war, dass sie sich zusammen mit ihrem Sohn taufen ließen!

Schlüsselpersonen

Wenn Suchende und Neubekehrte gewohnt sind, Entscheidungen als Gruppe zu treffen, finden sie Kraft, indem sie gemeinsam tun, wovor sie sich allein fürchten würden. Deshalb wird in solchen Gegenden versucht, das Evangelium ganzen Familien, Dörfern oder Stämmen zu bringen. Nach Möglichkeit sollte man zuerst den Schlüsselpersonen eines Ortes Christus bringen, damit diese andere beeinflussen können, sich für Jesus zu öffnen. Diese Methode hat Gott schon wiederholt so benutzt, dass sich alle Dorfbewohner bekehrten. Die Übergabe an Christus ist eine persönliche Angelegenheit, wird aber in der Gruppe vollzogen, wenn jeder einzelne Jesus persönlich als Erlöser annimmt.

**MUT ZUR
MISSION**

Menschen, die sich vor Verfolgung fürchten, können wir helfen, indem wir mit ihnen über ihren Einfluss reden. Gott möchte sie gebrauchen, um das Licht des Evangeliums in ihre Familien und zu ihren Freunden zu bringen. Wir können sie auffordern, sofort anzufangen, für ihre Mitmenschen zu beten. Wenn jemand Christus annimmt, dann besitzt er etwas, das er nicht zu verstecken und dessen er sich nicht zu schämen braucht.

**MUT ZUM
LEIDEN**

Wir können solche Menschen auch durch den Hinweis ermutigen, dass Gott ihnen helfen und die nötige Kraft für alles geben will, was kommen mag. Es ist eine Ehre, für den zu leiden, der für uns gestorben ist, ganz abgesehen davon, dass Gott uns auch dafür belohnen wird. Was wir jetzt um Seines Namens willen erleiden, steht in keinem Verhältnis zu der Belohnung, die Er uns im Himmel geben wird.

Lieder

Wir wollen in den Gemeinde- und Evangelisationsversammlungen Lieder verwenden, die zu Mut und Hingabe inspirieren.

- Kirchengeschichte Auch Berichte aus der Kirchengeschichte eignen sich dafür. Die Gnade Gottes, die die Märtyrer singen liess, als sie den Löwen vorgeworfen oder auf dem Scheiterhaufen verbrannt wurden, genügt auch für uns heute.
- Beistand Die Angst davor, das Kreuz zu tragen, ist nur natürlich, aber wir können Menschen, die sich davor fürchten, unsere Freundschaft, Fürbitte und praktische Hilfe zusagen, während sie ihren Platz im Leib Christi einnehmen.
- Bibel Wir wollen den Tatsachen nicht ausweichen - dem Gekreuzigten nachzufolgen schliesst auch ein Kreuz für den Nachfolger ein. Gott selbst wird zu diesen Menschen reden und sie ermutigen, während wir ihnen helfen, die folgenden Stellen in ihrem NT zu finden und anzustreichen: Mk. 8,34-38; Lk. 6,22-23; Röm. 8,17-18; 2. Tim. 2,12; Hebr. 12,2-3.⁴⁴
- Mk. 8,34-38 *Und als er die Volksmenge samt seinen Jüngern herzuggerufen hatte, sprach er zu ihnen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf und folge mir nach.
Denn wer sein Leben erretten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen und um des Evangeliums willen, der wird es erretten.
Denn was nützt es einem Menschen, die ganze Welt zu gewinnen und sein Leben einzubüssen?
Denn wer sich meiner und meiner Worte schämt unter diesem ehebrecherischen und sündigen Geschlecht, dessen wird sich auch der Sohn des Menschen schämen, wenn er kommen wird in der Herrlichkeit seines Vaters mit den heiligen Engeln.*
- Lk. 6,22-23 *Glücklich seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen; freut euch an jenem Tag und hüpfet, denn siehe, euer Lohn ist gross in dem Himmel; denn ebenso taten ihre Väter den Propheten.*
- Röm. 8,17-18 *Wenn aber Kinder, so auch Erben, Erben Gottes und Miterben Christi, wenn wir wirklich mitleiden, damit wir auch mitverherrlicht werden.
Denn ich denke, dass die Leiden der jetzigen Zeit nicht ins Gewicht fallen gegenüber der zukünftigen Herrlichkeit, die an uns geoffenbart werden soll.*
2. Tim. 2,12 *wenn wir ausharren, werden wir auch mitherrschen; wenn wir verleugnen, wird auch er uns verleugnen;*

⁴⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 147-148

Hebr. 12,2-3

indem wir hinschauen auf Jesus, den Anfänger und Vollender des Glaubens, der um der vor ihm liegenden Freude willen die Schande nicht achtete und das Kreuz erduldet und sich gesetzt hat zur Rechten des Thrones Gottes. Denn betrachtet den, der so grossen Widerspruch von den Sündern gegen sich erduldet hat, damit ihr nicht ermüdet und in euren Seelen ermattet.

VERSAGEN

3. Die Furcht vor dem Versagen.

Folgende Aussagen stammen von Menschen, die Furcht vor dem Versagen haben:

- »Mir gefällt das Evangelium zwar, aber ich weiss, dass ich nicht als Christ leben könnte.«
- »Ich habe es einmal versucht, aber versagt; warum sollte ich es noch einmal versuchen?«
- »Ich habe Angst davor, mich für die Nachfolge Christi zu entscheiden, weil ich es vielleicht nicht durchhalte.«
- »Sie haben keine Ahnung von meinen Verhältnissen; in meiner Familie, meiner Nachbarschaft und meiner Arbeit ist es einfach unmöglich, nach der Lehre Christi zu leben. Ich würde schon am ersten Tag scheitern.«

ANTWORTEN

Folgende Antworten können geeignet sein, einem solchen Menschen zu helfen (siehe auch unter: Die evangelistische Botschaft; 3.1 Hindernisse beseitigen; fehlgerichteter Glaube; Das "Ich"):

1. Joh. 3,1-3 und 2. Kor. 5,17 zitieren und ihm etwas über die neue Natur sagen, die Gott ihm geben will.
2. Ihm zeigen, wie Gott Gebete erhört und uns Seine Kraft für unsere Schwachheit gibt (wie in 2. Kor. 12,9).
3. Ihm von der Kraft des Hl. Geistes erzählen, der in ihm wohnt und ihm Sieg über die Sünde geben will, und dazu Röm. 8,1-9 und Gal. 5,22 benutzen.
4. Sie wissen lassen, dass Neubekehrte in der Gemeinde besondere Unterstützung erhalten. Natürlich sollte man dann auch dafür sorgen, dass es wirklich geschieht!

2. Kor. 5,17

Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.

2. Kor. 12,9 *Und er hat zu mir gesagt: Meine Gnade genügt dir, denn (meine) Kraft kommt in Schwachheit zur Vollendung. Sehr gerne will ich mich nun vielmehr meiner Schwachheiten rühmen, damit die Kraft Christi bei mir wohne.*

Röm. 8,5 *Denn die, welche nach dem Fleisch sind, sinnen auf das, was des Fleisches ist; die aber, die nach dem Geist sind, auf das, was des Geistes ist.*

Gal. 5,22 *Die Frucht des Geistes aber ist: Liebe, Freude, Friede, Langmut, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Enthaltbarkeit.*

MISSIONS- GEBIET

Haben Sie schon einmal über die grossen Möglichkeiten der persönlichen Evangelisation unter denen nachgedacht, die einmal einen Anfang mit Christus gemacht, dann aber aufgegeben haben? Es mag viele Gründe geben, warum sie zu einem Leben in der Sünde zurückgekehrt sind. Aber der Grund, warum viele von ihnen nicht zu Gott zurückkommen, liegt darin, dass die Gemeinde sie aufgegeben hat. Sie scheint die Tatsache zu akzeptieren, dass sie Versager sind, und kümmert sich offenbar nicht mehr um sie. Wir wenden unsere Aufmerksamkeit denen zu, die neu hinzugekommen sind, und vergessen diejenigen, die wir einmal zu lieben behaupteten, nun aber dem Sterben preisgegeben haben.

Wir wollen die Rückfälligen nicht aufgeben! Wir können ihnen zeigen, dass wir sie immer noch lieben, und sie durch glaubenstärkende Erfahrungsberichte und Bibelstellen ermutigen, sich Gott wieder neu zu weihen. Gott liebt die Rückfälligen. Viele Botschaften der Propheten waren an die rückfälligen Kinder Gottes gerichtet.

Tun Sie und Ihre Gemeinde etwas, um Rückfällige zu Gott zurückzubringen? Vielleicht gibt es in alten Unterlagen der Gemeinde oder der Sonntagsschule noch Adressen von Leuten, für die Sie beten, nach denen Sie sich erkundigen und die Sie besuchen können.⁴⁵

ABWEISUNG

4. *Die Furcht, von Gott abgewiesen zu werden.*

Eng verbunden mit der Furcht vor dem Versagen ist die Furcht, von Gott abgewiesen zu werden.

Manche Menschen haben den Eindruck, bereits versagt zu haben und zu schlecht zu sein, um noch Vergebung empfangen zu können. Vielleicht haben sie um Vergebung gebetet, aber die Freude der Erlösung nicht gespürt. Deshalb glauben sie, Gott habe ihnen nicht vergeben und werde es auch nicht tun.

Einige sind sogar davon überzeugt, dass sie *die Sünde zum Tod* begangen haben, die in 1. Joh. 5,16-17 erwähnt wird, und dass es keine Hoffnung mehr für sie gibt.

⁴⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 148-149

- ANTWORTEN Solche Menschen können wir die Frage stellen, ob sie gern Vergebung haben und in den Himmel kommen möchten. Wenn sie immer noch den Wunsch nach Vergebung spüren, dann beweist dies, dass der Heilige Geist sie immer noch zu Gott hinzieht und dass ihnen vergeben werden kann. Dann können wir Bibelverse über Gottes Verlangen nennen, jeden Menschen zu retten (Joh. 3,16; 1. Joh. 1,9).
Wir können die Tatsache unterstreichen, dass unsere Erlösung nicht von den Gefühlen abhängt, die wir nach einem Gebet um Vergebung empfinden, sondern von unserem Vertrauen auf die Verheissung Gottes.⁴⁶
- Joh. 3,16 *Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit **jeder**, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.*
1. Joh. 1,9 *Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.*

3.2 Den Menschen zeigen, was sie tun müssen

HAND DER ERLÖSUNG

Sie können die sogenannte "Hand der Erlösung" als visuelles Hilfsmittel gebrauchen, um Menschen zu zeigen, wie sie ihre Hand ausstrecken und annehmen können, was Gott ihnen anbietet.

Diese Illustration lässt sich beim Predigen oder Lehren auf einem Poster, auf einer Flanelltafel oder auf einer Overhead-Folie verwenden. Oder Sie können diese Punkte auch einfach an Ihrer eigenen Hand abzählen und die betreffende Person dabei auffordern, die einzelnen Schritte zu erfüllen. Wahrscheinlich werden Sie nicht in jedem Fall alle Bibelstellen und Erklärungen brauchen, aber Sie sollten sie dennoch kennen und bereit sein, sie so einzusetzen, wie der Heilige Geist Sie leitet.⁴⁷

⁴⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 149-150

⁴⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 150

FINGER	PUNKTE	BIBELSTELLEN
KLEINER FINGER	an Jesus glauben	Apg. 16,31; Joh. 3,16
RINGFINGER	Busse tun	Apg. 2,38; 3,19
MITTELFINGER	um Vergebung bitten	1. Joh. 1,9
ZEIGEFINGER	annehmen und bekennen	Joh. 1,12; Röm. 10,9-10
DAUMEN	Jesus nachfolgen	Lk. 9,23

AN JESUS GLAUBEN

1. Kleiner Finger

Als der Kerkermeister in Philippi fragte: »Was muss ich tun, dass ich gerettet werde?«, bekam er durch Paulus und Silas von Gott zur Antwort: »Glaube an den Herrn Jesus, so wirst du und dein Haus gerettet werden« (Apg. 16,30-31).

DEFINITION

An einen Menschen zu glauben, bedeutet, daran zu glauben, dass er tatsächlich der ist, der er zu sein behauptet, und tun wird, was er zu tun verspricht. Es bedeutet, darauf zu vertrauen, dass er seine Pläne ausführen wird.

TITEL, NAME

"An den Herrn Jesus glauben" bedeutet zu glauben, dass Er wirklich der ist, der Er zu sein behauptet, wie es in Seinem Namen und Titel ausgedrückt wird.

HERR

Herr bedeutet, dass Er unser göttlicher Meister ist. Als Sohn Gottes hat Er das Recht, Herr über unser Leben zu sein.

JESUS

Jesus bedeutet "Retter", und dieser Name ist Ihm gegeben worden, weil Er kam, um uns von unseren Sünden zu erretten (Mt. 1,21).

GLAUBENS-
BEKENNTNIS

Mein Glaube an Jesus schliesst alles folgende ein:

»Ich glaube, dass Jesus der ewige Sohn Gottes ist,
der auf die Erde kam,

der von der Jungfrau Maria geboren wurde,

der uns die Wahrheit über Gott lehrte,

der für meine Sünden am Kreuz starb,

der wieder auferstand

und der in den Himmel zurückkehrte, um eine Wohnung für mich vorzubereiten.

Er ist mein Hoherpriester, der meine Bedürfnisse kennt und vor dem Vater für mich betet.

Ich glaube, dass Er denen vergibt, die Ihn als Herrn und Erlöser annehmen, und dass Er Seinen Heiligen Geist sendet, damit Er in uns wohnen und uns helfen kann, als Kinder Gottes zu leben.

Ich glaube, dass Jesus Herr über das ganze All ist und dass Ihm alle Autorität im Himmel und auf der Erde gegeben ist.

Ich glaube, dass Er der Richter ist, vor dem alle Menschen eines Tages erscheinen müssen.

Ich glaube, dass Er Herr über Leben und Tod ist und dass in Ihm die Auferstehung und das ewige Leben ist.

Ich glaube, dass Er wiederkommen wird, um Seine weltweite Herrschaft der Gerechtigkeit und des Friedens aufzurichten.

Ich glaube, dass Er mich liebt und möchte, dass ich bei Ihm bin und an allem Anteil habe, was Ihm gehört.

Weil ich an Jesus glaube, nehme ich Seine Lehren als verbindliche Grundlage für mein Leben an; ich erkenne sie als die beste Art an, auf dieser Erde zu leben, und als die einzige Möglichkeit, ewig zu leben.«

UMFASSEND

Wenn wir an den Herrn Jesus glauben, werden wir auch alle anderen Dinge tun, die an den fünf "Fingern der Erlösung" genannt werden. Wir tun Busse, wir bitten um Vergebung für unsere Sünden, wir nehmen Jesus als Herrn und Erlöser an und folgen Ihm als unserem Herrn.⁴⁸ Das alles brachte der Kerkermeister durch seine Taufe zum Ausdruck (Apg. 16,33).⁴⁹

⁴⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 151

⁴⁹ Markus Brunner

BIBELSTELLEN

- Joh. 1,12* so viele ihn aber aufnahmen, denen gab er das Recht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben;
- Joh. 3,16* Denn so hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe.
- Apg. 16,31* Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus, und du wirst errettet werden, du und dein Haus.

BUSSE TUN

2. Ringfinger

SCHEINBUSSE

Manche Menschen bitten Gott um die Vergebung ihrer Sünden, weil sie nicht dafür bestraft werden möchten, haben aber nicht die Absicht, mit dem Sündigen aufzuhören.

Manche tun Busse über bestimmte Sünden, aber nicht über ihre innere Rebellion, den Entschluss, nach ihrem eigenen Willen zu leben.

Einige tun nur in gewissen Bereichen ihres Lebens Busse, auf anderen dagegen nicht.

Sündenbekenntnis ohne echte Busse führt nicht zur Vergebung, weil der Sünder immer noch gegen Gott rebelliert.

ECHTE BUSSE

Busse ist die innere Abkehr von der Sünde, um Christus nachzufolgen.⁵⁰

BIBELSTELLEN

- Apg. 2,38* Petrus aber sprach zu ihnen: Tut Busse, und jeder von euch lasse sich taufen auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden, und ihr werdet die Gabe des Heiligen Geistes empfangen.
- Apg. 3,19* So tut nun Busse und bekehrt euch, dass eure Sünden ausgetilgt werden, damit Zeiten der Erquickung kommen vom Angesicht des Herrn,

⁵⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 152

UM VERGEBUNG BITTEN*3. Mittelfinger*

Man kann zur gleichen Zeit über die Sünde Busse tun und um Vergebung bitten. Doch manche Leute erkennen ihre Schuld, empfinden Reue über ihre Sünden und nehmen sich vor, ihr Leben zu ändern, ohne Gott ihre Sünden zu bekennen und Ihn um Vergebung zu bitten. Das ist unbedingt notwendig.

Wenn ein Mensch, den Sie zur Errettung führen wollen, den Schritt der *Busse* bereits getan hat, genügt wahrscheinlich 1. Joh. 1,9.

Der Heilige Geist bewegt einige Menschen dazu, einzelne Sünden zu bekennen, während andere einfach beten: »Gott erbarme Dich über mich Sünder« (Lk. 18,13). Wir können uns unmöglich an alle schlechten Dinge erinnern, die wir getan haben, aber Gott kennt sie alle - sogar unsere sündigen Gedanken und Gefühle. Darum kommen wir einfach zu Ihm und gestehen ein, dass wir Sünder sind, und bitten Ihn um Vergebung aller unserer Sünden.⁵¹

BIBELSTELLE

1. Joh. 1,9

Wenn wir unsere Sünden bekennen, ist er treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von jeder Ungerechtigkeit.

BEKENNEN*4. Zeigefinger*

Nachdem Sie mit einem Menschen für seine Errettung gebetet haben, sollten Sie ihn ermutigen, seiner Familie und seinen Freunden zu erzählen, was Jesus für ihn getan hat, und ein öffentliches Glaubensbekenntnis abzulegen, indem er sich taufen lässt.⁵²

BIBELSTELLE

Röm. 10,8b-10

Das ist das Wort des Glaubens, das wir predigen, dass, wenn du mit deinem Mund Jesus als Herrn bekennen und in deinem Herzen glauben wirst, dass Gott ihn aus den Toten auferweckt hat, du errettet werden wirst.

Denn mit dem Herzen wird geglaubt zur Gerechtigkeit, und mit dem Mund wird bekannt zum Heil.

⁵¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 152

⁵² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 153

**JESUS
NACHFOLGEN***5. Daumen*

Die ersten vier Finger der "Hand der Erlösung" stellen dar, was ein Sünder tut, um die Erlösung zu empfangen. Sie können es sich so vorstellen, dass er mit dem Daumen die Erlösung nun richtig umfasst und sich daran festhält. Das ist unsere ständige tägliche Verantwortung, der fortwährende Teil unserer Errettung. Das können wir nicht aus eigener Kraft, aber Er nimmt uns an der Hand und führt uns den ganzen Weg.

NACHARBEIT

Ein wesentlicher Bestandteil der Evangelisation richtet sich darauf, die Neubekehrten darin zu unterweisen, wie man Christus nachfolgt. Man bezeichnet diese Aufgabe als "Nacharbeit".

JÜNGERSCHAFT

Wir raten diesen neuen Christen, vom Zeitpunkt ihrer Bekehrung an

- täglich im NT zu lesen,
- jeden Tag zu beten,
- regelmässig die Versammlungen und Gottesdienste zu besuchen
- sowie anderen zu sagen, was Jesus für sie getan hat.⁵³

BIBELSTELLE

Lk. 9,23

Er sprach aber zu allen: Wenn jemand mir nachkommen will, verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf täglich und folge mir nach.

⁵³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 153

3.3 Mit Sündern beten

GRUPPE

In manchen Versammlungen bittet der Prediger oder Evangelist diejenigen, die Christus annehmen wollen, ihre Hand zu erheben oder zum Gebet nach vorne zu kommen. Er fordert sie auf, gemeinsam zu beten und ihm Wort für Wort nachzusprechen - ungefähr so:

GEBET

»O Gott, ich habe gegen Dich gesündigt. Aber Du sagst mir, dass Du mich so sehr liebst, dass Du Deinen Sohn Jesus gesandt hast, um die Strafe meiner Sünde auf sich zu nehmen.

Darum bitte ich Dich, mir zu vergeben und all meine Rebellion und Sünde wegzunehmen.

Jesus, ich nehme Dich jetzt als meinen Herrn und Erlöser an. Danke, dass Du an meiner Stelle gestorben bist. Von nun an gehöre ich Dir. Komm in mein Leben und hilf mir zu tun, was Dir gefällt. Ich glaube, dass Du mir vergibst und mich annimmst.

Danke, dass Du mir jetzt vergeben und mich angenommen hast. Danke, dass Du mich errettet. Mit Deiner Hilfe will ich Dir mein ganzes Leben lang nachfolgen. Amen.«

WIRKUNG

Werden Menschen tatsächlich durch solch ein Gebet in der Gruppe gerettet? Viele Tausende haben es erlebt! Wer das Gebet nur wiederholt, ohne es ernst zu meinen und sich Gott wirklich auszuliefern, der wird allerdings nicht errettet. Aber alle, die dieses Gebet zu ihrem eigenen machen und jedes Wort, das sie wiederholen, wirklich meinen, haben eine persönliche Beziehung mit Gott und werden von neuem geboren.⁵⁴

PERSÖNLICH

Wenn wir mit einem einzelnen Menschen beten, können wir ihn ermutigen, mit eigenen Worten zu beten - so, als könnte er Jesus sehen und würde direkt mit Ihm reden. Wir sollten jedoch nicht darauf bestehen, dass er laut betet, wenn er zu befangen ist. Die Hauptsache ist, dass er eine persönliche Begegnung mit Christus erfährt, und das hängt nicht davon ab, ob er hörbar oder innerlich zu Gott betet.

Viele ziehen es allerdings vor, dem Seelsorgehelfer ein Gebet nachzusprechen. Danach fühlen sie sich oft freier, hörbar zu beten, wenn wir sie ermuntern, Gott mit eigenen Worten (und sei es nur in ein oder zwei Sätzen) für das zu danken, was Er für sie getan hat. Dieser persönliche Ausdruck des Glaubens kann eine sehr wichtige Hilfe sein, um volle Heilsgewissheit zu bekommen (Röm. 10,9-10).⁵⁵

⁵⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 154

⁵⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 155

1 Effektive Kommunikation

DEFINITION

»Kommunikation ist der Austausch von Gedanken und Vorstellungen zwischen Menschen.«¹

PRINZIPIEN

Nun stehen wir vor der Frage: "Wie können wir die Botschaft am effektivsten verbreiten?"

In dieser Hinsicht können wir von der modernen Forschung im Bereich der Erziehungs- und der Kommunikationswissenschaft eine Menge lernen. Wir haben einige ihrer Empfehlungen in zehn Grundregeln zusammengefasst, die für die Evangelisation wichtig sind.²

TITEL	PRINZIP	ERKLÄRUNG
Ziel	Sprechen Sie mit einem konkreten Ziel.	Es geht darum, dass wir bei allen Unternehmungen konkrete Ziele verfolgen müssen, die wir wie folgt zusammenfassen können: 1. informieren 2. Einstellung formen 3. zum Handeln veranlassen
Klarheit	Drücken Sie sich klar und deutlich aus.	Undeutlich wird unsere Sprache durch verschiedene Faktoren: - Murmeln oder Nuscheln - zu schnelles, zu langsames, zu lautes oder zu leises Sprechen - ineinander übergehende Wörter - nachlässige Aussprache oder abgehackte Wörter - senken der Stimme
	Sagen Sie, was Sie meinen.	Wir müssen sagen, was wir meinen, und zwar so, dass ein Nichtchrist es versteht.
Zuhörer	Machen Sie sich bewusst, wer Ihre Zuhörer sind.	Je besser wir die Menschen kennen, desto genauer werden wir ihre Probleme verstehen und desto offener werden wir für die Führung des Geistes sein, wenn wir für sie beten und mit ihnen reden.
Sprache	Verwenden Sie Worte, die Ihre Zuhörer verstehen.	Wir müssen unsere Wortwahl den Zuhörern anpassen. Was sie verstehen, hängt von ihrem Wortschatz und ihrer Erfahrung ab.

¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 165

² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 165-171

TITEL	PRINZIP	ERKLÄRUNG
Er- fahrung	Gehen Sie beim Lehren von den Erfahrungen der Zuhörer aus.	Wir sollten unsere Beispiele und unseren Wortschatz zur Erläuterung biblischer Wahrheiten aus den Bereichen wählen, über die unsere Zuhörer Bescheid wissen. Anders ausgedrückt, sollten wir vom <i>Bekanntem</i> zum <i>Unbekannten</i> übergehen. Wir beginnen mit dem, was die Leute kennen, und bringen ihnen auf dieser Basis etwas Neues bei.
		Jesus war der beste Kommunikator, der je gelebt hat. Er benutzte die einfache Alltagssprache der Menschen, und lehrte doch so gewaltig, dass alle staunten, die Ihm zuhörten. Einer der Gründe, warum die Leute Ihn so gerne hörten, war, dass Er moralische und geistliche Grundsätze in Begriffe fasste, die aus ihrem Erfahrungsbereich stammten. Er gebrauchte keine abstrakten Begriffe wie <i>Ehrlichkeit</i> oder <i>Schuld</i> , sondern Beispiele, die ihnen vertraut waren.
Interes- sen	Sprechen Sie die Interessen und Bedürfnisse Ihrer Zuhörer an.	Wir müssen den Leuten zuhören und herausfinden, wo ihre Interessen und Bedürfnisse liegen. Denn an diesen Punkten sind die "Kanäle" für die Kommunikation offen.
Feed- back	Bemühen Sie sich um Feedback von Ihren Zuhörern.	Ein Feedback umfasst alle Reaktionen der Zuhörer in Worten, Handlungen oder Einstellungen, die dem Sprecher zeigen, wie die Botschaft aufgenommen wurde, wie gut sie verstanden wurde und welche Wirkung sie auf den Zuhörer hat.
		Sie haben in der persönlichen Evangelisation Feedback, wenn Ihr Gesprächspartner Fragen stellt, Bemerkungen macht oder Ihre Fragen beantwortet. Beim Lehren oder manchmal auch in einer Versammlung stellt man Fragen, um Feedback zu bekommen. Beobachten Sie beim Predigen, ob die Gesichter Ihrer Zuhörer interessiert, verwirrt oder gelangweilt wirken. Auch wenn Kinder sich in der Sonntagsschule schlecht benehmen statt aufzupassen, kann dies ein Feedback sein, das Ihnen zu verstehen gibt: "Ich kann nicht verstehen, was du sagst. Es interessiert mich nicht." Wenn die Kommunikation über das Radio oder gedruckte Medien geschieht, bitten Sie die Leser oder Zuhörer um Briefe, benutzen Sie Fernkurse oder führen Sie Umfragen durch.
Einstel- lungen	Denken Sie daran, wie Einstellungen sich auswirken.	Unser Ausdruck, der Tonfall unserer Stimme sowie unser Handeln offenbaren unsere Gefühle anderen gegenüber.
Verstär- kung	Verstärken Sie den Lerneffekt durch geeignete Methoden und Hilfsmittel.	Das Wiederholen der wichtigsten Inhalte lässt sich mit einem Hammer vergleichen, der den Nagel mit jedem Schlag etwas tiefer ins Holz treibt. Die Verwendung verschiedener Methoden hält das Interesse wach und hilft den Leuten, die Wahrheit, die wir ihnen verkündigen, besser zu verstehen. Je mehr wir einen Menschen motivieren können, sich aktiv zu beteiligen, desto besser wird er lernen und desto länger wird er das Erlernte behalten. Die Menschen müssen eine Wahrheit erst mit ihrem eigenen Verstand neu formulieren, bevor sie sie ganz verstehen und annehmen können.

HILFSMITTEL

Von den Bäumen im Garten Eden (1. Mose) bis hin zu den Visionen von Johannes auf Patmos (Offb.) sehen wir, wie Gott sich "audiovisueller" (akustischer und optischer) Hilfsmittel bediente, um den Menschen Seine Wahrheit zu vermitteln! Wir können also sagen, dass audiovisuelle Hilfsmittel in der Evangelisation dem göttlichen Vorbild entsprechen. Denken Sie etwa an folgende Beispiele:

- Der Regenbogen der Verheissung (1. Mose 9,12-17)
- Der brennende Busch (2. Mose 3,1-6)
- Trompeten und Donner am Sinai (2. Mose 19,16-19)
- Die Feuer- und Wolkensäule (2. Mose 40,34-38)
- Erdbeben, Feuer und eine stille, sanfte Stimme (1. Kön. 19,9-18)
- Dunkelheit und der von oben bis unten zerrissene Vorhang (Mt. 27,45-53)
- Feuerzungen und Windgeräusch (Apg. 2,1-4)
- Posaunen und Siegel (Offb. 6 u. 8)³

2 Seelsorger

DEFINITION

»Biblische Seelsorge bedeutet, mit Menschen über ihre geistlichen Probleme zu sprechen und ihnen zu helfen, auf der Basis der Bibel die richtigen Lösungen zu finden.«⁴

**GRUND-
REGELN**

»Ihr Dienst in irgendeinem Bereich der Evangelisation wird erfolgreicher sein, wenn Sie sich an die folgenden sieben Grundregeln biblischer Seelsorge halten:«⁵

³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 171

⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 197

⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 197-201

GRUNDREGEL	ERKLÄRUNGEN
1. Lassen Sie den anderen reden.	<p>1. Sie müssen das Problem zuerst verstehen, bevor Sie eine Lösung finden und gezielt dafür beten können. Wenn Sie das Problem verstehen, wird das in Ihnen die Liebe Christi zum anderen freisetzen, die eine unerlässliche Voraussetzung für die Evangelisation ist.</p> <p>2. Teilnahmsvolles Zuhören vertieft Freundschaft, wirkt Vertrauen und erschliesst weitere evangelistische Möglichkeiten.</p> <p>3. Ihr Gesprächspartner wird Ihren Rat eher annehmen, wenn er sieht, dass Sie sein Problem verstehen und ihm ehrlich helfen möchten.</p> <p>4. Wenn er sein Problem in Worte fasst, fällt es ihm leichter, die Sachlage objektiv wahrzunehmen, sie selbst besser zu verstehen und zu erkennen, wie Ihre Vorschläge sich in seiner Situation anwenden lassen. Er kann die Vor- und Nachteile seiner Situation abwägen.</p> <p>5. Oft kommt der andere im Gespräch selbst zur richtigen Entscheidung. Das zu fördern ist die beste Art der Seelsorge. Oft sperren sich die Leute dagegen, sich durch Argumente zum Handeln bewegen zu lassen. Sie wollen das Gefühl haben, ihre Entscheidungen selbst zu treffen, und dann tun sie dies auch mit grösserer Überzeugung und Entschlossenheit.</p> <p>6. Genauere Kenntnisse über das Problem werden Sie bei der Auswahl geeigneter Literatur leiten und weitere seelsorgerliche Hilfe erleichtern.</p>
2. Achten Sie auf Ihre Einstellung und Ihre Gefühle.	<p>1. Nehmen Sie Probleme ernst. Manche Probleme, besonders von jungen Menschen und Kindern, mögen Ihnen lächerlich erscheinen, aber nehmen Sie sie nicht leicht. Für die betreffende Person können sie sehr wichtig sein.</p> <p>2. Reagieren Sie weder schockiert noch kritisch. Sein Problem mag Sie erschrecken, aber Gott hat genug Gnade, um zu vergeben, und genug Macht, um zu befreien.</p> <p>3. Seien Sie aufrichtig. Christliche Liebe, Geduld, Mitleid und Verständnis sind wichtig, aber unaufrichtige Sympathiebezeugungen wirken abstossend.</p> <p>4. Vermeiden Sie emotionelle Komplikationen. Manche Seelsorger haben zugelassen, dass sich starke Gefühle der Zuneigung gegenüber Mädchen und Frauen entwickelten, die bei ihnen Hilfe suchten, und haben damit ihre Probleme nur vergrössert, statt sie lösen zu helfen. Nach Möglichkeit sollten deshalb Männer mit Männern und Frauen mit Frauen reden.</p>
3. Vermeiden Sie Klatsch.	Wir müssen darauf achten, das Vertrauen der Menschen, die bei uns Hilfe suchen, nicht zu missbrauchen. Auch bei der Bekanntgabe von Gebetsanliegen dürfen wir keine Informationen weitergeben, die der Betreffende nicht an die Öffentlichkeit kommen lassen will. Wir wollen auf keinen Fall Gerüchte und Spekulationen über die Probleme der Leute in Umlauf setzen.
4. Verlassen Sie sich nicht auf vorgefasste Rezepte.	Wir sollten möglichst viel über die häufigsten Probleme und ihre Behandlung lernen, diese Anregungen aber nicht als fertige Rezepte betrachten, die wir unbedingt verwenden müssen. Keine zwei Menschen auf der Erde sind genau gleich.
5. Bitten Sie Ihren eigenen Seelsorger um Hilfe.	Jesus ist unser Seelsorger. Wir können mit Seiner Hilfe rechnen. Deshalb können wir auch mit Zuversicht für jeden Aspekt dieser Arbeit beten. Er weiss genau, was jeder Mensch braucht.

GRUNDREGEL	ERKLÄRUNGEN
6. Gründen Sie die seelsorgerliche Beratung unbedingt auf die Bibel.	Der Heilige Geist bedient sich des Wortes Gottes, um Süner zu überführen und zur Umkehr zu bringen. Benutzen Sie deshalb in der Seelsorge eine Bibel und gründen Ihre Beratung auf das Wort Gottes.
	Es ist gut, den Betreffenden selbst die Bibelstelle lesen zu lassen, die sich auf seine Not bezieht.
	Wir können ihm auch ein NT mitgeben und ihn ermutigen, jeden Tag darin zu lesen und Gott darum zu bitten, durch die Bibel zu ihm zu reden.
7. Holen Sie im Bedarfsfall andere zu Hilfe.	Kein Seelsorger besitzt die antwort auf jedes Problem. Wenn wir für ein Problem keine Lösung haben, sollten wir es auch zugeben und dann nach der Antwort suchen.
	Unerfahrene Seelsorger können grossen Schaden anrichten, wenn sie Ratschläge bei Problemen erteilen, die sie gar nicht richtig verstehen.
	Man sollte den Pastor oder einen anderen erfahrenen Christen herbeirufen, wenn man bei der Seelsorge Hilfe braucht.

3 Evangelisation und Literatur

VORTEILE

Um die Bedeutung der Literaturmission verstehen zu können, müssen wir ihre Vorteile und Einsatzmöglichkeiten betrachten. Welche Vorteile besitzt die Literatur gegenüber anderen Kommunikationsmitteln in der Evangelisation? Im folgenden finden Sie zehn Antworten auf diese Fragen:⁶

⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 211-212

VORTEIL	ERKLÄRUNG
Dauerhaftigkeit	"Das gesprochene Wort ist in die Luft gehaucht, das gedruckte in Granit gemeisselt." Was wäre aus der christlichen Botschaft geworden, wenn die Bibel nie aufgeschrieben worden wäre? Was geschieht, wenn ein Mensch zwar das Evangelium hört, aber nichts hat, worauf er zurückgreifen, womit er sein Gedächtnis auffrischen und was er immer wieder lesen kann, so dass er es besser versteht und in seinem Leben verwirklicht?
Einprägsamkeit	Was wir sehen, behalten wir besser als das, was wir hören. Die geschriebene Botschaft, besonders in Verbindung mit guten Illustrationen, fesselt die Aufmerksamkeit des Lesers an das Thema. Sie ermöglicht es ihm, Teile, die er nicht verstanden hat, noch einmal zu lesen. Sie hilft ihm, die Bedeutung leichter zu erfassen und sich länger daran zu erinnern.
Vervielfältigung	Mit Hilfe der Literatur kann ein Bericht über persönliche Glaubenserfahrungen oder eine evangelistische Botschaft millionenfach vervielfältigt und um die ganze Erde verbreitet werden.
Autorität	Im allgemeinen messen die Menschen dem gedruckten Wort mehr Autorität bei als dem gesprochenen. Die meisten Menschen neigen dazu, alles zu glauben, was ihnen schwarz auf weiss präsentiert wird. Das ist besonders in Gebieten mit geringen Bildungsmöglichkeiten der Fall.
Objektivere Auseinandersetzung	Mit einem Buch streiten wir längst nicht soviel wie mit einem Menschen, der unsere Auffassung zu ändern versucht. Wenn ein Traktat uns unsere Schuld vor Augen führt, müssen wir uns nicht verteidigen, um das Gesicht zu wahren. Wir können uns objektiver damit auseinandersetzen. Das ist einer der Gründe, warum Tausende durch Fernkurse Christus finden.
Identifikation	Jeder mag Geschichten. Wir identifizieren uns mit den Charakteren, leiden mit dem Helden in seinen Bedrängnissen und freuen uns mit ihm, wenn er sie überwindet. Bekehrungsgeschichten, Biographien und christliche Romane verhelfen den Menschen zu der Erkenntnis, dass sie Christus brauchen. Sie gelangen zu der Überzeugung, dass Gott ihnen helfen kann, ihre Probleme zu lösen, so wie Er den Menschen geholfen hat, von denen sie gelesen haben.
Befriedigung des Lesehungers	In vielen Teilen der Welt haben die Menschen einen grossen Mangel an Lesematerial. Durch verschiedene Arten evangelistischer Literatur nutzen wir diese Gelegenheit, um die Menschen auf ihrer Ebene zu erreichen und ihre Interessen und Bedürfnisse anzusprechen.
Verbreitungsmöglichkeiten	Literatur durchdringt Türen, die christlichen Mitarbeitern aufgrund politischer, sozialer und religiöser Schranken verschlossen sind.
Verfügbarkeit	Bestimmte Umstände können es manchen Leuten erschweren oder unmöglich machen, evangelistische Veranstaltungen zu besuchen; aber zu Hause können sie nach Belieben evangelistische Literatur lesen oder einen Fernkurs absolvieren.
Wirtschaftlichkeit	Bei grossen Mengen und einem guten Verteilungssystem erweist sich die Literaturevangelisation als eine der wirtschaftlichsten Möglichkeiten, die Massen mit dem Evangelium zu erreichen. Gemessen an den Resultaten, ist es eine der besten Investitionen, die wir tätigen können.

INHALT

Bevor Sie sich für irgendein Buch oder Traktat zum Evangelisieren entscheiden, lesen Sie es unbedingt ganz durch. Beurteilen Sie es dann anhand der folgenden Kriterien:

- Weckt der Titel Interesse?
- Ist die Botschaft wichtig?
- Ist es lehrmässig einwandfrei?
- Eignet es sich für die Leute, die es bekommen sollen?
- Wird die Wahrheit positiv und ohne Angriffe auf irgendeine Person präsentiert?
- Ist es insgesamt interessant?
- Wurde es gut verständlich und ohne Umschweife geschrieben?
- Ist es grammatisch und (soweit Sie es beurteilen können) sachlich korrekt?
- Ist es durch leicht verständlichen Wortschatz und kurze Sätze gut lesbar?
- Beeindruckt es stark und veranlasst zum Handeln?⁷

⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 213

AUFMACHUNG Wir können die Aufmachung eines Traktats nach folgenden Punkten prüfen:⁸

KRITERIUM	ERKLÄRUNG
Stimmt die Papierqualität?	Die Papierqualität sollte dem örtlichen Niveau entsprechen.
Ist die Schrift gut lesbar?	Die Schriftgrösse sollte nicht zu klein sein.
Wirkt das Layout ansprechend?	Unter einem <i>gefälligen Layout</i> versteht man die ansprechende Anordnung des Materials auf der Druckseite - nicht überladen, dafür gut illustriert und aufgelockert, so dass es gut lesbar wird. Farbe (bei Illustrationen, Schrift und Papier) ist nicht unbedingt notwendig, erhöht jedoch die Attraktivität.
Enthält es attraktive Illustrationen?	Sind Illustrationen wichtig? Beobachten Sie einmal, wie Leute eine Zeitschrift oder ein Buch durchblättern und sich erst die Bilder anschauen, bevor sie sich zum Lesen entschliessen!
Passen die Illustrationen zum Inhalt und zum kulturellen Umfeld?	Illustrationen sollen Interesse wecken, dem Leser beim Verstehen der Botschaft helfen und das Wesentliche der Botschaft einprägsam machen. Je besser sie zum kulturellen Umfeld des Lesers passen, desto leichter kann er sich mit der Botschaft identifizieren und sie auf sich beziehen.
Ist der Text kurz genug?	Kurze Traktate und Taschenbücher eignen sich wegen ihrer Aufmachung, ihres Inhalts und ihrer Wirtschaftlichkeit gut für die Evangelisation. Vielbeschäftigte Leute entschliessen sich bei solchen Schriften eher zur Lektüre. Von einer kurzen Botschaft geht oft eine stärkere Wirkung aus als von einer langen. Und sie kostet auch weniger. Preisgünstige Bücher verkaufen sich besser als teure. Wenn Sie also evangelistische Literatur verkaufen und verschenken, erreichen Sie mit kürzeren Druckerzeugnissen mehr Leute.

⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 214

4 Evangelisation mit Radio und Fernsehen

PROGRAMM-TYPEN

Weil die Typs für Fernsehen und Radio auch für alle evangelistischen Veranstaltungen gelten, führe ich sie hier auf.⁹

PROGRAMMTYP	BESCHREIBUNG
Nachrichtensendungen	Manche christliche Sendungen bringen eine Zusammenfassung aktueller Nachrichten und fügen dann hinzu: "Und nun die gute Nachricht aus dem Wort Gottes", bevor eine passende Bibelstelle gelesen wird.
	Andere bringen religiöse Nachrichten aus aller Welt und berichten über Ereignisse im lokalen christlichen Bereich.
Interviews	Der Wechsel der Stimmen bei einem Interview hält das Interesse des Hörers wach. Interviews eignen sich gut für persönliche Berichte über Glaubenserfahrungen, Bekehrungsgeschichten oder die Darlegung des christlichen Standpunkts zu Fragen von allgemeinem Interesse.
	Fiktive Interviews mit biblischen Gestalten können die Botschaft sehr lebendig werden lassen.
Podiumsgespräche	Podiumsgespräche gleichen den Interviews. Allerdings sind mehr Gesprächspartner beteiligt, die verschiedene Aspekte des Themas vertreten.
	Manche christlichen Sender bringen auch "Talk-Shows", in denen ein Gastgeber sich mit verschiedenen Gästen in lockerer Gesprächsrunde über ein spezielles Thema austauscht. Die geladenen Gesprächsteilnehmer sind z.B. Pastoren, Autoren, Musiker oder Privatpersonen mit einer besonderen Erfahrung im Bereich des gewählten Themas.
Bibellesungen	Ein Sprecher mit deutlicher Aussprache und guter Intonation liest sorgfältig ausgewählte Abschnitte aus einer leicht verständlichen, modernen Bibelübersetzung. Der musikalische Hintergrund, Klangeffekte und ein Wechsel der Stimmen für die verschiedenen Personen können die Wirkung biblischer Geschichten noch verstärken. Bei einem Kinderprogramm zieht der Vortragende vielleicht eine Kinderbibel vor.

⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 235-237

PROGRAMMTYP	BESCHREIBUNG
Musikprogramm	<p>Bei einer Musiksendung kann es sich entweder um ein Wunschprogramm oder um ein thematisch zusammengestelltes Programm handeln.</p> <p>Bei einem Wunschprogramm sagen wir einige Worte über das gewünschte Stück, den Komponisten oder die Sänger und erzählen, wer es ausgesucht hat und wo der oder die Betreffende wohnt. Oft gelten Musikwünsche einem Geburtstagskind oder Jubilar. Dieser sehr ansprechende Programmtyp eignet sich besonders für das Lokalradio und ist gewöhnlich sehr beliebt. Er führt zu vielen guten Kontakten und Möglichkeiten für die Nacharbeit.</p> <p>Bei einem thematischen Musikprogramm wählen Sie die Stücke aus, die das Thema am besten entwickeln, und bringen sie in die richtige Reihenfolge. Unter Umständen können Sie auch nur Auszüge eines Liedes einspielen. Überbrücken Sie den Übergang zwischen den einzelnen Titeln durch ergänzende Bibelverse und Zitate oder führen Sie den nächsten Titel mit wenigen Worten ein.</p> <p>Aufzeichnungen eignen sich ebenso wie Live-Darbietungen, aber Sie können natürlich auch beide kombiniert verwenden. Bei Tonaufnahmen im Fernsehen könnte man die Botschaft des Liedes durch Bilder oder szenische Darstellungen von Schauspielern illustrieren lassen.</p> <p>Wenn ein Gottesdienst ausgestrahlt wird, könnte ein beliebiger Ausschnitt aus dem musikalischen Teil vor der Predigt gewählt oder der gesamte Gottesdienst dargeboten werden. Wie bereits erwähnt, spricht Musik das Herz eines Menschen oft direkter an als eine Predigt.</p>
persönliche Gespräche	<p>Persönliche Gespräche sind direkt auf eine bestimmte Gruppe ausgerichtet und befassen sich mit ihren spezifischen Bedürfnissen und Problemen. Dabei kann es sich um junge Menschen, Eltern, Kinder, Erwachsene im allgemeinen, Männer, Frauen oder andere Personengruppen handeln.</p> <p>Ein solches Programm wird in einem warmen und freundlichen Gesprächston gehalten.</p> <p>Dieser Programmtyp wird oft von Frauen für Frauen gemacht, die tagsüber zu Hause sind. Mit solchen Sendungen gewinnt man oft die Freundschaft der Zuhörerinnen. Sie bekommen Hilfe für ihre Haushaltsprobleme ebenso wie für geistliche Nöte.</p> <p>Manchmal werden Probleme, die in einer Familie vorkommen können, in Form eines Hörspiels szenisch dargestellt, um anschliessend zu zeigen, wie eine christliche Familie mit ihnen umgehen kann. Andere Beiträge sind praktische Ratschläge und Tips z.B. für Näharbeiten, Kochen, Kinderpflege, Haushaltsgeld oder auch geistliche Anliegen.</p>
Kinderprogramme	<p>In solchen Sendungen wirken neben den Erwachsenen, die das Programm leiten, auch Kinder mit. Die zuhörenden Kinder werden aufgefordert, zusammen mit den Kindern im Studio ein Lied oder einen Bibelvers zu lernen oder Fragen zu beantworten. Je mehr wir die Hörer zum Mitmachen bewegen, desto besser! Wir können Kindern, die eine Antwort auf eine bestimmte Frage einsenden, ein kleines Geschenk versprechen, sie zu einem Radioklub einladen, den wir ins Leben gerufen haben, oder sie auffordern, Wünsche für Lieder oder Geschichten einzuschicken.</p> <p>Geschichten in jeder Form - biblische Erzählungen, selbst erlebte Situationen oder fiktionale Geschichten - eignen sich für Kinderprogramme sehr gut. Dabei lassen sich verschiedene Darstellungstechniken im Radio oder Fernsehen verwenden. Ist das Programm für Schulkinder bestimmt, darf die Sendezeit natürlich nicht in die Schulstunden fallen.</p>

PROGRAMMTYP	BESCHREIBUNG
Jugendprogramme	Man kann einen Sprecher einsetzen, der eine spezielle Begabung für den Umgang mit Jugendlichen hat, aber nichts fesselt junge Leute so sehr wie andere junge Leute. Darum sollte man sie mit Musik oder Erfahrungsberichten, bei Interviews oder Podiumsgesprächen und (im Fernsehen) mit evangelistischen Filmen beteiligen.
szenische Darstellung	Ihre Gemeinde kann auch Geschichten aus der Bibel oder alte Wahrheiten in moderner Übertragung szenisch darstellen. Bei Hörspielen im Radio beschränkt sich die Darstellung auf den Dialog und verschiedene Klangeffekte. Ein Erzähler informiert über die Handlung und gibt den Hörern zu verstehen, wer sprechen wird. Für eine Hörspielfassung eignen sich viele evangelistische Traktate, individuelle Bekehrungsgeschichten und biblische Erzählungen.
Gedichte	Eine kürzere Sendung lässt sich mit gut vorgetragenen Gedichten mit oder ohne musikalischen Hintergrund gestalten. Gedichte können auch in erbauliche und musikalische Programme integriert werden.
	Eine interessante Programmgestaltung ergibt sich, wenn man Gedichte und akustische oder visuelle Illustrationen miteinander abwechselt.
	Animieren Sie zu Anfragen und bieten Sie Kopien von Gedichten an, falls jemand daran interessiert ist. Ein solches Feedback informiert Sie über den Geschmack Ihrer Zuhörer und schafft Kontakte für die Nacharbeit.
Bibelstudien	Manche Universitäten bieten Kurse zum Selbststudium an und helfen ihren Studenten durch Vorlesungen im Radio oder im Fernsehen. Christliche Radiostationen können die gleiche Methode benutzen. Auch ICI-Kurse werden in manchen Ländern über Radio- oder Fernsehstationen ausgestrahlt.
Vorträge oder Predigten	Vorträge können die verschiedensten Themen - von weltbewegenden Ereignissen bis hin zu häuslichen Problemen - aus christlicher Perspektive darstellen.
	Predigten können evangelistische, erbauliche oder lehrmässige Schwerpunkte haben. Aber vor allem müssen sie interessant sein; sonst schaltet der Hörer ab. Es fällt schwer, im Radio 15 Minuten hintereinander ein und derselben Stimme zuzuhören; darum sollten die Botschaften kurz sein.
Andachten	Isoliert lebende Christen, Behinderte, Neubekehrte und andere Gläubige empfinden eine tägliche Andacht als grosse Hilfe. Manche dieser Andachten dauern nur fünf Minuten.
	Gewöhnlich beginnen sie mit einem musikalischen Beitrag zum Thema und einem Grusswort. Dann folgt ein Bibelvers mit ein paar kurzen Bemerkungen, manchmal eine persönliche Erfahrung und ein Gebet. Die Hörer schicken Gebetsanliegen oder Musikwünsche per Post.
Evangelistische Gottesdienste	Gottesdienste in der Gemeinde oder evangelistische Veranstaltungen können entweder live gesendet oder aufgezeichnet und später ausgestrahlt werden.
	Eine andere Möglichkeit besteht darin, einen Gottesdienst direkt auf das Radio- oder Fernseh-Publikum zuzuschneiden und aus dem Studio auszustrahlen.

PROGRAMMTYP	BESCHREIBUNG
Fragen und Antworten	Mit biblischen Antworten auf Probleme des täglichen Lebens kann man ein interessantes, beliebtes und hilfreiches Programm herstellen.
	Hörer senden Zuschriften über ihre Probleme. Im Verlauf des Programms werden Auszüge verlesen, und ein Seelsorger antwortet darauf.
	Eine andere Möglichkeit wäre, dass die Hörer live ins Studio telefonieren und Fragen zum behandelten Thema stellen.
	Briefe geben dem Sprecher Gelegenheit, seine Antworten vorzubereiten, die Reihenfolge der Fragen zu bestimmen und die Antworten mit einem positiven, aufmunternden Schlusswort abzuschliessen.
	Manchmal werden die Fragen von einem fachlich versierten Team im Studio beantwortet. Auch Erfahrungsberichte, die sich direkt auf die angeschnittenen Probleme beziehen, sind hilfreich.
Spot-Sendungen	Spot-Sendungen sind Kurzprogramme von 30 bis 60 Sekunden Dauer, wie sie von kommerziellen Werbesendungen her bekannt sind. Sie können mehrmals am Tag zwischen den regulären Programmen des Senders wiederholt werden. Viele Leute, die sich kein christliches Programm anhören würden, bekommen so die Botschaft mit, ehe sie Zeit haben abzuschalten.
	Eine Serie von Spot-Sendungen erreicht wahrscheinlich mehr Menschen als ein normales Programm und kostet weniger.
	Was lässt sich mit einer so kurzen Zeit anfangen? Man kann einen Bibelvers bringen, ein kurzes Wort zum Tag und eine Adresse, damit die Hörer weitere Auskünfte und Gratis-Literatur verlangen können. Auch für Einladungen zu besonderen Veranstaltungen oder Hinweise auf ein Buch, das während einer geplanten Literatur-Verteilaktion angeboten wird, eignen sich solche Spots. Eine weitere Möglichkeit wäre die Wahl eines Kurzthemas wie "Christus ist die Antwort", das Sie jeden Tag durch einen kurzen Erfahrungsbericht illustrieren.

PRÄSENTATION

»Die folgenden Grundregeln werden Ihnen in der Radio- oder Fernseharbeit eine Hilfe sein:

1. Verwenden Sie bei der Vorbereitung und Präsentation des Programms ein Manuskript. Alle Beiträge sollten in der geplanten Reihenfolge aufgeschrieben sein. Üben Sie, bis Sie alles fließend und ausdrucksvoll lesen können.
2. Üben Sie mit der Stoppuhr, notieren Sie die genaue Zeit für jeden Teil und passen Sie das Programm an die verfügbare Zeit an.
3. Gestalten Sie das Programm christozentrisch.
4. Halten Sie die Texte (Predigt, Vortrag, Bekanntmachungen, Bemerkungen) kurz, prägnant und interessant.
5. Gebrauchen Sie einen Wortschatz, den Ihre Hörer verstehen.

6. Vergewissern Sie sich, dass alle erwähnten Tatsachen stimmen.
7. Schaffen Sie eine persönliche Atmosphäre. Stellen Sie sich einen Ihrer Hörer vor und sprechen Sie ihn direkt an.
8. Gestalten Sie Ihr Programm so, dass es für die Bedürfnisse der Hörer und der Umgebung relevant ist.
9. Sorgen Sie für Abwechslung im Programm.
10. Seien Sie taktvoll und freundlich. Kritisieren Sie niemanden, gebrauchen Sie keine anstößigen Ausdrücke, seien Sie nicht dogmatisch in strittigen Fragen, die für die Evangelisation unerheblich sind.
11. Bleiben Sie nahe am Mikrofon. Achten Sie auf einen natürlichen Gesprächston, nicht zu laut und nicht zu leise.
12. Sprechen Sie deutlich und weder zu schnell noch zu langsam. Wenn Sie hastig sprechen, sind Sie schlecht zu verstehen. Extrem langsames Sprechen und lange Pausen lassen das Interesse der Hörer abflachen. In beiden Fällen werden sie das Gerät abstellen.
13. Arbeiten Sie an Ihrer Stimme. Lesen Sie jeden Tag zehn Minuten laut vor. Üben Sie, Ihren Tonfall (nicht die Lautstärke) zu senken. Eine tiefere Stimme klingt im Radio und im Fernsehen besser. Legen Sie Ausdruck in das, was Sie vorlesen. Prüfen Sie wenn möglich durch ein Tonbandgerät, wie sich Ihre Stimme anhört.
14. Beten Sie selbst für jede Sendung, und bitten Sie ander um Gebetsunterstützung.
15. Haben Sie keine Angst. Präsentieren Sie das Programm mit Zuversicht. Erwarten Sie, dass Gott es segnet.«¹⁰

¹⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 239

1 Gemeinde und Evangelisation

SAME

In Seinen Gleichnissen erwähnt Jesus zwei Arten von Samen, der ausgesät werden muss: Gottes Wort (Lk. 8,11b) und Gottes Volk (Mt. 13,38b). Auch wir selbst sind also Samen Gottes. Gott "streut" Seine Kinder an Orte aus, wo Seine Gemeinde wachsen soll. Wir sind der Same, der sich vervielfältigen muss, indem wir andere Menschen zu Christus führen. Dazu müssen wir die richtige Art von Samen sein.

- Das Wort muss erst in uns Gestalt gewinnen und Seine Kraft in unserem Leben demonstrieren.
- Und wir müssen bereit sein, uns dort aussäen zu lassen, wo Gott uns haben will - den "Acker" zu akzeptieren, den Er uns zuweist -, damit Seine Gemeinde in jedem Teil der Welt wächst.¹

Lk. 8,11b

*(...) **Der Same ist das Wort Gottes.** (...)*

Mt. 13,38b

*(...) **der gute Same aber sind die Söhne des Reiches,** (...)*

ACKER

Jesus brachte Seinen Evangelisten bei, dass sie überall predigen sollten (Mk. 16,15), aber ihre Anstrengungen auf Gebiete konzentrieren sollten, in denen die Menschen offen waren (Mk. 6,11).²

Mk. 6,11

Und welcher Ort euch nicht aufnehmen und wo man euch nicht anhören wird, von dort geht hinaus und schüttelt den Staub ab, der unter euren Füßen ist, ihnen zum Zeugnis.

Mk. 16,15

Und er sprach zu ihnen: Geht hin in die ganze Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung.

¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 255

² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 257

2 Wie man besondere Gruppen erreichen kann

KULTUR

BEFEHL

Evangelisation unter ethnischen Gruppen ist nicht neu. Jesus gab uns diesen Auftrag im Missionsbefehl: "Darum geht hin und machet zu Jüngern alle Völker" (Mt. 28,19). Für das Wort "Völker" steht im griechischen Text das Wort *ethna*, von dem unser Begriff "ethnisch" stammt.

DEFINITION

Eine ethnische Gruppe setzt sich aus Menschen mit demselben rassischen oder kulturellen Hintergrund zusammen.

Jeder Mensch gehört zu mindestens einer bestimmten ethnischen Gruppe. Meistens gibt es innerhalb einer Nation viele verschiedene ethnische Gruppen.³

ANBETUNG

Der kulturelle Hintergrund bringt es mit sich, dass die einen eine stille Form der Anbetung vorziehen, während andere ihren Empfindungen gern lebhaft Ausdruck verleihen.⁴

ALTERS-GRUPPEN

KINDER

Reuben A. Torrey, ein grosser Evangelist, sagte einmal: "Es ist beinahe die leichteste Sache in der Welt, ein Kind zwischen fünf und zehn Jahren zu einer klaren Entscheidung für Jesus zu führen. Je älter sie werden, desto schwieriger wird diese Aufgabe."

Wenn Kinder das zwölfte Lebensjahr erreichen, haben sie bereits die meisten Gewohnheiten und Wertvorstellungen für ihr ganzes Leben geformt, die dann ihr Handeln bestimmen.

³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 278

⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 279

"Gewinne einen Erwachsenen, und du rettst eine Seele; gewinne ein Kind, und du rettst ein Leben", lautet ein altes Sprichwort. Warum sollten wir Kinder immer weiter von Gott abkommen lassen? Warum sollten wir zulassen, dass sie ihre Jahre durch Sünde vergeuden?⁵

JUGEND

Die Zeit zwischen 13 und 25 Jahren ist in vieler Hinsicht der entscheidendste Abschnitt in unserem Leben. Junge Menschen stehen an Kreuzungen und treffen Entscheidungen, die ihren weiteren Lebensverlauf bestimmen. Sie wählen ihren Beruf, ihren Lebensgefährten, ihre Überzeugungen und ihre Lebensweise. Die Geschichte zeigt, dass junge Menschen in der Welt entweder ein mächtiges Potential für Gott oder eine enorme Kraft zum Bösen darstellen.⁶

ERWACHSENE

Erwachsene sind für die richtige Art der Leiterschaft und Unterstützung in der Welt, der Gemeinde und den Familien verantwortlich. Was in allen Lebensbereichen, in jedem Land und in allen Führungspositionen gebraucht wird, sind von Gott erfüllte und geleitete Männer und Frauen. Evangelisation für Erwachsene ist daher dringend notwendig.⁷

GEFÄNGNIS

»Manche Denominationen haben eine spezielle Abteilung, die den lokalen Gemeinden bei der Gefängnisevangelisation hilft, Material zur Verfügung stellt, Gefängnisseelsorger ausbildet, Genehmigungen erwirkt und ein landesweites Hilfsprogramm koordiniert. Paul R. Markstrom, Beauftragter eines solchen Programms in den USA, gibt sehr praktische Ratschläge. Hier sind einige davon:

1. Denken Sie immer daran, dass für die Beamten Sicherheit meist an erster Stelle steht. Halten Sie sich an alle Regeln der Vollzugsanstalt.
2. Respektieren Sie stets die Besuchszeiten und halten Sie sich an die für Gottesdienste vereinbarte Zeit.
3. Bringen Sie nie eine Mitteilung oder einen Gegenstand in das oder aus dem Gefängnis, ohne es zuerst mit den Verantwortlichen abgeklärt zu haben.

⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 281

⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 281-282

⁷ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 282

4. Nehmen Sie nie Medikamente irgendwelcher Art oder Waffen, wie z.B. Taschenmesser, mit ins Gefängnis.
5. Kritisieren Sie einen Häftling nie, weil er im Gefängnis ist, und bringen Sie ihn nicht mit gewissen Fragen, wie z.B. nach dem Grund seiner Haftstrafe, in Verlegenheit.
6. Merken Sie sich den Namen jedes Inhaftierten, der erkennen lässt, dass er sein Leben mit Gott in Ordnung bringen möchte. Beten Sie täglich für ihn.
7. Lassen Sie Männer mit Männern und Frauen mit Frauen beten. Geben Sie einem Gefängnisinsassen nie Ihren vollständigen Namen oder Ihre Adresse.
8. Manche Häftlinge wollen Sie nur ausnutzen. Gott kann Ihnen helfen zu unterscheiden, ob ihre Motive ehrlich sind oder nicht.
9. Ermutigen Sie Häftlinge, sich an Bibel-Fernkursen zu beteiligen.
10. Bitten Sie Gott um Weisheit für alle Kontakte zu den Gefängnisbeamten. Denken Sie daran, dass auch sie Gott brauchen. Vertrauen Sie Gott für ihre Bekehrung. Solche Menschen können eine grosse Hilfe für einen erfolgreichen Missionsdienst im Gefängnis sein. Bringen Sie sie durch Ihre Haltung nicht gegen sich auf, sonst kann die Fortsetzung Ihrer Gefängnisevangelisation in Frage gestellt sein.
11. Denken Sie stets daran, dass Sie einen Teil des Missionsbefehls ausführen. Eines Tages wird Jesus zu Ihnen sagen: "Ich bin im Gefängnis gewesen, und ihr seid zu mir gekommen... Was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan!" (Mt. 25,36.40)«⁸

BESUCHE

Wenn eine Gruppe ihre Mitglieder behalten will, sollte sie auf den Gottesdienstbesuch jedes einzelnen achten und sich mit denen in Verbindung setzen, die gefehlt haben.⁹

BESUCHS-PROGRAMME

»Dr. Robert G. Lee, Pastor der *Bellevue Baptist Church* in der amerikanischen Stadt Memphis, machte in 10 Jahren 36500 persönliche Besuche, das sind durchschnittlich 10 Besuche pro Tag!

Hat sich die Mühe gelohnt? Eine ganze Generation hindurch taufte Dr. Lee jeden Sonntag, an dem er auf der Kanzel stand, neubekehrte Christen. Ein Geheimnis seines Erfolgs war, dass er die Leute mit einem ganz bestimmten

⁸ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 292-293

⁹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 303

Ziel besuchte - nicht einfach, um sie zu sehen und mit ihnen zu plaudern. Seine Absicht bestand nach eigenen Worten darin, "Gottes Arbeit zu tun, zu beten, zu trösten, zu ermutigen, für Christus zu gewinnen und der Freude über jede gut ausgeführte Aufgabe Ausdruck zu geben".¹⁰

»Dynamische Leiterschaft bedeutet jedoch nicht, alle Arbeit selbst zu erledigen! Dr. James Kennedy, Pastor der *Coral Ridge Presbyterian Church* (die in 21 Jahren von 17 auf 6500 Mitglieder anwuchs), betont die Verantwortung des Pastors für die Schulung anderer. Er begann mit der praktischen Schulung einzelner, indem er sie auf seinen Besuchen mitnahm, bis sie die nötige Sicherheit in den Gesprächen hatten und andere zum Herrn führen konnten. Wer so geschult worden war, nahm anschliessend selbst jemanden mit, der ihm helfen und von ihm lernen sollte, während Dr. Kennedy ein weiteres Gemeindeglied in diese Aufgabe einführte. Jeder Christ, der auf diese Weise geschult worden war, vermittelt das Erlernte also an andere weiter.

Um diesen Prozess zu beschleunigen, erweiterte Dr. Kennedy die Besuchsteams auf drei Personen: einen Leiter und zwei Lernende. Die Schulungszeit dauert viereinhalb Monate. Manche Teams machten mittwochs von 9.00 bis 12.00 Uhr Besuche, andere donnerstags von 19.15 bis 22.30 Uhr. Dazu gehörte als wesentlicher Bestandteil ein Arbeitstreffen mit einer Auswertung, Erfahrungsberichten und Fürbitte.

Dieses Besuchsprogramm war nicht nur für die *Coral Ridge Presbyterian Church* ein Segen. Bis 1983 verliessen ungefähr 120 Familien die Gemeinde, um in den vollzeitigen geistlichen Dienst zu gehen. Die Gemeinde strahlt ausserdem im Fernsehen Aufzeichnungen ihrer Gottesdienste in ungefähr 330 Städte und 21 Länder ausserhalb der USA aus. Dr. Kennedys Besuchsprogramm *Evangelism Explosion* wird von Tausenden von Gemeinden auf der ganzen Welt eingesetzt, um Menschen für Jesus zu gewinnen.¹¹

»Manchmal begibt sich eine Gruppe geschulter junger Leute in eine Stadt, um dort mit den Mitgliedern einer Gemeinde zusammenzuarbeiten. Tagüber machen sie Hausmission, und abends gestalten sie besondere Veranstaltungen. Pastor Leonard Wood berichtet, wie ein junges Paar für eine Woche in seine Gemeinde kam. Beide nahmen jeden Tag je einen jungen Menschen zur praktischen Schulung mit. Am folgenden Tag nahmen diejenigen, die so geschult worden waren, selbst jemanden mit, und so weiter. Sie arbeiteten zwei Stunden am Vormittag und trafen sich dann zum Gebet und zum Essen. Während dieser Woche zählte man 123 Entscheidungen für Christus bei der Hausmission und 12 in den Abendveranstaltungen.

¹⁰ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 304; zitiert aus *The Ministry of Visitation*, S. 22 u. 48

¹¹ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 304; zitiert aus J.D. Kennedy, *Evangelism Explosion*, Wheaton 1983, S. iii

Ein junger Mann erzählte den zwei Besuchern, die ihn gerade zu Christus geführt hatten, von einem Freund, der Jesus auch brauchte. Sie besuchten ihn, er bekehrte sich, und auch er erzählte von einem Freund. Das ging so weiter, bis der erste Kontakt zur Bekehrung von 12 Personen geführt hatte.«¹²

»Pastor Arthur G. Clay probierte verschiedene Pläne aus, bis er herausfand, welcher für seine Gemeinde am besten geeignet war. Jedes Jahr hält er einen besonderen Einsetzungsgottesdienst für Gemeindemitglieder, die bereit sind, das ganze Jahr hindurch jede Woche einen Besuch zu machen. Er teilt ihnen wöchentlich ihre Aufgabe zu und überlässt es ihnen, an welchem Tag sie den Besuch machen wollen.

Er sagt: "Wir lassen absichtlich nicht mehr als einen Besuch in der Woche machen. Es ist besser, 100 Mitarbeiter zu haben, die jede Woche einen Besuch machen, als 20 Mitarbeiter, von denen jeder fünf Besuche machen muss und die sich bald überfordert fühlen."«¹³

»George Delamarter (dessen Gemeinde in vier Jahren von 14 auf 1400 Mitglieder anwuchs) gibt gewöhnlich jedem Team fünf Adressen. Aber ein Team macht pro Abend nur zwei Besuche nach vorheriger Anmeldung.

Er sagt: "Eine Möglichkeit, um den Mitarbeitern die Enttäuschung zu ersparen, jemanden nicht anzutreffen, besteht darin, dass eine fähige, einsatzfreudige Person telefonische Verabredungen trifft."

Der Mann, der diese Aufgabe für die Teams erledigte, konnte nicht selbst hinausgehen und Besuche machen, weil er an einen Rollstuhl gefesselt war. Aber er leistete wertvolle Arbeit, indem er per Telefon gute Beziehungen herstellte und den Weg für die Besucher ebnete. Er sagte ungefähr folgendes:

"Guten Abend, Herr/Frau ... Hier ist Jack Arnold von der Männergruppe unserer Gemeinde. Wir besuchen jede Familie in der Stadt, Freunde unserer Gemeinde, und wir möchten uns erkundigen, ob es Ihnen passen würde, wenn heute abend - sagen wir um 19.30 oder 20.30 Uhr - zwei von uns für ein paar Minuten vorbeikämen?"

Wenn der Zeitpunkt ungünstig war, versuchte er, eine Verabredung für einen anderen Tag zu treffen.«¹⁴

¹² ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 306; zitiert in L. Wood, "What Impact Did for Our Church", in: *Pentecostal Evangel*, Springfield, 11. Jan. 1970

¹³ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 307; zitiert in "A Simple Visitation Plan", in: *Advance*, Springfield, August 1966, S. 29

¹⁴ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 308; zitiert in Ch.W. Kingsley und G. Delamarter, *Go!*, Grand Rapids o.J., S. 61

VORBEREITUNG Ihre Ausrüstung sollte dem Zweck Ihres Besuches entsprechen. Für Hausmission oder Besuche bei Interessierten empfehlen wir die folgenden Dinge:

1. Eine Bibel oder ein Neues Testament mit Markierungen
2. Geeignete Literatur: Traktate, Evangelien, Anmeldeformulare für Fernkurse, Bücher zum Verleihen
3. Gedruckte Karten oder Zettel mit der Adresse, der Tel.Nr. und den Gottesdienstzeiten der Gemeinde sowie - falls vorhanden - einen Hinweis auf Radiosendungen (diese Informationen können auch auf Traktate gestempelt werden)
4. Ein Notizbuch oder vorgedruckte Berichtsformulare. Bei Besuchen interessierter Menschen oder bei der Nacharbeit brauchen Sie Namen und Adressen der Leute, die Sie besuchen wollen, sowie eventuell vorhandene weitere Informationen, die Ihnen bei Ihrem Bemühen, diesen Menschen zu helfen, von Nutzen sein können.¹⁵

BESUCH

»Befassen wir uns jetzt genauer damit, wie man bei einem Besuch ein Gespräch beginnt und es so lenkt, dass es sich um geistliche Dinge dreht. Das ist das Problem, vor dem sich viele Leute fürchten, wenn sie jemanden besuchen, den sie nicht kennen.

In diesem Zusammenhang geben wir einige ausgezeichnete Ratschläge weiter, die Ralph D. Williams in seinem Schulungskurs *From House to House* (Springfield o.J.) erteilt. Er nennt fünf Ziele für einen Besuch, die gleichzeitig einem Verhaltensmuster entsprechen, dem man folgen sollte.

1. Gewinnen Sie die Freundschaft und das Vertrauen des Menschen, den Sie besuchen.
2. Machen Sie sich ein Bild von seinem geistlichen Zustand, um ihm helfen zu können.
3. Vermitteln Sie echte geistliche Hilfe.
4. Laden Sie die Person oder die Familie zum Gottesdienst ein.
5. Schaffen Sie die Grundlage für einen weiteren Besuch.«¹⁶

¹⁵ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 309

¹⁶ ICI-Studienführer, Louise Jeter Walker, S. 309

3 Evangelisationsveranstaltungen

PHASEN

»Der Evangelist Billy Graham und seine Mitarbeiter sprechen von den drei "P" ihrer Evangelisationsfeldzüge:

1. *Preparation* (Vorbereitung)
2. *Penetration* (Durchdringung)
3. *Preservation* (Bewahrung)

Sie vergleichen das mit einer Sanduhr, die an beiden Enden weit und in der Mitte eng ist:

Die *Vorbereitung* (Preparation) für einen gemeinsamen Feldzug kann ein Jahr oder mehr in Anspruch nehmen.

Die Nacharbeit *Bewahrung* der Resultate (Preservation) braucht vielleicht genauso viel Zeit.

Der mittlere Teil, die *Durchdringung* (Penetration) des Ortes mit dem Evangelium während der eigentlichen Evangelisation, umfasst eine wesentlich kürzere Zeit intensiver Anstrengung.

BEREICHE

<u>GOTT</u>	Gottes Heilsplan sieht so aus:
VATER	Bevor Gott, der Vater, die Welt schuf und den Menschen als Gegenstand Seiner Liebe schuf, sah Gott das Problem voraus, das die Sünde verursachen würde. Die Sünde musste mit dem Tod bestraft werden und die einzige Möglichkeit, den Sünder zu retten, bestand darin, dass ein Unschuldiger seine Strafe auf sich nahm.
Evangelisationsziel	Wir wollen bei der Evangelisation die Liebe Gottes, die sich in der Schöpfung und in Seiner Fürsorge zeigt, und Seine Gerechtigkeit betonen.
SOHN	Die zweite Person der Dreieinigkeit, Gott der Sohn, wurde Mensch und starb an unserer Stelle. Dann auferstand Er wieder um all denen ewiges Leben zu geben, die Ihn als ihren Herrn und Erlöser annehmen würden.
Evangelisationsziel	Wir wollen bei der Evangelisation Gottes hingebende Liebe, die sich im Opfer Christi zeigt, und die Tatsache, dass wir dieses Opfer annehmen müssen, betonen.
HEILIGER GEIST	Der Heilige Geist wohnt in den Gläubigen und verleiht ihnen eine neue Natur. Er bricht die Macht der Sünde und macht sie zu Kindern Gottes.
Evangelisationsziel	Wir wollen bei der Evangelisation die verändernde und befreiende Kraft des Heiligen Geistes betonen.
<u>GEMEINDE</u>	In der Evangelisation sind wir Partner Gottes und haben an Seinem Wirken zur Rettung der Verlorenen teil. Folgende Dinge sollen wir tun: <ul style="list-style-type: none"> - In Christus bleiben, damit wir Frucht bringen können (Joh. 15,4-5.16) - Die Not erkennen und um Arbeiter bitten (Mt. 9,35-38) - Die Kraft des Hl. Geistes empfangen (Apg. 1,8) - Überall hingehen und allen das Evangelium verkünden (Mk. 16,15-18) - Die Bekehrten zu Jüngern machen (Mt. 28,19-20)
Evangelisationsziel	Die obigen konkreten Punkte wollen wir in der Verkündigung betonen. Durch Hauskreise sollen die Neubekehrten gezielt gestärkt werden.

- Gerecht
 - Heiligkeit
 - Herrschaft
 - Unabhängigkeit
 - Stärke

VERLORENEN Bei der Evangelisation haben wir es mit Menschen zu tun, die Gott nicht kennen. Wir müssen den Verlorenen anhand der Bibel den Heilsweg Gottes zeigen und sie zu Jesus führen, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist (Joh. 14,6).

Röm 1
Evangelisationsziel Ich will durch die Verkündigung und gezielte Schulung die Gläubigen sensibilisieren, dass sie eine echte Not, Liebe und Verantwortung gegenüber Ungläubigen entwickeln.

SATAN In der Evangelisation geht es um die Befreiung von Gefangenen Satans, seinen Sklaven. Wir können sie nicht befreien, aber wir sind beauftragt, ihnen zu sagen, auf welche Weise Jesus sie befreien will. Dadurch geraten wir in einen direkten Konflikt mit Satan. Satan wird unsere Bemühungen bekämpfen.

Evangelisationsziel Wir müssen ein starkes Gewicht auf das Gebet legen. Der Vorstand muss seine Sitzungen verändern, so dass wirklich Zeit da ist, um für die Verlorenen und die Gemeinde Fürbitte zu tun. Dasselbe gilt für alle Kleingruppen.

*Bibelsstellen
Sagen
Gott*

ASPEKTE

SÜNDE

KRANKHEIT Gott vergleicht die Sünde mit Aussatz. Die eiternden Wunden sündiger Taten sind nur Symptome einer inneren Erkrankung der Seele (Mk. 7,20-23).

ABLEHNUNG Die Bibel beschreibt Sünde als Ablehnung Gottes. Das "Ich" in unserem Verstand, unseren Gefühlen, unserem Willen nimmt den Platz ein, der Gott gehört. *wo?*

ZIEL-VERFEHLUNG Sünde ist die Abwendung von Gott und von der Bestimmung, für die Er uns erschaffen hat, und damit Zielverfehlung (Röm. 3,23).

FOLGEN

"Einige" wäre besser

Die Folgen der Sünde sind:

- Trennung (Jes. 59,2)
- Irrtum (Eph. 4,17-18)
- Unglücklichsein (Lk. 16,19-31; Offb. 20,15)
- Sklaverei (Joh. 8,34)
- Gericht (Hebr. 9,27)

- Tod (Röm. 6,23)

Evangelisationsziel Das Ziel in der Evangelisation besteht darin, die Menschen von der Sünde und ihren Folgen zu befreien, indem wir sie mit dem Befreier bekanntmachen.

ERLÖSUNG

CHRISTUS

Gott rettet durch Christus. Christus ist unser

- Stellvertreter (Jes. 52,13 - 53,12; Joh. 3,16)
- Mittler (Hebr. 7,24-26)
- Befreier (Joh. 8,31-36)
- Herr (Röm. 6,23)

BEKEHRUNG

Wir müssen uns bekehren.

Bekehrung ist die Veränderung, die in einem Sünder stattfindet, wenn er sein ganzes Wesen Gott vollständig ausliefert (2. Kor. 5,17-18).

Evangelisationsziel

Wir müssen die Menschen wissen lassen, dass Gott alle Menschen auf der ganzen Welt liebt und retten möchte (Joh. 3,16). Wir müssen sie aber auch konkret zur Bekehrung führen.

LIEBE

ZU GOTT

Wenn wir Gott nur aus Furcht oder aus christlichem Pflichtgefühl dienen, dann haben wir das Wesen des Evangeliums nicht erfasst (1. Kor. 13,1-7).

ZU SÜNDERN

Die Evangelisation erfordert eine wirkliche Liebe zu wirklichen Menschen und keine nur theoretische (d.h. nicht in die Praxis umgesetzt). Jesus hat diese Liebe gelebt (Lk. 19,10).

ZU BRÜDERN

Liebe zu den anderen Gliedern des Leibes Christi lässt die Zusammenarbeit mit ihnen bei den evangelistischen Bemühungen der Gemeinde zur Freude werden (1. Kor. 13,4-7).

ZU NEUBEKEHRTEN

Liebe macht uns freundlich, hilfsbereit und teilnahmsvoll den Bedürfnissen der Neubekehrten gegenüber. (Siehe der Bruder des "verlorenen Sohnes" als negatives Beispiel/Lk. 15,11-32).

ZU UNS SELBST

Wir müssen uns selbst so akzeptieren, wie wir sind, und ja sagen zu dem Platz, den Gott uns in Seinem Plan zugewiesen hat.

*Etwas
geh
was ist
die Erlösung?*

GEBET

WIRKUNG

Gott wirkt durch Gebet. Er wirkt

- an uns (Hiob 42,10)
- an anderen (Apg. 2,42-47)
- an den Umständen (Apg. 16,25-26)

WOFÜR?

Wofür sollen wir beten?

- für Erweckung und Evangelisation (2. Thess. 3,1-2)
- für persönliche Bedürfnisse (Mt. 6,11-12)
- für Arbeiter (Lk. 10,2)

WIE?

Wie sollen wir beten?

- mit Gott über alles reden (siehe Psalmen)
- im Namen Jesu Christi (Joh. 14,13-14)
- im Glauben (Mk. 9,23)
- mit Danksagung (Phil. 4,6)
- mit Ausdauer (1. Thess. 5,16-18)
- allein und in der Gemeinschaft (Mt. 6,6; 18,19-20)
- unter der Leitung des Hl. Geistes (Röm. 8,26-27)

Evangelisations-
ziel

Das Gebet muss zur wichtigsten Arbeit in unserer Gemeinde werden. 2. Thess. 3,1-2 zeigt uns einen Zusammenhang von der Wirkung der Evangelisation mit dem Gebet dafür.

METHODEN

METHODEN	UNTERTITEL	KOMMENTAR
Massenmedien	Fernsehen, Radio, Internet	Auf dem Internet kann sich jede noch so kleine Gemeinde darstellen.
Freiversammlungen		Auf den Strassen und Plätzen können die Mitarbeiter viele Menschen erreichen.
Hausmission	Besuchsprogramm	Persönliche Begegnung mit Menschen bei ihnen zu Hause.
evangelistische Aktionen	besondere Programme	Gelegenheit, um viele Menschen das Evangelium zu bringen.
	Evangelisationen	"Erntezeit" für viele Ungläubige, die eine Beziehung zu Personen der Gemeinde haben
	Ferien	Starke Prägungsmöglichkeit innert einer oder zwei Wochen sowohl für Kinder wie für Erwachsene geeignet.

METHODEN	UNTERTITEL	KOMMENTAR
evangelistische Gesprächskreise		Viele Personen, die nie in einen Gottesdienst gehen würden, lassen sich von Nachbarn einladen oder stellen sogar ihr eigenes Haus oder Büro für eine Bibelgruppe zur Verfügung.
Hauskreise		Hauskreise werden 3 Zielen gerecht: 1. Menschen für Christus gewinnen 2. ihnen helfen, geistlich zu wachsen 3. sie für den Dienst schulen
Angebote für besondere Gruppen	Berufsgruppen	Es kann gezielt auf besondere Bedürfnisse eingegangen werden. Für jede spezifische Gruppe gibt es ein besonderes Angebot.
	kulturelle, ethnische Gruppen	Ausländermission
	Körperbehinderte	
	Altersgruppen	Kinderarbeit, Erwachsenenarbeit
Konzept "Muttergemeinde"		Die Muttergemeinde kann einige Mitglieder als Kerngruppe oder Pioniere für den Aufbau einer neuen Gemeinde einsetzen. Der Verlust an Mitgliedern, der dadurch in der Muttergemeinde entsteht, wird schnell durch Neubekehrte ausgeglichen.
Sozialarbeit	Hilfsstellen	Die Liebe Christi wird ganz praktisch demonstriert und erfahrbar.
	Gefängnisevangelisation	
persönliches Gespräch	Zeugnis	Jedem Bekannten können wir unser Zeugnis weitergeben. Das ist eine einfache aber sehr effiziente evangelistische Methode.
	Seelsorge	Biblische Seelsorge bedeutet, mit Menschen über ihre geistlichen Probleme zu sprechen und ihnen zu helfen, auf der Basis der Bibel die richtigen Lösungen zu finden.

Evangelisationsziel

Die wichtigsten Evangelisationsmethoden, die wir in der nahen Zukunft stark einsetzen werden, sind evangelistische Hauskreise und Kinderarbeit, bzw. Jungschar.

Wir planen einen evangelistischen Hauskreis in einem Vorort von Basel. Mit dieser Methode kann man Menschen erreichen, ohne dass sie die "Schwellen-Angst" überwinden müssten.

Durch die Gründung einer Jungschar für erstmal 6-10jährige Knaben und Mädchen wollen wir Kinder von ungläubigen Eltern erreichen. So ist es uns auch möglich, Türken zu erreichen, ohne türkisch zu sprechen. Denn in türkischen Familien sind es oft die Kinder, die die deutsche Sprache am besten beherrschen. Durch sie bekommen wir dann hoffentlich auch Zugang zu ihren Eltern.

Sehr Gut!

HILFSMITTEL

HILFSMITTEL	UNTERTITEL	KOMMENTAR
visuelle Hilfsmittel	Filme, Dias	Dias und Filme lassen sich in Evangelisationsveranstaltungen oder zu Hause, wenn man mit Freunden zusammen ist, verwenden.
	Videos	Der Gebrauch von Videokassetten wird immer beliebter. Manche Gemeinden benutzen Fernsehgeräte und Videorekorder, um kleineren Gruppen evangelistische Programme zu zeigen.
	Computer	Es gibt Computerprogramme, mit denen man den Heilsplan oder andere biblische Lektionen Schritt für Schritt auf dem Bildschirm seines PC durcharbeiten kann.
	Flanellbilder, Poster, Zeichnungen	Für Kinderevangelisationen entwickelte visuelle Hilfsmittel kann man auch für Erwachsene abwandeln.
	Theateraufführungen	Weihnachten und Ostern bieten Gelegenheit, Aufführungen zu diesem Thema mit Kinder oder Erwachsenen zu gestalten.
	Puppenspiel	Auch viele Erwachsene haben Freude an einem Puppenspiel für Kinder.
Musik		Mit christlicher Musik kann man verschiedene Ziele erreichen: <ul style="list-style-type: none"> - Menschen anziehen - eigene Erfahrungen mit Gott bezeugen - Lehren - Überzeugen - Gefühle und Entscheidungen ausdrücken Die Musikrichtung hängt vom Zielpublikum ab.
Literatur		Evangelistische Literatur hat durchaus Vorteile: <ul style="list-style-type: none"> - Dauerhaftigkeit - Einprägsamkeit (Traktate mit Bilder) - Vervielfältigung - Autorität (gelesenes wird stärker gewichtet) - objektive Auseinandersetzung (ohne Gefühle einem anderen Menschen gegenüber)
	verschenken	Jeder, der lächeln und seine Hand ausstrecken kann, kann auch Gratis-Literatur verteilen.
	Geschenke	Gibt es ein besseres Geschenk als eine Bibel, ein packendes Buch oder ein Abonnement für eine christliche Zeitschrift?
	verkaufen	Mit Ausnahme besonderer Geschenke messen die Menschen den Dingen, die sie kaufen, höheren Wert zu.

*Autorität ≠
Überzeugungskraft.
Die Bibel hat
mehr Autorität
als jede Traktat,
aber wir tun (mit
Bibel) mehr als nur die
Bibel zitiieren, weil
wir Menschen überzeugen
wollen.*

Evangelisations-
ziel

Als die wichtigsten Hilfsmittel zur Evangelisation dienen uns der Fernseher und die Literatur.

Für den evangelistischen Hauskreis gebrauchen wir den Jesus-Film als Grundlage. In 6 Treffen betrachtet man jeweils für ca. 5-10 Minuten Sequenzen dieses Films. Dann spricht man über die darin vermittelten geistlichen Wahrheiten. Dieser "Video-Gesprächskreis" hat sich in der Praxis bewährt.

Als Literatur gebrauchen wir sehr viel das Traktat "Der Narr". Es vermittelt auf witzige und originelle Weise tiefe geistliche Wahrheiten und wird zu 95 % gelesen! Wenn möglich dient das Traktat auch als Einstieg in ein evangelistisches Gespräch. Am Schluss unbedingt versuchen, die Adresse zu bekommen und einen Besuch abzumachen!

Korrekturen zur ICI Arbeit von Markus Brunner

Evangelisation

Lieber Markus,

Ich habe etwas mehr Zeit genommen um Deine Arbeit genauer zu korrigieren. Die Absicht ist nicht, deine Arbeit auf die Goldwaage zu legen (oder übergenu zu sein) sondern Dir zu helfen. Darum habe ich mehrere Fehler notiert, aber wenig Punkte abgenommen.

1. (-½ Punkt) In zwei Aspekte hast Du die Projektanweisungen nicht gefolgt:
 - a) Mir haben die **spezifischen** Evangelisationsziele etwas gefehlt. Was willst Du konkret in Basel tun? (Als Beispiel: "Uns sind die Türken sehr wichtig. Weil sie Christus nicht als Gott sehen, legen wir eine besondere Betonung auf seine Identität. Weil sie Gott dagegen schon als Schöpfer sehen - auch wenn auf eine falsche Art und Weise - erwähnen wir dies eher schnell) Hier habe ich aber keine Punkte abgezogen, weil die Anweisungen nicht so klar sind!
 - b) Du hast keine Bibelstelle für die Bereiche "Gott" und "Satan". Dies macht mir nicht so viel Sorgen an und für sich; es ist klar, dass Du eine sehr vorsichtige und ausführliche Arbeit getan hast! Was ich suche ist nicht lediglich Bibelstellen, sondern ein Hinweis, dass Du die Bibel **systematisch** studiert hast über dieses Thema. Deine Bibelstelle soll die beste Bibelstelle sein, die eine Zusammenfassung ist von das was die ganze Bibel über dieses Thema lehrt.

Zum Beispiel: Du hast zwar eine Stelle unter den Titel "Verlorenen" (Joh 14,6) aber diese Stelle ist kaum eine Zusammenfassung von dem was "die Bibel über Ihre Verantwortung gegenüber ... den Vorlorenen" sagt. (Zitat aus der Projekt-Anweisungen) Römer 1:15-17 (besonders Vers 14) wäre sicher besser, z.B.:

¹³Ich will euch aber nicht verschweigen, liebe Brüder, daß ich mir oft vorgenommen habe, zu euch zu kommen - wurde aber bisher gehindert -, damit ich auch unter euch Frucht schaffe wie unter andern Heiden. ¹⁴*Ich bin ein Schuldner der Griechen und der Nichtgriechen, der Weisen und der Nichtweisen;* ¹⁵darum, soviel an mir liegt, bin ich willens, auch euch in Rom das Evangelium zu predigen. ¹⁶Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben, die Juden zuerst und ebenso die Griechen.

(-½ Punkt) Hier lass mich auch Dir eine kritische Frage stellen: bis Du sicher, dass der Inhalt deines Evangeliums (d.h. was Du predigst, wie Paulus das auch sagte, Röm 2,16) nicht einseitig ist? Du hast viel über die Liebe Gottes gesagt (richtig!) aber wenig über sein Gericht, die Hölle, seine Heiligkeit, seine Herrschaft, seine Unabhängigkeit von uns, usw. Diese Wahrheiten prägen aber ein Verkündigung des Evangeliums. Wenn wir Gottes Gericht ernst nehmen, sagen wir eher "lasst euch erretten aus diesem verkehrten Geschlecht!" als "Ich habe ein wunderbares Angebot für Dich!" Beide sind natürlich richtig, aber es ist wichtig, dass wir eine **biblische Ausgeglichenheit** haben. Ich bin nicht sicher, dass Du dies hast.

Ich würde Dir zwei Schritte empfehlen:

- 1) Mache eine Liste von **jeder** Aspekt des Evangeliums - die positiven wie die negativen -

und nehme so viele wie möglich (20 oder so) Beispiele der Evangelisation aus der Schrift. Vergiss nicht die Evangelisation im AT! (z.B. Jona und anderen Propheten, die Botschaften für nicht-Gläubige Völker hatten) Studiere wie sie zu den Leuten damals geredet haben, und mache für Dich eine Zusammenfassung der biblischen Theologie über Evangelisation. Dies wird Dir eine riesen Hilfe sein in deinem Leben und Arbeit. **Nur** solche systematische Studium wird Dir helfen, mehr von Gottes Gedanken als von die deiner religiösen Umfeld geprägt zu werden.

2) Ich kann Dir ein Buch empfehlen, wenn du Englisch lesen kannst. Es heisst "Tell the Truth" und geht davon aus, dass unser Evangelium eher Mensch- als Gott-orientiert ist. Wenn Du willst, kann ich die wichtige Seiten aus dem Buch für Dich kopieren.

2. (-1 Punkt) Wie notiert ist Deine Zusammenfassung unter "Erlösung" etwas schwach. Überhaupt in diesem Teil hast Du zu wenig die verschiedene Aspekte definiert "unter Anwendung geeigneter Bibelstellen". Markus 7,20-23, Joh 3,16, 1.Kor 13:3-7 und 2. Thess 3,1-2 wurden eher schnell erwähnt als ausgelegt. Wie ich die Projekt Anweisungen verstehe ist dies aber was erwartet wird. Ich hätte viel mehr Punkte abgezogen aber es ist offensichtlich, dass Du eine vorsichtige Arbeit getan hast mit viel Bibelstudium. Das möchte ich nicht unterschätzen. Aber bitte das nächste Mal die Anweisungen vorsichtiger lesen!

Du hast angenommen, dass der Titel "Liebe" über unsere Liebe ist. Könnte es auch über Gottes Liebe sein? (-0 Punkt)

Es ist eindrücklich, dass "Liebe zu uns selbst" keine Bibelstelle hat. Ich denke, dass die Bibel eher annimmt, dass wir uns selbst lieben, und zwar zu viel oder in eine selbstsüchtige Art und Weise. Die Bibel sieht dies nicht als ein guter Zustand. Wir sollen weg von diese reine Selbstliebe kommen und anderen lieben, wie wir uns gewohnt sind, uns selbst zu lieben. Die zwei grosse Gebote (liebe Gott, liebe deinen Nächsten) in Mt 22 sind zwei Gebote, nicht drei! Überleg Dir das! (-0 Punkt)

- 3) (+½ Punkt) Wie oben gesagt ist es klar, dass Du eine ausgezeichnete Arbeit geschrieben hast. Ich schätzte die Mühe, die du Dir genommen hast. Für mein Empfinden ist es nicht genug, nur weniger Punkte wegzunehmen für Deine Fehler. Darum füge ich ½ Punkt dazu für die gute Leistung. Mach weiter solche ausführliche Bibelarbeiten! Die Teile "Methoden" und "Hilfsmittel" waren einwandfrei, und die Anwendung praktisch.

Für Fragen und Hilfe stehe ich Dir gerne zur Verfügung:

Pastor Brad Beevers, Scheuchzerstrasse 209, 8057 Zürich, 01-364-1979 (p); 01-492-3949 (g)

Note für die Arbeit: 18½/20